

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
UND JAHRESABSCHLUSS

2021

ProCredit Holding AG & Co. KGaA





Wir haben uns einem ethischen Unternehmensleitbild verschrieben und verstehen uns als entwicklungs- und wirkungsorientierte Bankengruppe. Dazu gehört, dass wir die Menschenwürde respektieren und jede Form von Diskriminierung ablehnen. Bei deutschen Texten werden wir deshalb das diskriminierende „generische Maskulinum“ -wenn rechtlich erlaubt- durch andere inkludierende Sprachformen ersetzen. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Unsicherheit bezüglich der Zulässigkeit solcher inkludierenden Sprachformen in bestimmten gesetzlich vorgeschriebenen Berichten oder Veröffentlichungen verwenden wir dort weiterhin das generische Maskulinum oder eine im Rahmen der amtlichen deutschen Sprache akzeptierte Schreibweise.

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht	4
Grundlagen des Konzerns.....	4
Personalbericht	9
Wirtschaftsbericht	12
Lagebericht der ProCredit Holding.....	25
Prognosebericht.....	27
Risikobericht	29
Übernahmerechtliche Angaben.....	71
Erklärung zur Unternehmensführung.....	73
Jahresabschluss	80
Bilanz.....	81
Gewinn- und Verlustrechnung	82
Anhang zum Jahresabschluss.....	83
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	102

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA (ProCredit Holding) und der Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe (ProCredit) werden zusammengefasst dargestellt. Dieser wurde gemäß § 289 ff. und § 315 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Risikobericht beinhaltet ebenfalls Anhangangaben nach IFRS 7.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Unsere Strategie

Die Aktivitäten der ProCredit Gruppe sind die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und das Direktbankgeschäft mit Privatkund*innen. Wir sind operativ tätig in Südosteuropa, Osteuropa, Südamerika und in Deutschland. Die übergeordnete Konzerngesellschaft ist die in Frankfurt am Main ansässige ProCredit Holding.

Mit unseren Geschäftsaktivitäten möchten wir nachhaltig eine Rendite für unsere Investor*innen erwirtschaften und zugleich einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung leisten. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf einer langfristigen Zusammenarbeit mit unseren Kund*innen und Mitarbeiter*innen und einem konservativen Risikoansatz. Die ProCredit Gruppe betreibt keine spekulativen Geschäfte.

Verantwortlichkeit ist Teil unserer Kultur. Deswegen ist nachhaltiges Handeln für uns selbstverständlich und wir möchten mit unseren Aktivitäten einen positiven, nachhaltigen Beitrag zur Umwelt und zur Gesellschaft leisten. Wir steuern unsere Aktivitäten über ein ausführliches Umweltmanagementsystem. Dies umfasst die Analyse von Umweltauswirkung sowohl durch unser eigenes Handeln als auch durch das unserer Kundschaft. Dabei fördern wir grüne Investitionsprojekte, insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Unsere Aktivitäten stellen wir im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen in unserem Impact Report dar. Im Angesicht der aktuellen wirtschaftlichen als auch pandemischen Lage, fühlen wir uns in unserem nachhaltigen Geschäftsansatz mehr denn je bestätigt.

Wir möchten die Hausbank für unsere Kund*innen und dabei die erste Ansprechpartnerin für deren Finanzierungen, Einlagen sowie Konto- und Zahlungsdienstleistungen sein. Unsere KMU-Kund*innen haben üblicherweise einen Finanzierungsbedarf von 50 TEUR bis in den einstelligen Millionenbereich. Als Spezialistin für die Finanzierung von KMU verstehen wir die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, welche weit über die Bereitstellung von Krediten hinausgeht. Wir bieten alle Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Kontoführung, Zahlungsverkehr und Einlagengeschäft an und begleiten unsere Kund*innen auch bei langfristigen Investitionsprojekten. Zusätzlich bieten wir effiziente Lösungen zur Außenhandelsfinanzierung und zum internationalen Zahlungsverkehr über unser Bankennetzwerk an.

Unsere Zielgruppe sind innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit stabilen und formalisierten Strukturen. Mit unseren Aktivitäten möchten wir einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie für Investitionen in ökologische Projekte leisten. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Vergabe grüner Kredite und die Förderung der lokalen Produktion, insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich. Unser Ansatz basiert auf einer sorgfältigen und kritischen Auswahl von Kund*innen, bei der Zahlungsfähigkeit, Transparenz und soziale Verantwortung im Mittelpunkt der Kreditvergabe stehen. Wir wollen mit unserem

Ansatz sicherstellen, dass unsere Kund*innen ihre Kredite adäquat aus ihren laufenden Einnahmen bedienen und zusätzlich Rücklagen für eventuell schwierigere Zeiten bilden können. Wir legen viel Wert auf transparente Geschäftsbeziehungen. Dies setzt eine regelmäßige Kommunikation gegenüber uns als Bankinstitut voraus, aber auch einen transparenten Umgang unserer Kund*innen gegenüber der Gesellschaft. Wir glauben, dass unsere Kund*innen auch durch ihre Steuerlast und die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen einen wichtigen Beitrag zum formellen Sektor und somit für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung leisten. Zugleich stellen wir klare Anforderungen an unsere Kund*innen hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken sowie des verantwortungsvollen Umgangs mit ihrer Umwelt. Die Betrachtung sozialer und ökologischer Risiken unserer Kund*innen ist in unseren Kreditentscheidungsprozessen fest integriert. Darüber hinaus legen wir größten Wert auf die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen illegalen Aktivitäten.

Wir pflegen langfristige Beziehungen mit unseren Kund*innen und sind davon überzeugt, dass dies vorteilhaft für beide Seiten ist: Unsere Kund*innen haben uns als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite, die ihnen auch unter ökonomisch schwierigeren Rahmenbedingungen zur Seite steht. Zugleich haben wir ein Portfolio mit Krediten an zuverlässige Kund*innen, welches stetig wächst und das im Marktvergleich eine sehr gute Portfolioqualität aufweist.

Neben dem Geschäft mit KMU verfolgen wir eine Direktbankstrategie für Privatkund*innen, die besonders auf die zunehmende Mittelschicht ausgerichtet ist. Unser vollumfängliches Online-Serviceangebot schafft die Grundlage für langfristige Geschäftsbeziehungen. Unsere Kund*innen können ihre Bankgeschäfte direkt über unsere digitalen Kanäle abschließen und individuelle Anfragen werden zielgerichtet über unsere Call Center bearbeitet. Grundsätzlich bieten wir keine Schalter- und Bargeldtransaktionen an, wodurch Veränderungen in Kontakt- und Abstandsregeln, die zu Pandemiezeiten eingeführt wurden, für uns relativ einfach umzusetzen waren und den operativen Geschäftsbetrieb quasi nicht beeinflusst haben. Mit unserem direkten Angebot wollen wir uns in Sachen Komfort, Sicherheit und Transparenz von anderen Anbieter*innen in unseren Märkten abgrenzen.

Konsumkredite spielen in unserer Geschäftsstrategie quasi keine Rolle. Diese können ein lukratives Massengeschäft sein, über das hohe Margen bei geringem administrativem Aufwand erzielt werden. Jedoch kann eine zu intensive Vermarktung von Konsumkrediten auch zu Überschuldungsproblemen bei Kreditnehmer*innen führen und zugleich können schlecht besicherte Konsumkreditportfolios ein höheres Risiko für Banken darstellen, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Ungewissheit. Das Geschäft mit Konsumkrediten ist daher nicht mit unserer Strategie vereinbar. Wir legen mehr Wert auf eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen, um nachhaltige Gewinne zu erzielen. Der Anteil von Konsumkrediten an unserem Gesamtportfolio beträgt weit unter 1 %.

Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter*innen ist ein Schlüsselfaktor, um unsere geschäftlichen Ziele zu erreichen. Wir wählen unser Personal sorgfältig aus und bieten unseren Mitarbeiter*innen eine langfristige Berufsperspektive, die auf einem transparenten, gruppenweit einheitlichen Vergütungs- und Beförderungssystem basiert. Zur Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und zur Förderung eines kontinuierlichen Austauschs innerhalb der Gruppe unterhalten wir gruppenweite Trainingsprogramme in eigenen Schulungszentren. Unser gruppenweiter Verhaltenskodex beinhaltet ein Bekenntnis zu gegenseitigem Respekt und verantwortlichem Handeln im alltäglichen Umgang und wird in jährlichen Workshops unter allen Mitarbeiter*innen diskutiert und weiterentwickelt. Über die gesamte Gruppe ergibt sich ein vielfältiges Bild von Mitarbeiter*innen verschiedenster akademischer Hintergründe sowie eine auf allen Geschäftsebenen ausgeglichene Geschlechterverteilung. Wir glauben, dass diese Diversität die Innovationsfähigkeit fördert und einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Geschäftsperspektive leistet.

Die Organisation der ProCredit Gruppe

Die ProCredit Gruppe besteht im Wesentlichen aus 12 Banken mit insgesamt 3.178 Mitarbeiter*innen zum Jahresende. Die ProCredit Holding ist die Konzernmutter und, auch aus regulatorischer Sicht, das übergeordnete Unternehmen des Konzerns. Die ProCredit Holding ist hundertprozentige Anteilseignerin ihrer Tochtergesellschaften. Zu ihren Verantwortlichkeiten gehört, neben der strategischen Steuerung der Gruppe und der Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung, die gruppenweite Umsetzung der deutschen und europäischen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere in den Bereichen Meldewesen, Risikomanagement, Geldwäscheprevention und Compliance gemäß § 25a KWG. Auf konsolidierter Ebene wird die ProCredit Gruppe von der deutschen Finanzaufsicht (BaFin und Deutsche Bundesbank) überwacht.

Die ProCredit General Partner AG, Frankfurt am Main, ist als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich für das Management der ProCredit Holding. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG beruft und überwacht den Vorstand der ProCredit General Partner AG. Wir sprechen daher von der „Geschäftsführung“ der ProCredit Holding, was im Grunde dem Vorstand der ProCredit General Partner AG entspricht.

Die Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie ausgewählte leitende Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe sind, neben unabhängigen Mitgliedern, in den Aufsichtsräten der lokalen Banken vertreten. Die ProCredit Holding legt verbindliche Richtlinien und Standards für das Risikomanagement und andere wesentliche Bereiche des Bankgeschäfts fest, um adäquate und einheitliche Organisationsstrukturen und Abläufe in allen ProCredit Banken sicherzustellen. Ergänzt werden diese Vorgaben durch den regelmäßigen Austausch von bewährten Praktiken innerhalb der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Holding nimmt auch eine maßgebliche Rolle bei der Ausgestaltung des Personalwesens und bei der Entwicklung und Durchführung der Weiterbildungsangebote in den ProCredit Akademien ein.

Unsere Prioritäten für IT und Softwareentwicklung sind in der konzernweiten IT-Strategie festgelegt. Optimale IT-Lösungen sind zentral für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Hierfür entwickelt die Quipu GmbH, eine hundertprozentige Tochter der ProCredit Holding, maßgeschneiderte Softwarelösungen für die ProCredit Gruppe. In enger Kooperation werden Systeme für das Bankgeschäft mit Kund*innen, die Treasury-Funktion, das Berichtswesen und die Buchhaltung entwickelt und eingesetzt.

Die ProCredit Gruppe gliedert ihre Geschäftstätigkeit in regionale Segmente:

- *Südosteuropa* besteht aus sieben Banken in den Ländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (mit Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien.
- *Osteuropa* besteht aus drei Banken in den Ländern Georgien, Moldau und Ukraine.
- *Südamerika* besteht aus einer Bank in Ecuador.
- *Deutschland* besteht aus der ProCredit Bank in Deutschland, der ProCredit Holding, Quipu und der ProCredit Akademie in Fürth.

Unsere Anteilseigner*innen

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Komplementärin der KGaA ist die ProCredit General Partner AG, die den Kernaktionärinnen (Zeitinger Invest GmbH, KfW, DOEN Participaties B.V., International Finance Corporation (IFC) und ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) gehört. Zusammen halten sie rund 55 %¹ der Aktien der ProCredit Holding. Die Kernaktionärinnen lenken die Geschicke der Gruppe seit ihrer Gründung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der ProCredit Gruppe.

Die größte Einzelaktionärin ist die Zeitinger Invest GmbH, Frankfurt am Main. Die Zeitinger Invest hat die Gründung der ProCredit Gruppe maßgeblich vorangetrieben. Als eine der führenden Förderbanken der Welt, setzt sich die KfW im Auftrag des Bundes und der Länder dafür ein, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen weltweit zu verbessern. Das Hauptanliegen der DOEN Participaties ist es, eine positive Wirkung auf die Gesellschaft zu erzielen, indem sie nachhaltige oder sozial integrative Entrepreneur*innen unterstützt. Die IFC ist ein Mitglied der Weltbankgruppe und die weltweit größte Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor konzentriert. Die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG ist eine Beteiligungsgesellschaft von Mitarbeiter*innen.

Internes Steuerungssystem

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding und die Vorstände der ProCredit Banken legen die strategischen Ziele gemeinsam im Rahmen eines jährlichen Planungsprozesses fest. Dabei werden die Einschätzung des Marktpotenzials, Prioritäten, Erwartungen und Kenngrößen diskutiert und im Geschäftsplan festgehalten. Ebenso werden Personal-, Risiko- und Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einbezogen. Der Geschäftsplan jeder ProCredit Bank wird durch den jeweiligen Aufsichtsrat genehmigt, dessen Mitglieder durch die ProCredit Holding bestellt werden. Die von der Geschäftsführung erarbeitete Gruppengeschäftsstrategie beinhaltet einen Gruppengeschäftsplan, der auf den zusammengefassten Geschäftsplänen der einzelnen ProCredit Banken basiert. Die Gruppengeschäftsstrategie wird mit dem Aufsichtsrat der Holding besprochen. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding überprüft die gesetzten Ziele regelmäßig durch Plan-Ist-Analysen auf Banken-, Segment- und Konzernebene.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Steuerungssystems ist der Austausch zwischen der ProCredit Holding und den Vorständen der jeweiligen ProCredit Banken. Die regelmäßig stattfindenden Treffen unter Teilnahme aller Banken fördern den aktiven Austausch innerhalb der Gruppe. In diesem Pandemiejahr wurden diese Treffen unter Nutzung von Videokonferenzeinrichtungen fortgesetzt.

Die ProCredit Gruppe nutzt ein integriertes Kennzahlensystem, um die Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzerngeschäfts- und Risikostrategie zu überwachen und zu steuern. Dazu dienten im Geschäftsjahr 2021 die folgenden Kennzahlen als zentrale Leistungsindikatoren:

- Das Wachstum des Kreditportfolios² ist ein zentraler Indikator für den Erfolg des Neugeschäfts und bietet zugleich Anhaltspunkte über unsere zukünftige Ertragskraft.
- Das Kosten-Ertrags-Verhältnis³ ist ein relativer Indikator und gibt Aufschluss über unseren effizienten Einsatz von Ressourcen.

¹ Basierend auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen oder freiwilligen Offenlegungen der genannten Aktionär*innen. Bei der Anfertigung dieser Aufschlüsselung wurden die von den Aktionär*innen zuletzt gemeldeten Stimmrechte sowie die aktuelle Gesamtzahl der Stimmrechte (58.898.492) zu Grunde gelegt.

² Unser Kreditportfolio zum Bilanzstichtag der aktuellen Periode im Verhältnis zum Kreditportfolio zum 31. Dezember des Vorjahres. Unser Kreditportfolio entspricht den Forderungen an Kund*innen vor Risikovorsorge.

³ Verhältnis von Personalaufwand und Verwaltungsaufwand zum operativen Ertrag.

- Die Eigenkapitalrendite⁴ ist der wichtigste Indikator bezüglich der Rentabilität. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Eigenkapitalrendite in Verbindung mit einem adäquaten Risikoprofil.
- Die harte Kernkapitalquote (CET 1)⁵ betrachten wir als zentralen Indikator für das Erfüllen von regulatorischen und internen Kapitalanforderungen. Zudem dient sie als Maßstab für unsere Solvabilität und als Grundlage für strategische Entscheidungen.

Hinzu betrachten wir die folgenden Kennzahlen als zusätzliche Indikatoren:

- Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio⁶ reflektiert unsere Fähigkeit, unser Kreditgeschäft durch Einlagen zu finanzieren.
- Die Nettozinsmarge⁷ ist eine wichtige Kennzahl unserer Ertragsfähigkeit und misst den durchschnittlich erwirtschafteten Zinsüberschuss.
- Die Risikokosten geben Aufschluss über die Höhe der Aufwendungen aus der Risikovorsorge relativ zur Größe des Kreditportfolios⁸.
- Der Anteil der ausgefallenen Kredite⁹ ist für uns die wesentliche Kennzahl zur Einschätzung der Portfolioqualität.
- Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3¹⁰ gibt Aufschluss über die Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite.
- Das grüne Kreditportfolio umfasst Finanzierungen von Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder andere umweltfreundliche Technologien. Durch den Ausbau unseres grünen Kreditportfolios erzielen wir einen wichtigen Beitrag zu unseren Nachhaltigkeitszielen, die wir in unserem Impact Report darstellen.

⁴ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft entfällt, geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital der Anteilseigner*innen der Muttergesellschaft.

⁵ Verhältnis von unserem hartem Kernkapital zu den risikogewichteten Aktiva.

⁶ Unser Kreditportfolio im Verhältnis zu den Einlagen zum Bilanzstichtag.

⁷ Unser Zinsüberschuss im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtaktiva des Berichtszeitraums.

⁸ Die Risikovorsorgeaufwendungen einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio.

⁹ Verhältnis der ausgefallenen Kredite zum Kreditportfolio zum jeweiligen Bilanzstichtag.

¹⁰ Risikovorsorge der ausgefallenen Kredite im Verhältnis zu den ausgefallenen Krediten zum Bilanzstichtag.

PERSONALBERICHT¹¹

Der langfristige Schlüssel zum Erfolg sind unsere Mitarbeiter*innen. Wir setzen auf eine Unternehmenskultur, die Proaktivität und Professionalität fördert sowie auf unseren ethischen Grundsätzen basiert. Die Umsetzung unserer Strategie erfordert Mitarbeiter*innen, die langfristige Beziehungen zu den Kund*innen aufbauen und ihnen einen freundlichen, innovativen und effizienten Service anbieten. Wir möchten ihnen eine langfristige Perspektive mit beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten.

Die Managementteams der ProCredit Banken sind entscheidend für unsere nachhaltige Personalstrategie. Die Führungskräfte kommen grundsätzlich aus den jeweiligen Ländern, setzen sich gleichermaßen aus Frauen und Männern zusammen, sind im Durchschnitt mehr als 12 Jahre bei ProCredit tätig und haben alle die dreijährige ProCredit Management Akademie abgeschlossen. Dadurch sind sie sehr gut in die Gruppe integriert, haben ein umfassendes Verständnis unseres Geschäftsmodells und teilen die gleiche strategische Vision.

Zentrale Bestandteile der Personalstrategie sind strukturierte Rekrutierungs-, Trainings- und Vergütungsansätze. Wir haben gruppenweite Standards für diese Bereiche entwickelt, um eine einheitliche, transparente und langfristig angelegte Vorgehensweise in allen Banken sicherzustellen.

Personalgewinnung und Einbindung neuer Mitarbeiter*innen

Im Rahmen der Personalgewinnung richten wir uns an offene, lernbereite und engagierte Menschen, die unsere gemeinsamen Werte teilen. Neben technisch-analytischen Fähigkeiten sind für uns persönliche Integrität, Offenheit und Freude an der Zusammenarbeit mit Kund*innen und Kolleg*innen unverzichtbare Eigenschaften unserer Mitarbeiter*innen.

Unser Prozess der Personalsuche ist im Vergleich zur üblichen Praxis in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit sehr strikt, wo manchmal persönliche Beziehungen mehr zählen als Kompetenzen. Nach den klassischen Schritten eines Auswahlverfahrens, wie der schriftlichen Bewerbung, Mathematik- und Logikprüfungen sowie Interviews, laden wir erfolgreiche Kandidat*innen zu einer zweiwöchigen „Focus Session“ ein. Während dieser Zeit können wir uns einen Eindruck von den sozialen, kommunikativen und analytischen Kompetenzen der Bewerber*innen machen. Zugleich erhalten diese sowohl einen Einblick in die Geschäftsstrategie der ProCredit Gruppe als auch in unsere ethischen Prinzipien. Nach diesen zwei Wochen haben zum einen die Kandidat*innen die notwendige Grundlage, um die für sie richtige Berufsentscheidung zu treffen, und zum anderen ermöglicht es uns, Mitarbeiter*innen mit Potenzial zu identifizieren.

Nach Abschluss dieses Auswahlprozesses werden die neuen Mitarbeiter*innen durch unseren internationalen Onboarding Prozess in die Gruppe integriert. Das Programm besteht aus zwei Modulen über einen Zeitraum von insgesamt 6 Monaten, wobei ein theoretischer Block in unserem regionalen Ausbildungszentrum durchgeführt wird und ein praxisorientierter Block in den jeweiligen Banken. Im Hinblick auf die Pandemie wurde im Geschäftsjahr 2021 das theoretische Modul online durchgeführt. In beiden Ausbildungsphasen werden alle Aspekte unserer Vorstellungen von verantwortungsbewusstem Bankgeschäft behandelt und die neuen Kolleg*innen haben die Möglichkeit direkt von Führungskräften und erfahrenen Kolleg*innen zu erfahren, wie die ProCredit Gruppe am Aufbau eines transparenten und nachhaltigen Finanzsektors mitwirkt.

¹¹ Der Personalbericht ist kein Pflichtbestandteil des zusammengefassten Lageberichts gemäß § 289 ff. und § 315 ff. HGB sowie des DRS 20 und ist daher auch nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Aus- und Weiterbildung

Der Onboarding Prozess bietet eine optimale Vorbereitung für die ersten Aufgaben und ist der erste Schritt der beruflichen Entwicklung innerhalb der ProCredit Gruppe. Darüber hinaus ermöglichen wir allen Mitarbeiter*innen berufsbegleitende Weiterbildungsangebote. In standardisierten Seminaren für die unterschiedlichen Positionen werden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. Beispielsweise konzentrieren wir uns bei unseren Berater*innen aus dem Geschäftskundengeschäft auf eine stetige Verbesserung ihrer Beratungskompetenz, das heißt auf deren Fähigkeit, Bedürfnisse nach Bankdienstleistungen richtig einzuschätzen, Kreditrisiken abzuwägen und langfristige Beziehungen mit Kund*innen aufzubauen. Bei unseren Berater*innen aus dem Privatkundengeschäft liegt der Fokus der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kund*innenberatung, insbesondere in der Neugewinnung von Kund*innen, sowie in der Vermittlung der Vorteile unseres Direktbank-Angebots. Für alle Bereiche finden regelmäßig konzernweite Seminare statt, in denen die aktuellen Entwicklungen, Best Practices und strategische Visionen geteilt werden.

Die Schulung unseres mittleren Managements ist von zentraler Bedeutung. Um die hohe Qualität der Weiterbildung zu garantieren, hat die Gruppe Trainingsprogramme mit eigenen Lehrplänen entwickelt. Dazu gehören die einjährige ProCredit Banker Akademie sowie die dreijährige ProCredit Management Akademie. Neben der Vermittlung von bankbetrieblichem Fachwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Führungstechniken beinhalten die Lehrpläne auch Kurse in Philosophie, Anthropologie, Geschichte und politischer Ökonomie. Bis dato haben rund 530 unserer Mitarbeiter*innen eine der Akademien absolviert oder besuchen sie gerade, dazu gehören alle Führungskräfte der Banken.

Regelmäßige Ethikkurse sind ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung. Dazu werden auch die philosophischen und ethischen Prinzipien seit der Antike vermittelt. Vor dem Hintergrund unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Art Bankgeschäfte zu tätigen, erachten wir diese Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit für wichtig. Zusätzlich führen wir jährliche Workshops über unseren verbindlichen Verhaltenskodex als auch zu Umweltfragen für alle unsere Mitarbeiter*innen durch. Englisch ist die einheitliche Geschäftssprache der ProCredit Gruppe und wird bei allen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen genutzt. Aus diesem Grund sind gute Englischkenntnisse eine Voraussetzung für unsere Mitarbeiter*innen, um in unserem internationalen Umfeld zu kommunizieren und sich entsprechend einbringen zu können.

Unser Vergütungsansatz

Wir legen Wert auf eine transparente Gehaltsstruktur mit Festgehältern und verzichten bewusst auf Leistungsanreize durch vertraglich vereinbarte Bonuszahlungen, denn wir sind der Überzeugung, dass sich solche Bonifikationen negativ auf die Beratung unserer Kund*innen auswirken und die Beziehungen zwischen den Kolleg*innen beeinträchtigen können. Die Vergütung der Mitarbeiter*innen erfolgt vor allem über ein Festgehalt. Variable Vergütungsanteile sind nicht vertraglich zugesagt. Diese können gewährt werden, wenn ein Mitarbeitender eine besonders überzeugende Leistung während eines Geschäftsjahres erbracht hat oder einen wesentlichen Beitrag für das Team oder die Gruppe geleistet hat. Die Gehälter orientieren sich am Marktdurchschnitt und werden regelmäßig auf Grundlage der individuellen Leistungsbewertung angepasst. Unser Vergütungsansatz ist auf eine langfristige Perspektive angelegt und ermöglicht unseren Mitarbeiter*innen eine sichere Lebensplanung. Die Vergütung unserer Führungskräfte ist hingegen nicht immer mit unseren Wettbewerbern vergleichbar, insbesondere in Hinblick auf branchenübliche Bonuszahlungen.

Wir haben ein standardisiertes Gehaltssystem, welches in der gesamten Gruppe Anwendung findet. Dazu gehören unter anderem das Gehaltsniveau für bestimmte Positionen, das maximale zulässige Verhältnis zwischen der niedrigsten und höchsten Gehaltsstufe sowie die für jede Position erforderlichen Schulungen. In Einzelfällen kann ein Institut auch nicht-monetäre Vergütungsbestandteile gewähren, wie das Besuchen von Schwesterbanken oder die Teilnahme an zusätzlichen Schulungen. Die Vorstände der ProCredit Banken berichten über die Vergütungsstruktur jährlich an ihre jeweiligen Aufsichtsräte.

Eine offene und verantwortungsbewusste Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Personalmanagements der ProCredit Gruppe. Die Vergütungsstruktur wird allen Mitarbeiter*innen transparent kommuniziert. Vergütung und Beförderung hängen wesentlich von den individuellen Leistungsbewertungen ab. Auf jährlicher Basis werden Personalgespräche geführt. Des Weiteren findet ein jährliches Gespräch mit einem Vertreter der Geschäftsführung statt. In diesen Gesprächen kann jeder Mitarbeitende die Möglichkeiten seiner weiteren beruflichen Entwicklung erörtern.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Unsere Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war positiv. Unser Kreditportfolio stieg um 670 Mio. EUR bzw. 12,8 %. Über 20 % dieses Wachstums wurde im Bereich der grünen Kredite erzielt, insbesondere im Bereich der Finanzierung erneuerbarer Energien. Die Einlagen entwickelten sich ebenfalls positiv und verzeichneten einen Anstieg von 643 Mio. EUR bzw. 13,1 %. Das Konzernergebnis liegt bei 79,6 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 9,7 %. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und hat trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie unsere Erwartungen an das Geschäftsjahr übertroffen.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kreditportfolio	5.924,4	5.254,3	670,1
Einlagen	5.542,3	4.898,9	643,4
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Zinsüberschuss	222,0	201,6	20,5
Provisionsüberschuss	50,9	47,4	3,5
Operativer Ertrag	281,9	252,1	29,8
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	180,9	171,4	9,4
Risikovorsorge	6,5	28,6	-22,1
Konzernergebnis	79,6	41,4	38,2
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	12,8 %	9,5 %	3,2 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	64,2 %	68,0 %	-3,8 Pp
Eigenkapitalrendite	9,7 %	5,3 %	4,5 Pp
	31.12.2021	31.12.2020	
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	13,3 %	0,9 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	93,5 %	93,2 %	0,3 Pp
Nettozinsmarge	2,9 %	2,9 %	0,0 Pp
Risikokosten	12 Bp	57 Bp	-45 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	2,3 %	2,6 %	-0,3 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	49,6 %	46,9 %	2,7 Pp
Grünes Kreditportfolio	1.128,1	984,9	143,2

Das Kreditportfolio konnte um insgesamt 670,1 Mio. EUR bzw. 12,8 % gesteigert werden, zu einem geringen Anteil auch von positiven Währungseffekten beeinflusst. Das um Währungseffekte bereinigte Wachstum beträgt etwas mehr als 10 %, was im Rahmen unserer Erwartungshaltung liegt. Unser Konzernergebnis von 79,6 Mio. EUR liegt 38,2 Mio. EUR über dem des Vorjahres. Unsere ursprüngliche Erwartung an das Geschäftsjahr hinsichtlich einer Eigenkapitalrendite von 6,0 – 7,5 % haben wir deutlich übertroffen, insbesondere weil unsere Risikokosten geringer als erwartet ausfielen. Zugleich entwickelte sich unser Kosten-Ertrags-Verhältnis besser als erwartet und reduzierte sich um insgesamt 3,8 Prozentpunkte auf 64,2 %. Mit einer Eigenkapitalrendite von 9,7 % im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Mittelfristziel der Vorjahre einer Eigenkapitalrendite von ca. 10 % erreicht. Des Weiteren strebten wir mittelfristig einen Anteil unseres grünen Kreditportfolios am Gesamtportfolio von 20 % an, welchen wir durch ein weiterhin starkes Wachstum in diesem Bereich schon nahezu erreicht haben. Unser Anteil des grünen Kreditportfolios lag zum Jahresende 2021 bei 19,0 %.

Neben dem starken Kreditportfoliowachstum konnten auch die Einlagen um 643,4 Mio. EUR bzw. 13,1 % gesteigert werden. Das Wachstum ist vor allem auf höhere Einlagen unserer Geschäftskund*innen zurückzuführen, aber auch die Einlagen unserer Privatkund*innen entwickelten sich positiv. Der Anstieg der Einlagen konnte, wie von uns angestrebt, vor allem durch zusätzliche Sichteinlagen und Tagesgeldkonten erzielt werden, was sich künftig positiv auf unsere Nettozinsmarge auswirken wird.

Die Kapitalausstattung der Gruppe war im Geschäftsjahr stabil. Die harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 14,1 %, was über unseren ursprünglichen Erwartungen von ca. 13 % liegt. Die besser als erwartete Ertragslage ist der wesentliche Treiber dieser Entwicklung. Die Verschuldungsquote ist mit 9,3 % deutlich besser als das Niveau des Bankensektors. Die LCR Quote liegt bei 158 % zum Jahresende und damit komfortabel über der regulatorischen Anforderung von 100 %.

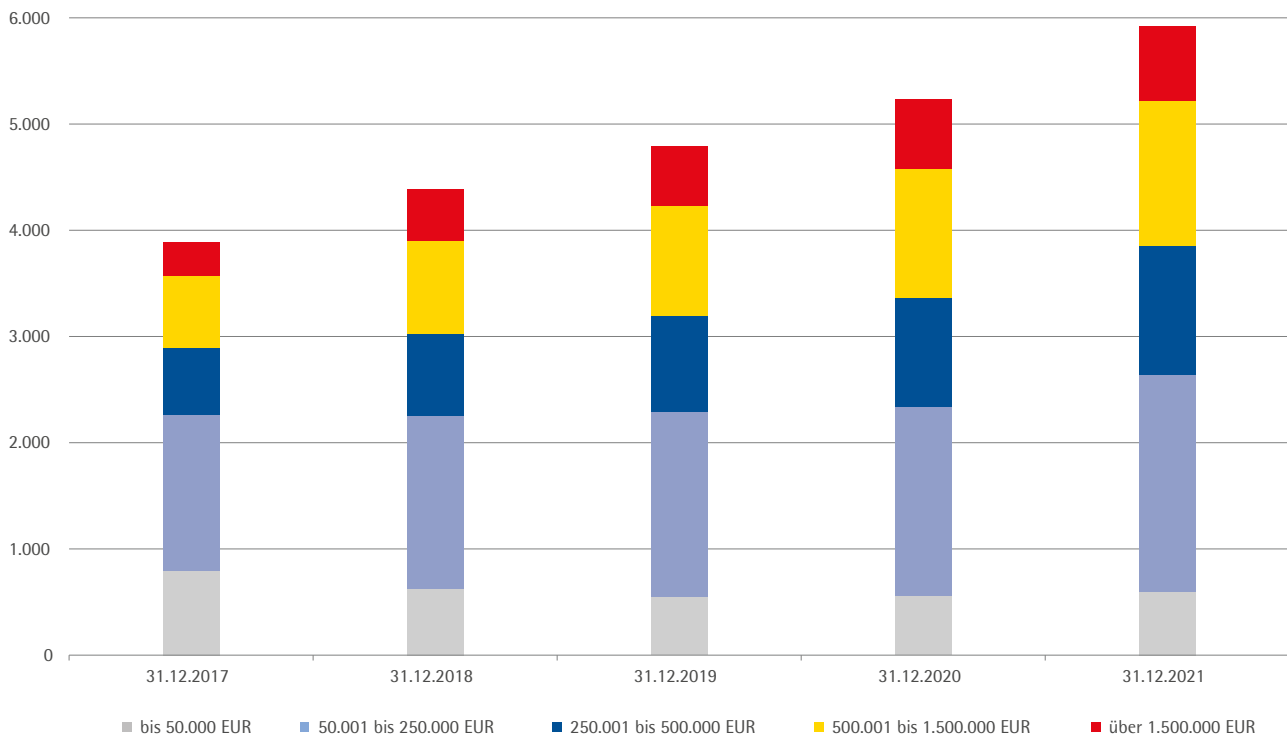
Das Geschäftsjahr war weiterhin gekennzeichnet von der COVID-19-Pandemie, auch wenn sich die Volkswirtschaften unserer Länder gegenüber dem Vorjahr deutlich erholten. Der Anteil ausgefallener Kredite unserer Banken reduzierte sich um 0,3 Prozentpunkte und liegt mit 2,3 % deutlich unter dem Durchschnitt der Bankensektoren unserer Geschäftstätigkeit. Der Risikodeckungsgrad innerhalb der Stufe 3 erhöhte sich um 2,7 Prozentpunkte auf insgesamt 49,6 %. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich erwartungsgemäß um 9,4 Mio. EUR bzw. 5,5 %, u. a. aufgrund eines Anstiegs der Vergütung für Mitarbeiter*innen. Den höheren Aufwendungen steht ein markanterer Anstieg des operativen Ertrags von insgesamt 29,8 Mio. EUR bzw. 11,8 % gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich infolgedessen um 3,8 Prozentpunkte und liegt mit 64,2 % unter unserer Prognose von 65 – 68 %.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 887 Mio. EUR erhöht, geprägt insbesondere durch das starke Wachstum des Kreditportfolios. Die positiven Entwicklungen im Einlagengeschäft führten zu einem ebenfalls starken Wachstum des Zahlungsmittelbestands. Insgesamt blieb die Struktur der Aktiva gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Vermögenslage der Gruppe war im Geschäftsjahr von wesentlichen Währungseffekten beeinflusst. So werteten insbesondere die Landeswährungen der Ukraine und Georgien um 11 % bzw. 13 % auf. Auch der Kurs des US-Dollars verbesserte sich im Geschäftsjahr um ca. 8 %.

Das Kreditportfolio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 670 Mio. EUR auf 5,9 Mrd. EUR. Das Wachstum von 12,8 % (bzw. etwas über 10 % ohne Berücksichtigung von Währungseffekten) entsprach unserer Erwartungshaltung und verteilte sich auf fast alle ProCredit Banken. Über 20 % dieses Wachstums wurde durch die Vergabe von grünen Krediten erzielt. Die zugesagten, widerruflichen Kreditlinien an Kund*innen erhöhten sich leicht um 25,4 Mio. EUR auf 681,7 Mio. EUR.

Volumen (in Mio. EUR)



Entwicklung des Kreditportfolios nach Kreditvolumen

Das Kreditportfolio besteht zum Jahresende zu 92 % aus Unternehmenskrediten und zu 8 % aus Krediten an Privatkund*innen. Vom Gesamtportfolio entfallen 19 % auf landwirtschaftliche Unternehmen. Unser grünes Kreditportfolio beträgt 19 % zum Jahresende. Der Großteil unseres Kreditportfolios aus Investitionskrediten hat Laufzeiten von mehr als drei Jahren, was die langfristigen Beziehungen zu unseren Kund*innen unterstreicht. Bei den Krediten an Privatkund*innen handelt es sich überwiegend um Wohnbaufinanzierung, die zum Erwerb, zur Renovierung oder Energieeffizienzsteigerung von Immobilien verwendet werden.

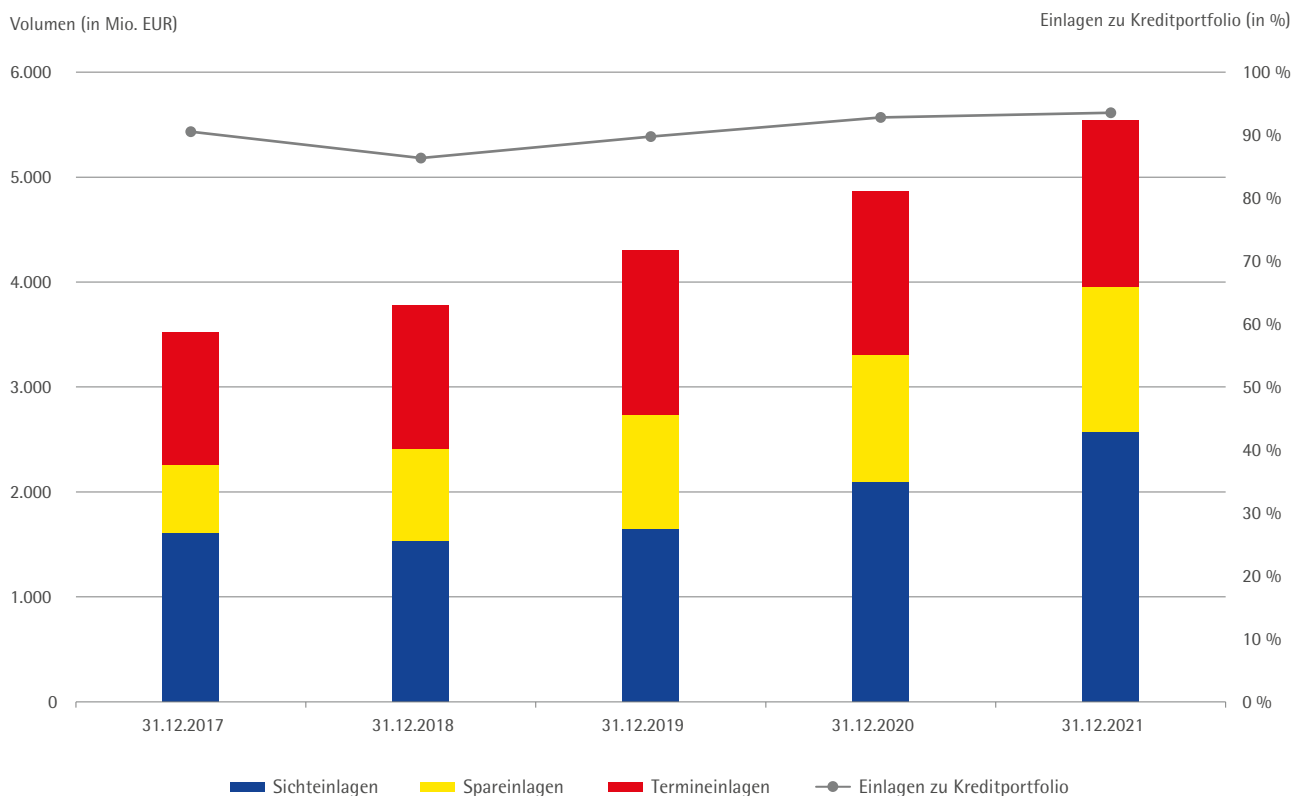
Das Kreditportfolio der ProCredit Gruppe ist weiterhin stark diversifiziert. Der Anteil der zehn größten Kredite am Gesamtkreditvolumen der Gruppe beträgt zum Ende 2021 nicht mehr als 2 %.

Bei der Finanzierung von KMU arbeitet die ProCredit Gruppe eng mit europäischen Institutionen wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammen. Hier ist vor allem die Vereinbarung mit dem EIF über das InnovFin Garantieprogramm zu nennen. Dieses garantiert anteilig die Kreditvergabe an innovative KMU und Small MidCaps in Osteuropa und Südosteuropa.

Finanzlage

Die Passivseite besteht in erster Linie aus Einlagen. Als weitere Finanzierungsquellen dienen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Schuldverschreibungen.

Die Einlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 643,4 Mio. EUR und betragen zum Ende des Geschäftsjahres 5,5 Mrd. EUR. Das Wachstum der Einlagen wurde hauptsächlich durch Geschäftskund*innen erzielt, aber auch die Einlagen von Privatkund*innen stiegen um 216 Mio. EUR an. Das um Währungskurseffekte bereinigte Wachstum der Einlagen betrug über 545 Mio. EUR. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio blieb mit 93,5 % etwa auf dem Vorjahresniveau.



Entwicklung der Einlagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldverschreibungen erhöhten sich um 164 Mio. EUR.

Unser Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 76,6 Mio. EUR und liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 856,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg begründet sich überwiegend durch das laufende Konzernergebnis und einer Zunahme

der Rücklage aus der Währungsumrechnung von 28,6 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden 31,2 Mio. EUR (53 Cent pro Aktie) an Dividenden ausgezahlt.

Ertragslage

Unser Konzernergebnis beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 79,6 Mio. EUR, was 38,2 Mio. EUR über dem Vorjahr liegt und einer deutlich verbesserten Eigenkapitalrendite von 9,7 % entspricht. Mit diesem Ergebnis haben wir unser Mittelfristziel einer Eigenkapitalrendite von ca. 10 % erreicht. Auch das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich deutlich um 3,8 Prozentpunkte auf 64,2 %, weil der operative Ertrag, insbesondere der Zinsüberschuss, stärker anstieg als unsere Personal- und Verwaltungsaufwendungen.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 222,0 Mio. EUR stieg gegenüber dem Vorjahr um 20,5 Mio. bzw. 10,2 %, durch steigende Zinserträge bei sinkenden Zinsaufwendungen. Die Nettozinsmarge liegt mit 2,9 % auf dem Niveau des Vorjahres, zugleich weist diese zum Ende des Geschäftsjahres eine positive Dynamik aus.

Der Provisionsüberschuss stieg um 3,5 Mio. EUR bzw. 7,3 % auf 50,9 Mio. EUR, wobei sich das Transaktionsgeschäft, das im Vorjahr durch die weitreichenden Handels- und Reisebeschränkungen beeinträchtigt war, besonders stark verbesserte. Das Ergebnis aus Währungsgeschäften verbesserte sich um 2,0 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR. Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 3,7 Mio. EUR.

Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,4 Mio. EUR, was vor allem auf einen Anstieg der Vergütung für Mitarbeiter*innen zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge reduzierten sich um 22,1 Mio. EUR, nachdem die Vorjahresaufwendungen im Wesentlichen aufgrund der Verschlechterung von makroökonomischen Indikatoren im Zuge des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie höher als in den Vorjahren ausfielen. Die Risikovorsorge in Höhe von 6,5 Mio. EUR entspricht Risikokosten von 12 Basispunkten. Im Geschäftsjahr reduzierte sich sowohl der Anteil der Kredite in der Stufe 2 (-1,3 Prozentpunkte auf 3,6 %) als auch der Anteil ausgefallener Kredite (-0,3 Prozentpunkte auf 2,3 %).

Der Steueraufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 14,9 Mio. EUR aufgrund der verbesserten Vorsteuerergebnisse fast aller ProCredit Banken.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ist solide und die Geschäftsentwicklung positiv. Die Gruppe als Ganzes sowie jede einzelne Institution sind ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit im vollen Umfang nachgekommen.

Segmentbetrachtung

Die Geschäftslage der ProCredit Bankengruppe wird von der makroökonomischen Entwicklung sowie den wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Diese haben Einfluss auf die Realwirtschaft der jeweiligen Länder und damit auf das Investitionsverhalten unserer Geschäftskund*innen und der mit uns in Wettbewerb stehenden Finanzinstitutionen. Die spezifischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Finanzmarktlage in den einzelnen Regionen werden in der folgenden Segmentbetrachtung nach Regionen dargestellt. Die kurze Analyse der Konjunkturtrends und der jüngsten Wettbewerbstrends in den verschiedenen Regionen basiert auf Daten des IWF (World Economic Outlook vom Oktober 2021) und der EBRD (Transition Report 2021 - 2022), sofern nicht anders angegeben.

Zudem bietet die folgende Tabelle einen Überblick über die internationalen Ratings unserer Banken (von Fitch Ratings). Die Einschätzungen erfolgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Länderratings.

Institution	2021 Rating	2020 Rating
ProCredit Holding	BBB	BBB
ProCredit Bank, Albanien	BB-	BB-
ProCredit Bank, Bosnien und Herzegowina	B+	B+
ProCredit Bank, Bulgarien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Deutschland	BBB	BBB
ProCredit Bank, Ecuador	B-	B-
ProCredit Bank, Georgien	BB+	BB+
ProCredit Bank, Kosovo	BB	BB
ProCredit Bank, Nordmazedonien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Rumänien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Serbien	BBB-	BBB-
ProCredit Bank, Ukraine	B	B

Segment Südosteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Südosteuropa mit den Banken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien (inklusive Zweigstelle in Griechenland), Kosovo, Nordmazedonien, Rumänien und Serbien stellt das Segment mit dem größten Aktivaanteil dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten die Länder dieser Region ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von circa 5 %. Nach dem Krisenjahr 2020 wuchs die Konsumbereitschaft in den Ländern deutlich und Exporte stiegen in fast allen Fällen um 10 % oder mehr. Inflationsraten stiegen im Einklang mit den weltweiten Tendenzen an. Höhere Energiepreise und Engpässe in globalen Belieferungsketten sind hierbei die Hauptfaktoren. Import- und Exportbilanzen erholten sich nach den teils starken Rückgängen des Vorjahres und die Arbeitslosigkeit ging um durchschnittlich über 2 Prozentpunkte zurück.

Die stärksten Anstiege der Wirtschaftsleistung verzeichneten die Ökonomien in Rumänien, Serbien und Kosovo um jeweils 6 – 7 %. Sinkende Infektionsraten und gelockerte Reise- und Mobilitätsbeschränkungen ermöglichten einen starken Aufschwung des Binnenkonsums und der Tourismusindustrie.

Der Wettbewerb in Südosteuropa geht hauptsächlich von europäischen Bankengruppen aus. Der Bankensektor ist weiterhin geprägt von einem niedrigen, jedoch sich stabilisierenden Zinsniveau. In den meisten Ländern wurde eine Möglichkeit für Kreditstundungen aufgrund der Pandemie über die Aufsichtsbehörden bis Mitte des abgelaufenen Geschäftsjahres gewährt.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Südosteuropa erzielte ein Wachstum des Kreditportfolios von 335 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um mehr als 16 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 8,4 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kreditportfolio	4.134,7	3.800,2	334,5
Einlagen	3.936,8	3.556,2	380,6
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Zinsüberschuss	130,1	117,3	12,8
Provisionsüberschuss	31,8	31,4	0,4
Operativer Ertrag	166,4	149,7	16,7
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	106,3	99,8	6,5
Risikovorsorge	7,0	13,7	-6,7
Ergebnis nach Steuern	47,8	31,6	16,2
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	8,8 %	13,0 %	-4,2 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	63,9 %	66,7 %	-2,8 Pp
Eigenkapitalrendite	8,4 %	6,0 %	2,5 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	95,2 %	93,6 %	1,6 Pp
Nettozinsmarge	2,4 %	2,4 %	0,0 Pp
Risikokosten	18 Bp	38 Bp	-21 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	2,0 %	2,2 %	-0,2 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	53,2 %	51,9 %	1,3 Pp
Grünes Kreditportfolio	826,1	739,8	86,3

Kreditportfolio und Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Jahr 2021 um 334,5 Mio. EUR bzw. 8,8 % und liegt zum Jahresende bei 4,1 Mrd. EUR. Alle Banken dieser Region verzeichneten gute Wachstumswahlen ihres Kreditportfolios. Das grüne Kreditportfolio wuchs um 11,7 % und trug zugleich mehr als ein Viertel zum Gesamtwachstum bei.

Die Einlagen stiegen im Geschäftsjahr um 380,6 Mio. EUR bzw. 10,7 % an und belaufen sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 3,9 Mrd. EUR. Alle Banken in diesem Segment erzielten starke Wachstumswahlen. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio erhöhte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 95,2 %.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 12,8 Mio. EUR bzw. 10,9 % auf Basis einer stabilen Nettozinsmarge von 2,4 %.

Der Anteil ausgefallener Kredite sank um 0,2 Prozentpunkte und liegt zum Jahresende bei 2,0 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unsere Banken liegt wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors. Der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 erhöhte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 53,2 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 16,2 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 8,4 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den erhöhten Zinsüberschuss und den Rückgang der Risikovorsorge von 6,7 Mio. EUR zurückzuführen. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 6,5 Mio. EUR und

damit deutlich weniger stark als der operative Ertrag, der um 16,7 Mio. EUR bzw. 11,2 % anstieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich entsprechend um 2,8 Prozentpunkte auf 63,9 %.

Segment Osteuropa

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Osteuropa ist die ProCredit Gruppe in der Ukraine, Georgien und Moldau tätig. Die drei Länder erholten sich von dem Krisenjahr 2020 und verzeichneten ein positives Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaftsleistung stieg in der Ukraine um 3,5 %, in Moldau um 4,5 % und in Georgien um 7,7 %. Gleichzeitig stieg die Inflationsrate insbesondere in der Ukraine und in Georgien mit 9,5 % bzw. 9,3 % stark an, wodurch die Zentralbanken die Leitzinsen in lokaler Währung angehoben haben. Die Währungen aller drei Länder werteten stark gegenüber dem Euro auf, nachdem sie im Vorjahr stark abwerteten.

Zahlungsaufschübe für Kredite waren auch im Geschäftsjahr weiterhin möglich, dennoch ist der Großteil der Wirtschaftsförderungsmaßnahmen mittlerweile ausgelaufen.

Zum Ende Februar 2022 hat das russische Militär eine flächendeckende Invasion gegen die Ukraine gestartet. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Ein Ende des Konflikts ist aktuell nicht absehbar. Aufgrund der sehr dynamischen Gesamtlage der Ukraine lassen sich die Auswirkungen des Konflikts zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschätzen (siehe auch „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“).

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Segment Osteuropa verzeichnete ein starkes Wachstum des Kreditportfolios von 237 Mio. EUR, was unter anderem auch auf positive Währungseffekte zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 11,7 Mio. EUR auf 39 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalrendite von 17,8 %.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kreditportfolio	1.315,6	1.079,1	236,6
Einlagen	1.094,1	896,7	197,4
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Zinsüberschuss	71,3	62,8	8,5
Provisionsüberschuss	7,8	8,3	-0,6
Operativer Ertrag	83,8	76,6	7,2
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	38,1	33,2	4,9
Risikovorsorge	-1,4	11,2	-12,6
Ergebnis nach Steuern	39,0	27,3	11,7
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	21,9 %	-1,0 %	22,9 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	45,5 %	43,3 %	2,1 Pp
Eigenkapitalrendite	17,8 %	12,3 %	5,6 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	83,2 %	83,1 %	0,1 Pp
Nettozinsmarge	4,3 %	4,1 %	0,2 Pp
Risikokosten	-12 Bp	103 Bp	-115 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	1,9 %	2,7 %	-0,8 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	58,7 %	44,7 %	13,9 Pp
Grünes Kreditportfolio	205,0	190,1	14,8

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio des Segments stieg im Verlauf des Geschäftsjahres um 236,6 Mio. EUR bzw. 21,9 %. Das um Währungseffekte bereinigte Wachstum beträgt ca. 139 Mio. EUR bzw. 13 %. Die Einlagen stiegen um 197,4 Mio. EUR bzw. 22 %. Das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio blieb stabil auf einem Niveau von 83 %.

Der Anteil der ausgefallenen Kredite verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 1,9 % und der Risikodeckungsgrad der Stufe 3 stieg deutlich auf 58,7 %. Der Anteil ausgefallener Kredite unserer Banken liegt wie in den Vorjahren deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensektors.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich um 11,7 Mio. EUR und entspricht einer Eigenkapitalrendite von 17,8 %. Dieser Anstieg ist insbesondere auf geringere Risikokosten und einen Anstieg des Zinsüberschusses von 8,5 Mio. EUR bzw. 13,6 % zurückzuführen. Die Nettozinsmarge erhöhte sich leicht um 0,2 Prozentpunkte. Dem Anstieg der Personal- und Verwaltungsaufwendungen von 4,9 Mio. EUR steht ein Anstieg des operativen Ertrags in Höhe von 7,2 Mio. EUR gegenüber. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis erhöhte sich leicht um 2,1 Prozentpunkt auf 45,5 %.

Segment Südamerika

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Segment Südamerika mit der ProCredit Bank in Ecuador macht ca. 7 % des Kreditportfolios der Gruppe aus. Im Jahr 2021 stieg das Bruttoinlandsprodukts des Landes um 2,8 %, nachdem im Vorjahr die COVID-19-Pandemie und die Reduktion des Ölpreises noch zu einer starken Rezession geführt hatten. Die Inflation lag weiterhin unter der Nullprozentmarke. Die allgemeine Außenhandelsposition wird weiter durch die Dollarisierung sowie

Restriktionen bei Güter- und Kapitaltransfers negativ beeinflusst. Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich auf ein Niveau von 4,6 %.

Der Wettbewerb in Ecuador ist vornehmlich von lokalen Banken bestimmt. Im Vergleich zu Südosteuropa sind Marktzinsen und Margen höher. Gleichzeitig ist das Wachstumspotenzial im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen aussichtsreich.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Das Kreditportfolio der ProCredit Bank Ecuador wuchs stark um über 100 Mio. EUR, was unter anderem auch auf die Aufwertung des US-Dollars im Geschäftsjahr zurückzuführen ist. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich um 2,5 Mio. EUR.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kreditportfolio	423,3	321,5	101,8
Einlagen	254,2	173,0	81,2
Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Zinsüberschuss	20,2	18,6	1,6
Provisionsüberschuss	-0,4	-0,3	-0,1
Operativer Ertrag	18,8	17,5	1,2
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	16,9	16,3	0,5
Risikovorsorge	1,0	3,6	-2,5
Ergebnis nach Steuern	0,2	-2,2	2,5
Zentrale Leistungsindikatoren	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Wachstum des Kreditportfolios	31,7 %	11,3 %	20,4 Pp
Kosten-Ertrags-Verhältnis	89,9 %	93,2 %	-3,3 Pp
Eigenkapitalrendite	0,5 %	-4,7 %	5,3 Pp
Zusätzliche Indikatoren	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Einlagen zu Kreditportfolio	60,0 %	53,8 %	6,2 Pp
Nettozinsmarge	4,5 %	5,0 %	-0,5 Pp
Risikokosten	27 Bp	117 Bp	-89 Bp
Anteil ausgefallener Kredite	6,5 %	6,1 %	0,4 Pp
Risikodeckungsgrad der Stufe 3	30,3 %	28,6 %	1,7 Pp
Grünes Kreditportfolio	84,1	52,6	31,5

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

Das Kreditportfolio der Bank entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv und wuchs um 101,8 Mio. EUR bzw. 31,7 % auf insgesamt 423,3 Mio. EUR. Auch ohne die Effekte der Aufwertung des US-Dollars zu berücksichtigen, wuchs das Kreditportfolio stark um mehr als 20 %. Das Wachstum wurde vor allem im Bereich der grünen Kredite erzielt, deren Gesamtvolumen um 31,5 Mio. EUR anstieg. Die Einlagen erhöhten sich um 81,2 Mio. EUR, wodurch sich das Verhältnis der Einlagen zum Kreditportfolio um 6,2 Prozentpunkte verbesserte.

Die Nettozinsmarge entwickelte sich leicht negativ. Der Zinsüberschuss konnte dennoch um 1,6 Mio. EUR gesteigert werden. Die Aufwendungen aus der Risikovorsorge verringerten sich vor allem weil der Vorjahreswert pandemiebedingt erhöht war. Der Anteil ausgefallener Kredite erhöhte sich leicht um 0,4 Prozentpunkte. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis nach Steuern deutlich um 2,5 Mio. EUR vor allem aufgrund der geringeren Risikovorsorge und des höheren Zinsüberschusses. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis der Bank verbesserte sich um 3,3 Prozentpunkte auf 89,9 %. Der Anstieg des Kreditportfolios und der Einlagen bei stabilen operativen Aufwendungen geben einen insgesamt positiven Ausblick für die kommenden Jahre.

Segment Deutschland

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im letzten Jahr erholte sich die deutsche Wirtschaft trotz andauernder Pandemie und Lieferengpässen und das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2021 um 3,1 % gestiegen. Durch die europäische Zentralbankpolitik verharrte die Zinsmarge weiterhin auf einem niedrigem Niveau. Die Geschäftstätigkeit in Deutschland beschränkt sich im Wesentlichen auf Dienstleistungen für die anderen Segmente. Aus diesem Grund wird sie vom Finanzmarkt und makroökonomischen Trends in Deutschland weniger stark beeinflusst.

Entwicklung der Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Die Entwicklung im Segment Deutschland beruht im Wesentlichen auf der Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding, der ProCredit Bank Deutschland und der Quipu.

in Mio. EUR			
Bilanz	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Kreditportfolio	50,7	53,4	-2,7
Einlagen	257,1	273,0	-15,8

Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020	Veränderung
Zinsüberschuss	0,5	0,8	-0,4
Operativer Ertrag*	125,9	73,8	52,1
Personal- und Verwaltungsaufwendungen	65,3	61,2	4,0
Risikovorsorge	-0,1	0,2	-0,3
Ergebnis nach Steuern	59,9	11,1	48,8
Ergebnis nach Steuern und Konsolidierungseffekte	-7,5	-15,3	7,8

Einlagen werden ohne die konzerninternen Konten dargestellt.

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Das Kreditportfolio und die Einlagen des Segments sind auf die ProCredit Bank in Deutschland zurückzuführen. Das Kreditportfolio ist nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Einlagen verringerten sich um 15,8 Mio. EUR.

Der operative Ertrag entfiel größtenteils auf IT-Dienstleistungen der Quipu und Dividendenzahlungen der Tochterbanken an die ProCredit Holding. Weitere Einnahmen ergaben sich aus dem Provisions- und Kommissionsgeschäft der ProCredit Bank Deutschland sowie aus Beratungsdienstleistungen der ProCredit Holding für ihre Tochterbanken.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Ende Februar 2022 hat das russische Militär eine flächendeckende Invasion gegen die Ukraine gestartet. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Ein Ende des Konflikts ist aktuell nicht absehbar. Die ProCredit Gruppe steht hinter ihrer Bank in der Ukraine. Um die Bank in der aktuellen Lage zu unterstützen, denken wir vor allem langfristig, während wir mit unserem Bankvorstand im engen Austausch sind, um schnell Entscheidungen in einem sehr dynamischen Umfeld treffen zu können. Wir glauben, dass wir als ProCredit in der Ukraine eine wichtige Funktion zu erfüllen haben und wir vertrauen darauf, dass auch die internationale Gemeinschaft als Ganzes in einer klugen und besonnenen Weise handeln wird.

Aktuell gilt unser Fokus in aller erster Linie unseren Mitarbeiter*innen in der Ukraine und deren Familien. In Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen anderer ProCredit Banken bemühen wir uns unsere ukrainischen Kolleg*innen und deren Familien in unseren Akademien und Trainingszentren in Deutschland, Nordmazedonien und Serbien unterzubringen. Hier haben wir insgesamt mehrere hundert Betten. Zusätzliche Unterkünfte sollen bei Bedarf angemietet werden. Darüber hinaus versuchen wir, dringend benötigte Medikamente in die Ukraine zu bringen.

In zweiter Linie bemühen sich unsere ukrainischen Kolleg*innen den Bankbetrieb im Land so gut wie möglich fortzusetzen. Die Kapital- und Finanzlage der ProCredit Bank Ukraine ist zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung und auch in Stressszenarien solide. Die Operationalität der Bank ist weitestgehend gegeben. Mitarbeiter*innen der ProCredit Bank Ukraine arbeiten zum aktuellen Zeitpunkt aus verschiedenen Standpunkten inner- und außerhalb der Ukraine. Dabei haben sie Zugang zu den Systemen der Bank. Unseren ukrainischen Kund*innen haben wir in Übereinstimmung mit der ukrainischen Zentralbank ein 30-tägiges Moratorium gewährt. Die für das Bankgeschäft essenziellen Datenbanken wurden von unserer gruppeninternen Software Firma Quipu auf Servern in Deutschland abgesichert. Zahlungsaufträge können bis jetzt zeitgerecht bearbeitet werden. Kartenzahlungen werden ebenfalls von Quipu außerhalb ukrainischen Territoriums verarbeitet. Auch das Berichtswesen der Bank funktioniert. Soweit es die Umstände ermöglichen, wird weiterhin enger Kontakt mit unseren Kreditnehmer*innen und Einlagenkund*innen über digitale Kommunikationskanäle gehalten. Es sind vor allem die langfristigen Beziehungen zwischen unseren erfahrenen Mitarbeiter*innen und unseren Kund*innen, die uns dabei helfen, auf die aktuelle Lage reagieren zu können.

Aufgrund der sehr dynamischen Gesamtlage in der Ukraine lassen sich die Auswirkungen dieses wertbegründeten Ereignisses auf unsere Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt nicht präzise abschätzen. Es ist davon auszugehen, dass der Konflikt auch zu vermehrten Zahlungsausfällen und einer Reduktion von Sicherheiten bei der ProCredit Bank Ukraine führen wird. Die ProCredit Bank Ukraine trägt rund 13 % zum Kreditportfolio der Gruppe bei. Das Eigenkapital (Nettobuchwerte) der ProCredit Bank Ukraine nach IFRS beträgt zum 31. Dezember 2021 129,9 Mio. EUR. Darüber hinaus haben die ProCredit Holding und die ProCredit Bank Deutschland ausstehende Forderungen in Höhe von 45,1 Mio. EUR und im Kriegsfall geltend zu machende Garantien in Höhe von 3,7 Mio. EUR gegenüber der ProCredit Bank Ukraine. In Anbetracht der aktuellen Lage haben wir unsere Stresstests aktualisiert und dabei auch den Effekt einer Enteignung und vollständigen Abschreibung der genannten Konzernnettobuchwerte simuliert sowie zusätzliche Szenarien mit wesentlichen adversen ökonomischen Entwicklungen in anderen ProCredit Banken, insbesondere jener im Segment Osteuropa, analysiert. In allen Szenarien war die Vermögens- und regulatorische Kapitallage der Gruppe ohne Berücksichtigung kapitalstärkender Maßnahmen solide. Die Ertragslage ist in den Stressszenarien nur im ersten Jahr negativ und entwickelt sich positiv in den Jahren danach. In Bezug auf die Finanzlage zeigen die Stressszenarien auf, dass es zu einer Unterdeckung kommen könnte, die durch zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen gedeckt werden müsste (siehe auch Abschnitt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko des Risikoberichts sowie Konzernanhangangabe 1).

Die Geschäftstätigkeit der ProCredit Gruppe ist auf insgesamt 12 Banken verteilt, wobei der Großteil unserer Aktiva durch die Geschehnisse in der Ukraine nicht direkt beeinflusst werden. Die ProCredit Holding hat Risikomanagement-Strukturen implementiert, die unser Beurteilungs- und Reaktionsvermögen gegenüber gruppenrelevanten Risiken sicherstellt, die sich aus der Situation in der Ukraine und durch zusätzliche Sanktionen ergeben könnten. In Anbetracht der aktuellen Lage ist mit einem Anstieg von Kreditausfallwahrscheinlichkeiten zu rechnen, insbesondere im Segment Osteuropa. Die Sanktionen gegen die russische Föderation haben keine nennenswerten direkten Auswirkungen auf die ProCredit Gruppe. Darüber hinaus verfügen unsere Banken lediglich über eine begrenzte Anzahl an Kund*innen, die auf den Handel mit der russischen Föderation angewiesen sind.

Eine potentielle Ausweitung des militärischen Konflikts mit Auswirkungen über die Annahmen in diesen Stressszenarien hinaus ist in der aktuellen Lage ein wesentlicher Risikofaktor für unsere Banken, insbesondere für die ProCredit Banken im Segment Osteuropa sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus kann eine Verschärfung oder ein langfristiger Bestand der Sanktionen gegen die russische Föderation wesentliche Auswirkungen auf internationale Märkte haben und u. a. zu einem wesentlichen Anstieg der Inflation in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit und der Refinanzierungskosten für die ProCredit Gruppe führen. Länderrisiken könnten sich im Zuge der politischen Spannungen erhöhen und nationale Währungen der Länder unserer Geschäftstätigkeit, speziell jene, die nicht an den Euro gekoppelt sind, könnten abwerten.

LAGEBERICHT DER PROCREDIT HOLDING

Die Aktivitäten der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main, im Folgenden ProCredit Holding, sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Deshalb haben wir den Lagebericht der ProCredit Holding in den Gruppenbericht integriert. Die ProCredit Holding ist für Zwecke der Finanzaufsicht das übergeordnete Unternehmen des Konzerns gemäß § 10a Abs. 1 KWG. Der Jahresabschluss der ProCredit Holding wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Geschäftstätigkeit der ProCredit Holding

Die ProCredit Holding führt ausschließlich Tätigkeiten aus, die im Zusammenhang mit der ProCredit Gruppe stehen. Ihre Hauptaufgaben sind:

- Strategische Leitung der Gruppe
- Unterstützung der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie
- Umsetzung der Vorgaben gemäß § 25a KWG und der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) sowie die Sicherstellung der gruppenweiten Einhaltung des Geldwäschegesetzes (GWG)
- Kontrolle und Aufsicht über die Tochtergesellschaften, vor allem in den Bereichen Risiko, Finanzen & Controlling, Personal, Marketing, Interne Revision, und Geldwäscheprävention; zu diesem Zweck hat die ProCredit Holding gruppenweit geltende Richtlinien festgelegt
- Bereitstellung von Eigenkapital für die Tochtergesellschaften und Sicherstellung ausreichender Kapitalausstattung auf Gruppenebene
- Bereitstellung von Finanzierungsmitteln für die Tochtergesellschaften
- Entwicklung von Ausbildungs- und Schulungskonzepten für die Mitarbeiter*innen der ProCredit Gruppe
- Berichtswesen an Aktionär*innen und Dritte, inklusive aufsichtsrechtlicher Berichterstattung

Zum Jahresende 2021 beschäftigte die ProCredit Holding 131 Mitarbeiter*innen (2020: 112). Diese Anzahl beinhaltet zwei im Ausland arbeitende Mitarbeiter*innen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding ist durch ihre eigene operative Tätigkeit als auch die operative Tätigkeit ihrer Tochterunternehmen durch deren Ausschüttungen geprägt. Die wirtschaftliche Lage der ProCredit Holding entspricht damit grundsätzlich der des Konzerns. Auch in Bezug auf den Risikobericht (inklusive Risikofrüherkennungssystem), den Prognosebericht und die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag möchten wir auf die entsprechenden Abschnitte verweisen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die enge Einbindung der ProCredit Holding in die Aktivitäten der Gruppe spiegelt sich in der Struktur ihrer Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Kurz- und langfristige Ausleihungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen bilden etwa 90 % der Aktiva. Die ProCredit Holding selbst refinanziert sich im Wesentlichen über die Ausgabe von Anleihen, über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie über ihr Eigenkapital.

Die Gesamtaktiva der ProCredit Holding reduzierten sich im Jahr 2021 insgesamt um 15,0 Mio. EUR (2020: -40,7 Mio. EUR). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch Kapitalerhöhungen in drei Tochtergesellschaften sowie durch Zu- und Abschreibungen um insgesamt 40,7 Mio. EUR (2020: -38,2 Mio. EUR). Zugleich reduzierten sich die Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 98,3 Mio. EUR (2020: +38,6 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten der ProCredit Holding reduzierten sich um 46,9 Mio. EUR (2020: +2,9 Mio. EUR). Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um 32,0 Mio. EUR (2020: -43,6 Mio. EUR). Diese Erhöhung resultiert aus dem laufenden Ergebnis nach Steuern abzüglich der ausgeschütteten Dividende.

Ertragslage

Das Finanzergebnis der ProCredit Holding ist sehr stark durch die Transaktionen mit ihren verbundenen Unternehmen geprägt. Die Erträge werden hauptsächlich aus Dividendenzahlungen, Zinseinnahmen und Honoraren für Beratungsdienstleistungen generiert. Die Aufwandspositionen bestehen im Wesentlichen aus operativen Aufwendungen, Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Der Jahresüberschuss der ProCredit Holding im Jahr 2021 beträgt 63,3 Mio. EUR (2020: -43,6 Mio. EUR). Die Dividendenerträge lagen mit 66,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2020: 21,3 Mio. EUR). Der operative Aufwand der ProCredit Holding blieb weitestgehend konstant.

Wir gehen für das Jahr 2022 von einem positiven Jahresüberschuss aus, jedoch unterhalb des Niveau des Vorjahres. Wir betrachten die aktuelle Lage bezüglich des Konflikts in der Ukraine, der COVID-19-Pandemie und die unsichere gesamtwirtschaftliche Lage als wesentliche Risikofaktoren, welche sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ProCredit Holding auswirken können. Die im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ dargestellten Risiken sind auch für die ProCredit Holding relevant.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb

Das Jahr 2021 war überwiegend von einer wirtschaftlichen Erholung gekennzeichnet, nachdem sich die Weltwirtschaft im Jahr 2020 insbesondere aufgrund der COVID-19-Pandemie stark reduzierte. Das globale Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2021 um 5,9 % an, was vor allem durch die zunehmende Verfügbarkeit von Impfstoffen und die damit verbundene Abschaffung von Handels- und Reiserestriktionen begünstigt wurde. Nichtsdestotrotz bleibt die wirtschaftliche Lage fragil. Globale Belieferungsketten sind weiterhin eingeschränkt und führen unter anderem zu einer Knappheit an einer Vielzahl von Gütern. Steigende Energiepreise verstärken dabei inflationäre Tendenzen. Der Ausbruch der Omikron Variante im vierten Quartal 2021 hat außerdem zu einer Neueinführung von COVID-19-Schutzmaßnahmen in vielen Ländern geführt.

Zum Ende Februar 2022 hat das russische Militär eine flächendeckende Invasion gegen die Ukraine gestartet. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Da ein Ende des Konflikts aktuell nicht absehbar ist, lassen sich auch die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zum aktuellen Zeitpunkt nicht präzise abschätzen.

Erwartete Entwicklung der ProCredit Gruppe

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine und der damit verbundenen hohen politischen und makroökonomischen Ungewissheit lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer Prognosen für die zentralen Leistungsindikatoren der ProCredit Gruppe abgeben. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ beschrieben.

Im Jahr 2021 konnten wir unsere Position in den Märkten unserer Tätigkeit gezielt weiter ausbauen. Alle unsere Banken erzielten solide Wachstumszahlen, meist jenseits der 10 %-Marke, und lagen zumeist deutlich über dem Durchschnitt der jeweiligen Bankensektoren¹². Insgesamt erzielten wir ein Wachstum unseres Kreditportfolios von 12,8 %. Auch für das Jahr 2022 sehen wir mit unserer Geschäftsstrategie weiterhin ein gutes Potenzial für nachhaltiges und profitables Wachstum. Bei vielen unserer Banken gehen wir von einem Wachstum des Kundenkreditportfolios von ca. 10 % aus. Neben der Ausweitung unserer Marktposition liegt unser Fokus auf dem weiteren Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden. Wir sehen weiterhin deutliches Wachstumspotenzial in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien in unseren Märkten und erwarten, dass unser grünes Kreditportfolio weiter deutlich ansteigen wird. Zugleich gehen wir in Anbetracht der Schwere der Ereignisse in der Ukraine davon aus, dass auf Gruppenebene das Wachstum unseres Kreditportfolios unterhalb dem des Vorjahres liegt.

Im Geschäftsjahr 2021 lag die Eigenkapitalrendite unserer Gruppe mit 9,7 % über dem Niveau unserer kurzfristigen Prognose und erreichte das Niveau unserer mittelfristigen Prognose der letzten Jahre. Alle ProCredit Banken konnten mit teils deutlich verbesserten Finanzzahlen einen positiven Beitrag dazu leisten. Auch das Kosten-Ertrags-Verhältnis verbesserte sich deutlich um 3,8 Prozentpunkte auf 64,2 %, vorrangig aufgrund des gestiegenen operativen Ertrags. Für das Jahr 2022 erwarten wir vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine, dass sich die Eigenkapitalrendite gegenüber dem aktuellen Jahr deutlich reduzieren und das Kosten-Ertrags-Verhältnis merklich erhöhen wird.

¹² Ohne Berücksichtigung von Währungseffekten.

Zum Jahresende lag unsere harte Kernkapitalquote (CET1 fully loaded) bei 14,1 % und unsere Verschuldungsquote bei 9,3 %. Wir erwarten, dass unsere harte Kernkapitalquote und unser Verschuldungsgrad sich aufgrund der negativen Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine möglicherweise stärker reduzieren könnten, aber deutlich über den regulatorischen Anforderungen bleiben werden. Kurzfristig erwarten wir keine wesentlichen Änderungen in den Kapitalanforderungen.

Der Vorstand bekräftigt außerdem, dass er die mittelfristige Entwicklung der Gruppe im aktuellen Kontext weiterhin positiv sieht und bestätigt die mittelfristigen Ziele der Gruppe.

Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken

Neben dem Konflikt in der Ukraine ist eine potentielle Ausweitung des Konflikts auf weitere Länder in Osteuropa, speziell jene, in denen ProCredit Banken tätig sind, in der aktuellen Lage der wesentlichste Risikofaktor für die Gruppe.

Darüber hinaus können die laufenden kriegerischen Auseinandersetzungen signifikante Veränderungen der Außenwirtschafts- und Geldpolitik, eine Verschlechterung der Zinsmarge oder erhebliche Währungsschwankungen zur Folge haben, von denen die Volkswirtschaften der Länder unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar betroffen wären. Diese Risiken könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung unserer Banken niederschlagen und zu einer Zunahme der überfälligen Kredite führen, was zu einer geringeren Ertragskraft der Gruppe führen könnte.

RISIKOBERICHT

Der bewusste und transparente Umgang mit Risiken ist ein zentraler Baustein unseres sozial verantwortlichen Geschäftsmodells. Dieses spiegelt sich auch in unserer Risikokultur und unserem Risikoappetit wider und führt zu Entscheidungsprozessen, die unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Durch die Anwendung eines gruppenweit einheitlichen Ansatzes zur Risikosteuerung möchten wir zu jedem Zeitpunkt eine nachhaltige und angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Gruppe sowie jeder einzelnen Bank sicherstellen und stabile Ergebnisse erzielen. Die Aktivitäten und Risiken der ProCredit Holding sind in hohem Maße mit der Entwicklung der Gruppe verbunden. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Risikostrategie der ProCredit Gruppe haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Wie die gesamte Welt sind auch die Länder unserer Geschäftstätigkeit seit 2020 von der COVID-19-Pandemie betroffen und die Auswirkungen beeinflussen die ProCredit Gruppe. Während des Jahres 2021 haben wir mehrere starke Pandemiewellen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit erlebt. Es wurden Infektionsniveaus erreicht, die mit denen der am stärksten betroffenen Länder in Westeuropa vergleichbar und in einigen Fällen sogar höher waren. Infolgedessen verhängten mehrere Regierungen, wenn auch nicht konsequent und eher sporadisch, im Laufe des Jahres 2021 neue Maßnahmen. COVID-19-Impfungen wurden während des Jahres in allen Ländern, in denen wir tätig sind, eingeführt, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. Die im Jahr 2020 eingeleiteten Reaktionen wie Lockdown-Maßnahmen, Dividendenbeschränkungen, gelockerte Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, fiskalische und budgetäre Stimulierungspakete sowie Moratorien für die Rückzahlung von Krediten hatten im Jahr 2021 für die ProCredit Gruppe kaum noch eine Bedeutung. Die Bewältigung möglicher Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Qualität des Kreditportfolios stand im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Unser KMU Hausbankkonzept und der fortgeschrittene Digitalisierungsgrad im Geschäft mit Privatkund*innen waren eine solide Basis, um unseren Geschäftsbetrieb ohne größere Einschränkungen fortzuführen.

Die Gesundheits- und Wirtschaftskrise hält weiter an, trotz deutlicher Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung im Verlauf des Jahres 2021. Der Anstieg der Energiepreise, Engpässe in Lieferketten sowie eine zunehmende Inflation insbesondere zum Ende des Jahres 2021 sorgen für weitere Unsicherheit.

Ende Februar 2022 hat das russische Militär eine flächendeckende Invasion gegen die Ukraine gestartet. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Ein Ende des Konflikts ist aktuell nicht absehbar. Die ProCredit Gruppe steht hinter ihrer Bank in der Ukraine. Um die Bank in der aktuellen Lage zu unterstützen, denken wir vor allem langfristig, während wir mit unserem Bankvorstand im engen Austausch sind um schnell Entscheidungen in einem sehr dynamischen Umfeld treffen zu können. Wir glauben, dass wir als ProCredit in der Ukraine eine wichtige Funktion zu erfüllen haben und wir vertrauen darauf, dass auch die internationale Gemeinschaft als Ganzes in einer klugen und besonnenen Weise handeln wird. Die möglichen Auswirkungen des Konflikts auf unsere Gruppe sind im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ aufgeführt.

Diese Entwicklungen werden den Fokus unseres Risikomanagements im Jahr 2022 prägen. Wir werden daher weiterhin die Lage in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit eng überwachen, um die Auswirkungen bewerten und, falls notwendig, Maßnahmen treffen zu können.

Die Gruppe hat im Geschäftsjahr 2021 stets sämtliche internen Limite sowie gültigen regulatorischen Anforderungen erfüllt. Auch vor dem Hintergrund der zuvor genannten Unsicherheiten ist das Gesamtrisikoprofil

der Gruppe weiterhin angemessen. Dies leitet sich aus der Gesamtschau der Einzelrisiken ab, die nachfolgend in diesem Risikobericht dargestellt werden.

Die Grundlage unseres Risikomanagements bilden die nachfolgend aufgeführten Grundsätze unserer Geschäftstätigkeit. Durch deren konsequente Umsetzung werden die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, gemindert.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unser Geschäftsmodell ist klar und überschaubar: die ProCredit Banken konzentrieren sich auf die Erbringung von Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen und Privatkund*innen. Sie wenden dabei strenge Auswahlkriterien und eine ganzheitliche Betrachtung unserer Kund*innen an. Primäre Ertragsquellen sind vor diesem Hintergrund Zinserträge aus dem Kreditgeschäft und Provisionserträge für Kontoführung und Zahlungsverkehr. Alle anderen Aktivitäten der Banken dienen vorwiegend der Unterstützung des Kerngeschäfts. Die ProCredit Banken gehen somit in ihrem Tagesgeschäft hauptsächlich das Adressenausfallrisiko, Zinsänderungsrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko ein. Auf Gruppenebene ist weiterhin aufgrund der Investitionen der ProCredit Holding in das Eigenkapital ihrer Tochtergesellschaften das Fremdwährungsrisiko von Bedeutung. Alle anderen mit dem Bankgeschäft verbundenen Risiken werden vermieden oder weitestgehend begrenzt.

Diversifikation sowie transparente Dienstleistungen

Die Ausrichtung der ProCredit Gruppe als Hausbank für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkund*innen führt zu einer hohen Diversifikation, sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Diese erstreckt sich u.a. über Länder (städtische und ländliche Räume), Kund*innengruppen (kleine und mittlere Unternehmen, Privatkund*innen) und Branchen. Unser Vorgehen ist zudem dadurch gekennzeichnet, dass wir unseren Kund*innen klare, transparente Dienstleistungen anbieten wollen. Das hohe Maß an Diversifikation unserer Aktivitäten und Gewinngenerierung sowie die klaren, transparenten Dienstleistungen und Prozesse tragen wesentlich zur Reduzierung des Risikoprofils der Gruppe bei.

Sorgfältige Personalauswahl und intensive Schulung

Verantwortungsbewusstes Banking kann nur mit Mitarbeiter*innen gelingen, die sich mit unseren Werten und Zielen identifizieren und diese aktiv umsetzen. Deshalb haben wir strenge Standards mit Bezug auf Personalauswahl und Fortbildung festgelegt, die auf gegenseitigem Respekt, persönlichem Verantwortungsbewusstsein sowie langfristigem Engagement und Loyalität zur ProCredit Gruppe beruhen. Wir investieren seit Jahren in die Schulung unserer Mitarbeiter*innen. Die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führen nicht nur zu fachlicher Kompetenz, sondern fördern vor allem auch eine offene und transparente Kommunikationskultur. Aus Risikosicht bilden qualifizierte Mitarbeiter*innen, die es gewohnt sind, kritisch zu denken und offen ihre Meinung zu äußern, einen wichtigen Faktor bei der Steuerung und Reduzierung von Risiken, insbesondere des operationellen Risikos und des Betrugsrisikos.

Risikomanagementsystem

Kernelemente des Risikomanagements

Den Rahmen für das Risikomanagement bildet der Risikoappetit. Dieser ist eine bewusste Entscheidung darüber, in welchem Umfang wir bereit sind Risiken einzugehen, um die strategischen Ziele der ProCredit Gruppe zu erreichen. Der Risikoappetit wird für alle wesentlichen Risiken definiert und in der Risikostrategie dargestellt. Dabei berücksichtigen wir auch unser ausgeprägtes Umwelt-/Nachhaltigkeitsbewusstsein.

Die ProCredit Gruppe steuert Risiken unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), einschlägiger Veröffentlichungen nationaler und internationaler Aufsichtsbehörden sowie langjähriger Kenntnisse unserer Märkte. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Mechanismen zur Absicherung und Minderung von Risiken wird regelmäßig überprüft und die eingesetzten Verfahren und Methoden zur Steuerung der Risiken werden laufend weiterentwickelt. Dabei stellen wir an die Qualität unserer Daten zur Risikomessung hohe Ansprüche. Nachfolgend sind die zentralen Elemente des Risikomanagements in der ProCredit Gruppe aufgeführt:

- Die Risikostrategie befasst sich mit allen wesentlichen Risiken der ProCredit Gruppe, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben und definiert die Zielsetzungen und Maßnahmen des Risikomanagements. Die Strategien werden jährlich von der Geschäftsführung verabschiedet, nachdem sie gründlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert wurden.
- Mit der jährlich durchgeführten Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken identifiziert und gegebenenfalls in den Strategien und den Risikomanagementprozessen berücksichtigt werden.
- Eingegangene Risiken werden unter dem Gesichtspunkt gesteuert, dass die ProCredit Gruppe und alle gruppenangehörigen Unternehmen über eine angemessene Kapitalausstattung in der normativen und ökonomischen Perspektive sowie eine angemessene Liquiditätsausstattung verfügen.
- Alle ProCredit Gesellschaften verwenden für das Risikomanagement ein einheitliches Regelwerk, das gruppenweit Mindeststandards festlegt. Die Risikomanagement-Richtlinien (Policies) und Standards werden von der Geschäftsführung der ProCredit Holding genehmigt und mindestens einmal jährlich aktualisiert. Sie spezifizieren die Verantwortlichkeiten auf Bank- und Gruppenebene und legen Mindestanforderungen bezüglich der Steuerung, Überwachung und Berichterstattung fest.
- Die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken sowie möglicher Risikokonzentrationen erfolgt mithilfe geeigneter Analysetools. Für alle wesentlichen Risiken werden Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt und die entsprechende Auslastung wird überwacht. Die Wirksamkeit der gewählten Maßnahmen, Limite und Methoden wird laufend geprüft.
- Für wesentliche Risiken werden regelmäßig risikoartenspezifische und risikoartenübergreifende Stresstests durchgeführt.
- Es werden regelmäßig und ad hoc Berichte erstellt, die das jeweilige Risikoprofil ausführlich darstellen und kommentieren.
- Geeignete Prozesse und Verfahren für ein wirksames internes Kontrollsystem sind eingerichtet. Dieses beruht auf den Grundsätzen der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sowie bei allen risikorelevanten Vorgängen auf der Trennung von Markt und Marktfolge bis zur Managementebene, sodass Risikosteuerung und -kontrolle unabhängig von den Markt-Funktionen wahrgenommen werden.

- Alle neuen oder wesentlich geänderten Produkte/Dienstleistungen, Prozesse, Finanzinstrumente, IT-Systeme oder Organisationsstrukturen werden einer gründlichen Analyse unterzogen (New Risk Approval-Prozess), bevor sie erstmalig implementiert oder genutzt werden. Dies gilt auch für Aktivitäten in neuen Märkten und Vertriebskanälen. Dadurch wird gewährleistet, dass neue Risiken bewertet werden und alle notwendigen Vorbereitungen und Tests vor der Einführung neuer oder wesentlich geänderter Produkte abgeschlossen sind.

Organisation des Risikomanagements und Risikoberichterstattung

Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der ProCredit Gruppe. Sie legt die Leitlinien für das Risikomanagement fest, analysiert regelmäßig das Risikoprofil der Gruppe und entscheidet über Maßnahmen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß den MaRisk obliegt einem Mitglied der Geschäftsführung der ProCredit Holding. Die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision berichten direkt der Geschäftsführung.

Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird durch verschiedene Teams in den Bereichen Risikomanagement und Finanzen konzeptionell begleitet und operativ umgesetzt. Insbesondere die folgenden Ausschüsse beraten und unterstützen die Geschäftsführung bei der Ausübung der Risikomanagement-Funktion:

- Das Group Risk Management Committee entwickelt den gruppenweiten Rahmen für das Risikomanagement und überwacht das Risikoprofil der Gruppe. Dazu gehört die Überwachung der einzelnen Risikopositionen und der Einhaltung der Limite sowie der Kapitalausstattung auf Einzelinstituts- und Gruppenebene.
- Das Group Asset and Liability Committee (Group ALCO) überwacht insbesondere die Liquiditätsreserve und das Liquiditätsmanagement der Gruppe, koordiniert die Maßnahmen zur Refinanzierung der ProCredit Banken und der ProCredit Holding und berichtet über wesentliche Entwicklungen der Finanzmärkte.
- Das Group and PCH Model Committee beschäftigt sich mit Änderungen an Modellen sowie der Validierung von Modellen, die im Zusammenhang mit der Risikoquantifizierung verwendet werden.
- Das Group Compliance Committee fungiert als zentrale Plattform für den Informationsaustausch zu Compliance-Risiken und stellt die Umsetzung rechtlicher Vorgaben sicher. Es bildet somit ein Forum zur Bewertung von Compliance-Risiken, zur Diskussion der Auswirkung von Änderungen rechtlicher Regelungen und zur Priorisierung identifizierter Compliance-Risiken.
- Das Group Internal Audit and Ethics Committee beschäftigt sich mit der jährlichen Planung der Internen Revision auf Ebene der Banken und der ProCredit Holding und mit der Überwachung der zeitgerechten Implementierung von Maßnahmen zur Behebung von Feststellungen der internen und externen Revision. Darüber hinaus überwacht es die Einhaltung des Verhaltenskodex der ProCredit Gruppe und berät das Management zu ethischen Fragestellungen.
- Das Environmental Steering Committee entwickelt die Leitlinien in den Bereichen Energie- und Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien, grüne Finanzen und Management von Umwelt- und Sozialrisiken.

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere verantwortungsbewusste Art Bankgeschäfte zu tätigen wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung eines gruppenweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben. Sowohl das Group Compliance Committee als auch entsprechende Gremien auf Bankebene ermöglichen die Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Jede ProCredit Bank verfügt über eine Compliance-

Funktion, die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist und regelmäßig und ad hoc an das Management der Bank und den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Jedwedes nicht regelkonforme Verhalten, sei es in der ProCredit Holding oder einer Tochtergesellschaft, kann anonym an eine gruppenweite E-Mail-Adresse berichtet werden.

Die Konzernrevision stellt einen unabhängigen Funktionsbereich innerhalb der ProCredit Holding dar. Sie bietet Unterstützung bei der Bestimmung der wesentlichen Merkmale eines angemessenen Risikomanagements, eines adäquaten internen Kontrollsystems sowie einer angemessenen IT-Infrastruktur. Darüber hinaus verfügt jede ProCredit Bank – mit Ausnahme der ProCredit Bank Deutschland – über eine interne Revisionsabteilung. Die interne Revision der ProCredit Bank Deutschland ist seit dem 1. Mai 2020 an die ProCredit Holding ausgelagert. Die jeweiligen Revisionsabteilungen führen einmal jährlich und gegebenenfalls ad hoc Risikobewertungen aller Aktivitäten ihrer Bank durch, um daraus einen risikoorientierten jährlichen Prüfungsplan abzuleiten. Jede interne Revisionsabteilung berichtet an einen Prüfungsausschuss, der in der Regel vierteljährlich tagt. Die Konzernrevision überwacht die Qualität der in den einzelnen ProCredit Banken durchgeführten Prüfungen und erstellt die fachlichen Leitlinien.

Die Geschäftsleitungen der ProCredit Banken tragen die Verantwortung für das Risikomanagement ihres Instituts. Alle ProCredit Banken verfügen mindestens über Risikomanagementabteilungen, ein Risk Management Committee, ein ALCO und ein Compliance Committee, ein Internal Audit Committee, ein Environmental Steering Committee sowie spezielle Ausschüsse für einzelne Risiken. Das Risikoprofil der einzelnen ProCredit Banken wird von diesen Ausschüssen überwacht und gesteuert.

Auf Einzelinstitutsebene werden die Risikopositionen regelmäßig analysiert, diskutiert und in standardisierten Berichten dokumentiert. Die Risikomanagementabteilungen aller Banken berichten regelmäßig an die ProCredit Holding, und der jeweilige Aufsichtsrat wird mindestens vierteljährlich über alle risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die ProCredit Holding erstellt monatlich einen Gesamtrisikobericht, der vierteljährlich auch dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Ferner wird vierteljährlich ein Stresstestbericht angefertigt. Mit diesen Berichten und ergänzenden Informationen, die durch die einzelnen Banken und auf Gruppenebene erstellt werden, wird sowohl die Risikosituation in den einzelnen Banken als auch das Gesamtrisikoprofil inklusive möglicher Risikokonzentrationen der Gruppe überwacht. Die Geschäftsführung der ProCredit Holding hat darüber hinaus Risikoereignisse definiert, die eine ad hoc Berichterstattung erfordern. Bei Bedarf werden zusätzlich themenspezifische Ad-hoc-Berichte vorgelegt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken transparent zu machen und potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen.

Basierend auf den regulatorischen Anforderungen wurde der gruppenweite Sanierungsplan erstellt. Darin wird unter anderem dargestellt, über welche Handlungsoptionen und Sanierungspotenziale die Gruppe im Krisenfall verfügt, um eine Krise aus eigener Kraft zu bewältigen.

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen ist ein Kernelement des Risikomanagements. Dies unterstützt die Fähigkeit der Organisationseinheiten und Ausschüsse, die Geschäftsleitung zeitnah über relevante Risikoereignisse und das Risikoprofil der Banken oder der Gruppe zu informieren. Schulungsprogramme zur Stärkung der Kapazitäten in allen Bereichen des Risikomanagements werden durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßig gruppenweite Treffen und Schulungen statt, die den Austausch von Best Practices sowie die Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements fördern.

Management von Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe sind das Adressenausfallrisiko, Marktrisiko (Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko, operationelle Risiko, Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen, Geschäftsrisiko und Modellrisiko.

Eine eigene Risikoart „Nachhaltigkeits-/Environmental, Social, and Governance- (ESG-) Risiken“ berücksichtigen wir bewusst nicht separat, da eine Abgrenzung kaum möglich wäre. ESG-Risiken können einen wesentlichen Einfluss auf alle unsere identifizierten Risikoarten haben und somit als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Wir gehen davon aus, dass ESG-Risiken für die ProCredit Gruppe die größte Auswirkung auf das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen haben.

Ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist das Bestreben, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten sowie proaktiv ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit zu bewirken. Von jeher sind Umweltbewusstsein, die Berücksichtigung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt sowie die Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels auf die ProCredit Gruppe und ihre Kund*innen von hoher Relevanz. Wir wollen eine nachhaltige Entwicklung in all ihren Facetten fördern und glauben, dass unsere Banken dazu einen wichtigen Beitrag leisten können, indem sie eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit fördern, in denen das Niveau des wirtschaftlichen Wohlstands, der Transparenz und der ökologischen Effizienz teilweise noch hinter dem EU-Durchschnitt zurückbleibt.

In Anbetracht unseres Umweltbewusstseins, wie auch in unserem Impact Report dargelegt, analysieren wir proaktiv ESG-bezogene Themen. Durch die strikte Anwendung unserer Ausschlussliste (die u.a. auch einen Verzicht auf die Finanzierung von Kohleförderung beinhaltet) und unsere geschäftspolitische Ausrichtung wird das transitorische Risiko von sich aus verringert. Potenzielle physische und transitorische Risiken werden bereits bei der Kreditvergabe adressiert, wir nehmen diesbezüglich keine abwartende Haltung ein. So hat die ProCredit Gruppe bereits 2019 eine Strategie entwickelt, die auf eine direkte und indirekte Verringerung des Plastikverbrauchs abzielt. Dabei wurden insbesondere drei Themen adressiert: die Verringerung des Plastik-Fußabdrucks der Gruppe durch unser eigenes Handeln und das Beenden von Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen aus der Einweg-Plastikproduktion, die Bewertung und das Management von Risiken im Zusammenhang mit Plastik und die Fokussierung auf einen Geschäfts- und Kreditvergabeansatz, der die Reduzierung oder Substitution von Plastik fördert. Derzeit konzentrieren wir uns stark auf eine nachhaltige Landwirtschaft einschließlich des Tierschutzes und der damit verbundenen Kriterien für die Kreditvergabe. Beispielsweise legen wir im Bereich des Tierschutzes Mindeststandards und Kriterien fest, die wir von unseren Geschäftskund*innen in deren Tätigkeit einfordern.

Im folgenden Abschnitt wird das Management der wesentlichen Risiken für die ProCredit Gruppe näher beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Wir definieren Adressenausfallrisiko als das Risiko, dass Vertragspartner*innen den vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommen. Das Adressenausfallrisiko unterteilen wir in das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen, das Kontrahent*innenrisiko (einschließlich Emittent*innenrisiko) sowie das Länderrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt unser bedeutendstes Risiko dar, innerhalb dessen das Geschäft mit Kund*innen den größten Anteil hat.

in '000 EUR	31.12.2021	31.12.2020
Guthaben bei Zentralbanken	1.405.779	1.271.090
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	-745	-599
Forderungen an Kreditinstitute	252.654	236.524
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	-5	-5
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.343	509
Anlagepapiere	410.421	336.511
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-101	-94
Forderungen an Kund*innen	5.924.410	5.254.266
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kund*innen</i>	-131.444	-122.684
Sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)	40.663	37.621
<i>Risikovorsorge für sonstige Vermögenswerte (Finanzinstrumente)</i>	-1.724	-752
Eventualverbindlichkeiten	986.577	917.102
<i>Rückstellungen</i>	-3.222	-2.733
Gesamt	8.884.606	7.926.755

Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen

Die wichtigsten Zielsetzungen in der Steuerung des Adressenausfallrisikos sind eine hohe Qualität des Kreditportfolios, geringe Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditportfolios und eine angemessene Abdeckung von Ausfallrisiken durch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Diversifikation der Geschäftstätigkeit in 12 Ländern und die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahrzehnten in diesen Märkten gesammelt haben, bilden die Grundlage, um das Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen wirksam zu begrenzen.

Die ProCredit Banken bedienen eine klare Zielgruppe. Von kleinen Geschäftskund*innen mit zunehmend formalisierten Strukturen bis hin zu größeren KMU gelten für die Kreditvergabe an unsere Kund*innen u. a. folgende Grundsätze:

- Gründliche Analyse der Verschuldungskapazität und der Zahlungsfähigkeit der Kreditkund*innen unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme
- Sorgfältige Dokumentation der Risikobeurteilungen und der in der Kreditvergabe durchgeführten Prozesse, damit die Analysen auch für sachkundige Dritte nachvollziehbar sind
- Vermeidung der Überschuldung von Kreditkund*innen
- Aufbau einer langfristigen Beziehung mit regelmäßiger Kontaktpflege und Dokumentation der Engagemententwicklung im Rahmen der regelmäßigen Monitoringberichte
- Überwachung der Rückzahlung ausstehender Kredite
- Kund*innenbegleitendes, striktes Forderungsmanagement im Falle von Verzug
- Einzug von Sicherheiten im Fall von Zahlungsunfähigkeit

Das Rahmenkonzept der Gruppe zur Steuerung des Adressenausfallrisikos aus dem Geschäft mit Kund*innen wird in Richtlinien und Standards konkretisiert. Die Richtlinien legen unter anderem die Verantwortlichkeiten bei der Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene, die Grundsätze für die Organisation

des Kreditgeschäfts, die Grundsätze der Kreditvergabe und den Rahmen für die Bewertung von Sicherheiten für Kredite fest. Die Standards enthalten detaillierte Ausführungen zum Kreditgeschäft mit Geschäfts- und Privatkund*innen sowie zum Angebot an Kreditengagements. Des Weiteren regeln sie Restrukturierungen, Risikovorsorge und Abschreibungen. Die Richtlinien und Standards definieren somit risikomindernde Maßnahmen für die Phase vor der Auszahlung (Bewertung des Adressenausfallrisikos) und nach der Auszahlung (wie z.B. die regelmäßige Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Überprüfung von Frühwarnindikatoren sowie Intensiv- und Problemkreditbetreuung).

Wir unterteilen unsere Kreditengagements im Wesentlichen in kleine und mittlere Kreditengagements gegenüber Unternehmen sowie Kreditengagements gegenüber Privatkund*innen. Je nachdem, welcher Kategorie das jeweilige Kreditengagement zugeordnet ist, werden verschiedene Prozesse zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos verwendet. Diese unterscheiden sich nach den folgenden Merkmalen: Grad der Funktionstrennung, Informationsgrundlage für die Kreditanalyse, Kriterien für Kreditentscheidungen sowie Sicherheitenanforderungen. Markt- und Marktfolge-Funktionen sind bei risikorelevanten Vorgängen bis zur Managementebene strikt getrennt.

Eine sorgfältige Bonitätsbewertung ist für die ProCredit Gruppe ein notwendiges Steuerungsinstrument zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos. Unsere Kreditentscheidungen basieren deswegen vor allem auf einer Analyse der finanziellen Lage der Kund*innen und einer Bewertung der Kreditwürdigkeit. Die Kund*innen werden regelmäßig vor Ort aufgesucht, um sicherzustellen, dass ihre spezifischen Merkmale und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden. Während der Pandemie wurde der Kontakt zu Kund*innen intensiviert, auch durch die zunehmende Verlagerung auf virtuelle Kanäle.

Alle Kreditentscheidungen werden von einem Kreditausschuss getroffen. Den Mitgliedern des Ausschusses sind Genehmigungslimite zugeordnet, die die Fachkenntnisse und Erfahrung der Mitarbeiter*innen widerspiegeln. Die Vergabe mittlerer Kreditengagements erfolgt ausschließlich durch die Kreditausschüsse in den Hauptgeschäftsstellen der Banken.

Eine auf den Bedarf der Kund*innen abgestimmte und von seinem Risikoprofil abhängige Finanzierungs- und Besicherungsstruktur bilden die wichtigste Grundlage für die Entscheidungsfindung innerhalb des Kreditausschusses. Grundsätzlich gelten hohe Anforderungen an die Besicherung für unsere Engagements im KMU-Bereich, wobei gilt: je geringer der Kreditbetrag, je aussagekräftiger die vorgelegte Dokumentation, je kürzer die Kreditlaufzeit, je länger die Dauer der Beziehung zu den Kund*innen und je höher die Kontoumsätze mit der Bank, desto geringer sind unsere Sicherheitenanforderungen.

Die gruppenweiten Richtlinien zur Steuerung des Adressenausfallrisikos begrenzen die Möglichkeit des Abschlusses unbesicherter Kreditgeschäfte. In Abhängigkeit des Risikoprofils und der Fristigkeit können Kredite auch ohne eine vollständige Besicherung vergeben werden. Kredite sind vorwiegend mit dinglichen Sicherheiten, meist grundpfandrechtlich, besichert.

Die Bewertung von Sicherheiten erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Gutachten von externen, unabhängigen Sachverständigen. Um zu gewährleisten, dass eine Minderung des Sicherheitenwertes frühzeitig erkannt wird und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, ist die jährliche Plausibilisierung der Sicherheitenwerte ein fester Bestandteil des Überprüfungsprozesses für Kreditengagements. Die Gutachten werden dafür in regelmäßigen Abständen aktualisiert und von spezialisierten Mitarbeiter*innen der ProCredit Banken plausibilisiert. Der Gesamtbetrag der von der Gruppe gehaltenen Sicherheiten zum 31. Dezember 2021 beläuft sich auf 3,9 Mrd. EUR.

Die grundpfandrechtliche Besicherung von Krediten gehört aufgrund unserer Besicherungsanforderungen zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos. Obwohl der größte Anteil in Immobilien konzentriert ist, ist deren Verteilung nach individuellem Verwendungszweck, Standort und zugehörigem Markt diversifiziert über die Regionen, Länder und wirtschaftlichen Bereiche, analog zu der Verteilung des Kreditportfolios der ProCredit Gruppe. In diesem Zusammenhang wird das Konzentrationsrisiko über die Sicherheiten als gering eingeschätzt.

in '000 EUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio	Ausgefallenes Kreditportfolio	Gesamtes Kreditportfolio
Kreditportfolio	135.738	5.924.410	134.225	5.254.266
Risikovorsorge	-67.328	-131.444	-63.010	-122.684
Risikodeckungsgrad ohne Kreditsicherheiten	49,6 %	2,2 %	46,9 %	2,3 %
Kreditsicherheiten	90.196	3.850.973	89.568	3.091.117
Risikodeckungsgrad einschließlich Kreditsicherheiten	116,0 %	67,2 %	113,7 %	61,2 %

Das frühzeitige Erkennen eines Anstiegs des Adressenausfallrisikos eines Kreditengagements ist fest in alle kreditbezogenen Prozesse integriert, sodass das Ausmaß finanzieller Schwierigkeiten unserer Kund*innen zeitnah beurteilt werden kann. Dies passiert auf individueller Ebene der Kund*innen sowie für einen bestimmten Teil des Kreditportfolios (z.B. für Kund*innen einer bestimmten Branche oder Region) basierend auf den aktuell verfügbaren und relevanten Informationen wie Finanzinformationen der Kund*innen oder Marktinformationen. Komplementär zu dieser Betrachtung hat die ProCredit Gruppe Frühwarnindikatoren auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale entwickelt, die in den Banken erhoben werden und auf Portfolioebene überwacht werden. Zu diesen Indikatoren gehören u.a. rückläufige Kontoumsätze und Kontostände, hohe Ziehung eingeräumter Kreditlinien und Überziehungskredite über einen längeren Zeitraum sowie Zahlungsrückstände. Die regelmäßige Erhebung und Auswertung dieser Frühwarnindikatoren hilft dabei, das Kreditportfolio zu steuern, potenzielle Kreditausfallrisiken frühzeitig zu erkennen und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, um einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos zu vermeiden. Das betroffene Portfolio wird regelmäßig der Zweigstellenleitung, der Hauptgeschäftsstelle der Bank und in aggregierter Form der ProCredit Holding gemeldet.

Besondere Ereignisse, die sich auf größere Teile des Kreditportfolios auswirken könnten (gemeinsame Risikofaktoren), werden auf Gruppen- und Bankenebene analysiert und diskutiert. Diese können zu einer Begrenzung der Risikopositionen gegenüber bestimmten Gruppen von Kund*innen, beispielsweise in bestimmten Wirtschaftszweigen oder geografischen Regionen, führen. Die Bewertung des Einflusses der COVID-19-Pandemie hat in diesem Zusammenhang derzeit eine besondere Priorität. Zu Beginn der Pandemie lag der Fokus der ProCredit Gruppe auf der Bereitstellung direkter Hilfsmaßnahmen für betroffene Kund*innen und einer unverzüglichen Einschätzung einer potentiellen Erhöhung des Risikos für bestimmte Segmente des Kreditportfolios. Im Jahr 2021 wurde die Bewertung der COVID-19 bedingten Auswirkungen in die regelmäßige Überwachung von Krediten integriert. Insbesondere für Kreditnehmer*innen, bei denen wir weiterhin erhöhte Risiken für pandemiebedingte Auswirkungen auf ihre Unternehmen sehen, oder welche von Moratorien Gebrauch gemacht haben, wurden die Anforderungen an die Bewertung erhöht. In diesem Prozess werden die Auswirkungen der Pandemie auf den ökonomischen Sektor als auch die Liquiditäts- und Ertragslage des Unternehmens berücksichtigt. Je größer wir das Risiko einschätzen, desto intensiver gestaltet sich die Überwachung. Dies spiegelt sich vor allem in der Frequenz und der Anforderungen an das Monitoring wider. Zudem erfolgt ein intensivierter Überwachungsprozess für neue Kreditauszahlungen und die anschließende Leistungsüberwachung. Infolge der intensivierten Überwachung wurden, sofern notwendig, Herabstufungen in der Risikoklassifizierung vorgenommen.

Wir haben Moratorien für unsere Kund*innen, die bis März 2021 vergeben werden konnten, nur als eine vorübergehende Maßnahme für kurzfristige Liquiditätsprobleme vorgesehen. Daher lag der Anteil des Kreditportfolios in Moratorium Ende 2020 bereits bei unter 2 %, bis zum Ende des Jahres 2021 bei unter 0,1 %. In Übereinstimmung mit den Auslegungen der EBA führte die Anwendung dieser Moratorien allein nicht automatisch zu Forbearance-Maßnahmen oder zur Einordnung in eine schlechtere Stufe. Im Bedarfsfall wurden Restrukturierungsmaßnahmen nach dem Auslaufen der Moratorien ergriffen, wenn es die individuelle Situation der Kreditnehmer*innen erforderte. Dies war vornehmlich in der ersten Jahreshälfte zu beobachten. Zum Ende des Jahres nehmen wir eine kontinuierliche Reduktion des restrukturierten Portfolios wahr.

Basierend auf der intensiven Überwachung im Jahr 2021 bewerten wir die bisherigen Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie auf unser Kreditportfolio als niedrig. Dies spiegelt sich auch in den Beobachtungen der implementierten Qualitätsindikatoren für das Kreditportfolio wider. Der Anteil der Kreditengagements, die aufgrund der Zugehörigkeit zu einem als vulnerabel identifizierten wirtschaftlichen Sektor oder der aktuellen Geschäftszahlen der Kund*innen, welche der Kreditanalyse zugrunde liegen, potenziell längerfristigen Auswirkungen ausgesetzt sind, ist Ende 2021 mit 0,9 % des Gesamtportfolios niedrig.

Anhand von Asset Quality Indikatoren wird das Kreditportfolio den Kategorien Performing, Underperforming und Defaulted zugeordnet. Die Zuordnung der Engagements in die Kategorien erfolgt auf Basis von Überfälligkeit, eines Risikoklassifizierungssystems und weiteren Risikomerkmale, wie zum Beispiel der Eröffnung eines Insolvenz- oder Gerichtsverfahrens, Restrukturierungen oder Sicherheitenverwertungen durch andere Banken. Darüber hinaus spielen auch weitere Indikatoren, die auf eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Kund*innen hindeuten, eine Rolle. Die Kreditportfolioindikatoren ermöglichen eine übersichtliche Gesamtbetrachtung der Qualität des Portfolios der Gruppe sowie der jeweiligen Bank und sind eines der wichtigsten Instrumente bei der Steuerung des Kreditrisikos.

- Das *Performing* Kreditportfolio weist keine Anzeichen für eine potenzielle Erhöhung des Risikos auf. Einige Kreditengagements können zwar Frühwarnsignale aufweisen, diese führen jedoch nicht zwangsläufig zu einer Feststellung eines Risikoanstiegs.
- Das *Underperforming* Kreditportfolio umfasst Engagements mit erhöhtem Kreditrisiko. Dies kann durch vorübergehende Zahlungsschwierigkeiten (30 bis 90 Tage), Restrukturierung oder eine Verschlechterung der finanziellen Umstände der Kund*innen, ausgedrückt durch eine Anpassung der Risikoklassifizierung, ausgelöst werden. Dennoch hält die Bank eine vollständige Rückzahlung des Kreditengagements, z.B. nach Restrukturierung, für möglich.
- Das *Defaulted* Kreditportfolio beinhaltet alle ausgefallenen Forderungen, geltend nach der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Regulation (EU) No 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178) und umfasst solche Engagements, die dauerhafte Zahlungsschwierigkeiten (über 90 Tage) oder andere Indikatoren aufweisen. Zu diesen gehört u.a. dass der*die Kreditnehmer*in seinen*ihren Kreditverpflichtungen gegenüber der Bankengruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe nachkommen wird oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Weitere Details hierzu werden nachfolgend spezifiziert.

Die Indikatoren und die dazugehörigen internen Prozesse sind gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde definiert und werden kontinuierlich überprüft und wenn notwendig angepasst. So wurde z.B. im Rahmen der Implementierung der geänderten Ausfalldefinition die Zählung der Verzugstage als Kriterium der Überfälligkeit bei der Feststellung eines Ausfalls sowie die Indikatoren für die Unwahrscheinlichkeit des Begleichens von Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 angepasst.

Sobald wir bei einem Kredit ein höheres Ausfallrisiko identifizieren, wird das Kreditengagement unter Intensivbetreuung gestellt und der Kategorie *Underperforming* zugeordnet. Im Mittelpunkt stehen dabei die enge Kommunikation mit den Kund*innen, die Identifizierung der Ursache für das erhöhte Ausfallrisiko und eine genaue Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Entscheidungen über Maßnahmen zur Verringerung des Ausfallrisikos für einzelne Kredite werden von den dafür autorisierten Entscheidungsgremien getroffen. Zusätzlich können Spezialisten für Problemkredite hinzugezogen werden, die die Intensivbetreuung des Kreditengagements unterstützen. Eine der ersten Maßnahmen im Forderungsmanagement ist die Erfassung der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Kund*innen, da dies die wichtigste Grundlage für die Entscheidung darüber ist, ob das Engagement restrukturiert werden kann oder nicht. Das Ziel ist es eine solche Entscheidung frühzeitig zu treffen, solange die Chancen auf eine Stabilisierung hoch sind und das Engagement noch nicht in einer fortgeschrittenen Phase des Zahlungsverzugs ist. Wenn ein Kredit als ausgefallen gilt und somit der Kategorie *Defaulted* zugeordnet wird, übernehmen Spezialist*innen die Betreuung dieser Kredite. Dabei werden sie von der Rechtsabteilung der jeweiligen Bank unterstützt. Sicherheiten werden im Zuge der Verwertung an Dritte zum höchstmöglichen Preis, typischerweise im Zuge einer öffentlichen Auktion, verkauft. Die übereigneten Vermögenswerte setzen sich mehrheitlich aus dinglichen Sicherheiten wie Grundstücken und Gebäuden zusammen.

in '000 EUR	31.12.2021	31.12.2020
Immobilien	6.072	7.394
Sonstige*	202	131
Übereignete Vermögenswerte	6.274	7.525

* Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Risikovorsorge

Das Expected Credit Loss (ECL) Modell nach IFRS 9 ist das zentrale Element des Konzepts zur Quantifizierung der Risikovorsorge für bilanzielle sowie außerbilanzielle Finanzinstrumente und wird kontinuierlich optimiert. Die berechnete Risikovorsorge wird auf Basis der erwarteten Zahlungsausfälle für mehrere zukünftige Ausfallszenarien ermittelt. Diese besteht aus der Summe der wahrscheinlichkeitsgewichteten Ergebnisse aus den Szenarien. Die Schätzer des ECL basieren auf verlässlichen Informationen zu vergangenen Ereignissen, gegenwärtigen Konditionen und Prognosen über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Eine detaillierte Beschreibung der Modellspezifikationen ist nachstehend aufgeführt.

Drei Stufen-Ansatz

Wie für alle unsere Schuldinstrumente werden auch die Forderungen an Kund*innen, basierend auf der Entwicklung des Kreditrisikos seit ihrem erstmaligen Ansatz, auf die drei nachfolgend beschriebenen Stufen aufgeteilt. Dabei wird für jede Stufe eine bestimmte Wertberichtigungsmethode angewandt. Während ihrer Laufzeit können die Forderungen zwischen den Stufen wechseln.

- Stufe 1 umfasst die Kreditforderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, und somit keine Auslöser für eine Zuordnung in Stufe 2 oder Stufe 3 aufweisen, bzw. Forderungen die aus einer höheren Stufe wieder in Stufe 1 zurückgestuft wurden. Generell werden alle Forderungen beim erstmaligen Ansatz der Stufe 1 zugeordnet, mit Ausnahme von Forderungen die als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) kategorisiert werden. Für Forderungen in Stufe 1 werden die erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten maximal zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag ergeben, aufwandswirksam erfasst. Bei Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten wird auf die vertraglich kürzere Laufzeit abgestellt.

- Stufe 2 beinhaltet die Engagements, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, für die jedoch keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, bzw. Forderungen die wieder aus Stufe 3 zurückgestuft wurden. Die Risikovorsorge wird in Höhe der zu erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit gebildet.
- Stufe 3 umfasst alle ausgefallenen Engagements (mit Ausnahme der POCI), d.h. zum Bilanzstichtag bestehen objektive Hinweise auf eine Wertminderung. Die Bemessung der Risikovorsorge erfolgt hier auf Basis der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %.
- POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) Engagements beschreiben ausgefallene Engagements, unterscheiden sich aber durch den Ansatz der Wertberichtigung von anderen Engagements in Stufe 3 und werden gesondert erfasst.

Berechnung des zu erwarteten Kreditverlust (ECL)

Für die Berechnung des zu erwarteten Kreditverlusts werden die folgenden Parameter verwendet:

- *Ausfallkredithöhe: Exposure at Default (EAD)*
Die Ausfallkredithöhe ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls und wird von der gegenwärtig ausstehenden Forderung an die Kund*innen sowie möglichen zukünftigen Änderungen unter den gegebenen Vertragsbedingungen abgeleitet. Damit besteht das EAD aus den erwarteten Risikopositionen (unter Berücksichtigung der Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Geschäft) zum Zeitpunkt des Ausfalls. Für Forderungen mit regelmäßigen Zahlungsplänen wird das modellierte EAD durch die zu erwartende Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung basierend auf historischen Beobachtungen, Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und zukünftigen Prognosen für diese angepasst. Für potentielle Forderungen, welche durch Nutzung von bestehenden Kreditzusagen, wie Kreditlinien oder Überziehungskredite zukünftig entstehen können, werden Umrechnungsfaktoren basierend auf empirischer Analyse historischer Daten geschätzt, während für Zahlungsgarantien und Akkreditive ein Umrechnungsfaktor von 100 % bzw. 50 % nach fachlichem Ermessen festgesetzt wird.
- *Ausfallwahrscheinlichkeit: Probability of Default (PD)*
Die Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls innerhalb einer bestimmten Zeitperiode wird aus historischen Ausfallereignissen abgeleitet. Diese Daten beinhalten Zeitpunkt, Art und Höhe des Kreditausfalls sowie Informationen über die Risikocharakteristika der Kund*innen aus unserem internen Risikoklassifizierungssystem. Die Parameter sind länderspezifisch und differenzieren die Risikolevel der Engagements entsprechend den von der Bank definierten Kund*innensegmenten. Die ProCredit Gruppe nutzt statistische Modelle zur Analyse der gesammelten Daten und für Prognosen über die zu erwartende Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund von Szenarien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit einer Forderung geschätzt.
- *Ausfallverlustquote: Loss Given Default (LGD)*
Die zu erwartende Ausfallverlustquote basiert auf historischen Daten über erhaltene Rückerstattungen von ausgefallenen Kund*innen. Die LGDs werden als diskontierter Zahlungsstrom unter Berücksichtigung der Kosten für Rückerstattungen und der Größe des Kreditengagements berechnet. Die geschätzten LGDs werden als zukunftsgerichtete Prognosen modelliert, welche die angenommenen Szenarien über die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigen.

Die Inputdaten für die Einschätzung der Kreditrisikoparameter basieren auf mehrjährigen Datenhistorien unserer Kreditkund*innen. Der Einfluss der spezifischen Risikocharakteristiken der Kund*innen und der makroökonomischen Faktoren auf die ausgewählten Parameter wird mithilfe von Regressionsanalyse ermittelt. Die Auswahl der relevanten makroökonomischen Faktoren (BIP-Wachstum, Inflationsrate und Arbeitslosenquote) erfolgt aufgrund ihrer statistischen Signifikanz und volkswirtschaftlichen Relevanz. Für die Bildung der ECL-Parameter wird ein wahrscheinlichkeitsgewichteter Durchschnittswert gebildet, welcher auf den verschiedenen Szenarien für die makroökonomischen Faktoren beruht.

Die Bildung der Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2021 wurde auch durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst. In Erwartung der anhaltenden erhöhten Unsicherheit aufgrund der COVID-19-Pandemie, auch im längerfristigen Horizont, wurde eine ergänzende Anpassung der grundlegenden makroökonomischen Faktoren zur Bestimmung der ECL-Modellparameter vorgenommen. Für diese Anpassungen wurden die neuesten makroökonomischen Prognosen der IMF World Economic Outlook Database verwendet, wobei die längerfristigen Aussichten berücksichtigt wurden. Die Berechnung der Parameter erfolgt durch eine Gewichtung der drei Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch). In der folgenden Tabelle werden die zum Stichtag genutzten makroökonomischen Faktoren zur Berechnung der ECL-Parameter für die Banken der Gruppe im Prognosezeitraum dargestellt.

Basisszenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %		Arbeitslosen-	Gewichtung
	Land	2021	2022	2023	2021	2022	
Albanien	1,39	2,17	2,55			11,91	50,0 %
Bosnien und Herzegowina	0,43	1,14	1,51				50,0 %
Bulgarien	1,36	2,12			1,98	4,85	50,0 %
Ecuador	-1,65	-0,36			0,75	4,49	50,0 %
Georgien	2,17	3,07	3,55				50,0 %
Deutschland	-0,15	1,03				3,56	50,0 %
Kosovo	3,12	3,29	3,39				50,0 %
Moldau	0,41	1,60		4,31			50,0 %
Nordmazedonien	1,90	2,19					50,0 %
Rumänien	2,42	3,02	3,19				50,0 %
Serbien	3,27	3,58	3,76		2,30		50,0 %
Ukraine	0,87	1,56	1,93				50,0 %

Pessimistisches Szenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %		Arbeitslosen-	Gewichtung
	Land	2021	2022	2023	2021	2022	
Albanien	0,23	1,00	1,39			12,35	40,0 %
Bosnien und Herzegowina	-1,65	-0,94	-0,57				25,0 %
Bulgarien	-0,29	0,46			5,41	6,06	25,0 %
Ecuador	-3,65	-2,36			2,83	5,24	25,0 %
Georgien	0,76	1,65	2,14				25,0 %
Deutschland	-1,75	-0,57				4,21	25,0 %
Kosovo	1,56	1,73	1,84				25,0 %
Moldau	-4,06	-2,87		9,37			25,0 %
Nordmazedonien	0,89	1,18					25,0 %
Rumänien	-0,42	0,18	0,34				25,0 %
Serbien	0,57	0,88	1,06		3,94		25,0 %
Ukraine	-2,75	-2,06	-1,69				40,0 %

Optimistisches Szenario	BIP Wachstum in %			Inflationsrate in %		Arbeitslosenquote in %	Gewichtung
	2021	2022	2023	2021	2022		
Land							
Albanien	2,38	3,16	3,54			11,08	10,0 %
Bosnien und Herzegowina	1,89	2,59	2,97				25,0 %
Bulgarien	3,42	4,18			-1,63	3,19	25,0 %
Ecuador	0,95	2,24			-1,86	3,56	25,0 %
Georgien	4,11	5,01	5,49				25,0 %
Deutschland	0,59	1,77				2,95	25,0 %
Kosovo	4,25	4,42	4,52				25,0 %
Moldau	5,16	6,35		-2,58			25,0 %
Nordmazedonien	3,93	4,22					25,0 %
Rumänien	5,63	6,23	6,39				25,0 %
Serbien	5,66	5,97	6,16		-0,14		25,0 %
Ukraine	5,07	5,76	6,13				10,0 %

Bei Unwesentlichkeit erfolgt keine Angabe des jeweiligen makroökonomischen Faktors.

Die Sensitivität unserer Risikovorsorge wird hinsichtlich der Ausprägung der maßgebenden makroökonomischen Faktoren analysiert. Die Analyse wurde für zwei Veränderungen der makroökonomischen Entwicklung durchgeführt. Eine positive Veränderung entspricht einer absoluten Erhöhung des BIP-Wachstums um einen Prozentpunkt, wohingegen die Inflationsrate und Arbeitslosenrate um jeweils einem Prozentpunkt zurückgehen im Vergleich zu den Ausgangswerten in der Tabelle oben. Eine negative Veränderung kehrt die Annahmen um, das BIP-Wachstum wird um einen Prozentpunkt verringert, die Inflationsrate und Arbeitslosenrate steigen um jeweils einen Prozentpunkt. Die makroökonomischen Szenarien (Basis/pessimistisch/optimistisch) werden zur Simulation des ECL einer positiven/negativen Veränderung der makroökonomischen Faktoren entsprechend der oben genannten Methodik angepasst. In den Modellspezifikationen der Parameter für das Prognosejahr 2022 werden die Werte der Jahre 2021 bis 2023 verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge der Gruppe für die jeweiligen makroökonomischen Veränderungen.

in '000 EUR	31.12.2021		
	Risikovorsorge Positive makroökonomische Veränderung	Risikovorsorge	Risikovorsorge Negative makroökonomische Veränderung
Südosteuropa	73.005	82.617	94.101
Osteuropa	33.024	36.014	40.329
Südamerika	11.706	12.457	13.257
Deutschland	306	356	393
Gesamt	118.041	131.444	148.080

Änderungen in genannten Annahmen können über die Zeit zu Änderungen in der berechneten Risikovorsorge führen. Die ProCredit Gruppe erkennt an, dass Ermessensentscheidungen des Managements und Schätzungsunsicherheiten wesentlichen Einfluss auf die Bildung der Risikovorsorge, für die kollektiv und individuell bewerteten Forderungen, haben können. Dieses Ermessen beruht auf der angewandten Definition für einen Kreditausfall, dem Ansatz zur Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (SICR) und den ausgewählten makroökonomischen Faktoren.

Aufgrund der Gewährung von Moratorien für die Rückzahlungen von Krediten für einen bestimmten Teil des Kreditportfolios im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurde eine ergänzende Anpassung von PD-Modellparametern für das Jahr 2021 vorgenommen. Die länderspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden

der Skala für die interne Risikoklassifizierung zugeordnet. So ergibt sich eine Verteilung des Kreditportfolios in die gezeigten Intervalle der Ausfallwahrscheinlichkeiten. Engagements welche den Risikoklassen 6 und 7 zugeordnet werden, entsprechen der Kategorie Underperforming und gelten als mit höherem Risiko behaftet und weisen daher Ausfallwahrscheinlichkeiten von über 5 % aus. Die Grade der Risikoklassifizierung werden nach einem internen Bewertungsverfahren der aktuellen Zahlungsfähigkeit des Kreditengagements vergeben, welche auf quantitativen, sowie auf qualitativen Faktoren basiert.

in '000 EUR	12-Monats- PD-Intervall	31.12.2021		31.12.2020	
Risikoklassen 1-5: Performing*	0 % - 1,0 %	892.998	15,1 %	609.934	11,6 %
	1,0 % - 3,0 %	2.625.838	44,3 %	2.298.346	43,7 %
	3,0 % - 5,0 %	1.204.343	20,3 %	1.355.933	25,8 %
Risikoklassen 6-7: Underperforming	5,0 % - 10,0 %	164.555	2,8 %	213.115	4,1 %
	10,0 % < 100 %	142.639	2,4 %	155.715	3,0 %
Risikoklasse 8: Defaulted	100 %	115.574	2,0 %	113.852	2,2 %
Ohne Risikoklasse**		778.464	13,1 %	507.370	9,7 %
Bruttoforderung		5.924.410	100,0 %	5.254.266	100,0 %

* Für einzelne Banken der Gruppe kann die Risikoklasse 5 auch Ausfallwahrscheinlichkeiten (12-Monats-PD) von mehr als 5 % aufweisen.

** Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen geringer als 50.000 EUR werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (SICR)

Zur Bestimmung, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, werden quantitative und qualitative Informationen zugrunde gelegt.

Der quantitative Test für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos besteht aus dem Vergleich der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit zum Berichtsstichtag mit der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeit über diese verbleibende Laufzeit beim erstmaligen Ansatz. Ein SICR liegt vor, wenn die Differenz zwischen diesen beiden Ausfallwahrscheinlichkeiten den Faktor von 2,5 übersteigt. Dieser Grenzwert wird durch die Geschäftsführung festgelegt, basierend auf einer Analyse historischer Daten zu den Risikocharakteristika des Kreditportfolios. Das betroffene Finanzinstrument wird in diesem Fall von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert. Entgegengesetzt kann ein Transfer von Stufe 2 in Stufe 1 erfolgen, sobald das zugehörige Kreditrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist.

Zusätzlich werden qualitative Kriterien für die Entscheidung über die Vorlage eines SICR herangezogen. Ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 erfolgt, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Vertragliche Zahlungen sind mehr als 30, aber nicht mehr als 90 Tage überfällig.
- Einstufung der Kredite als Restrukturierung (*forbearance*) entsprechend den internen Richtlinien (Anpassung der vertraglich vereinbarten Bedingungen).

Eine Rückkehr von Stufe 2 zu Stufe 1 erfolgt, wenn keine überfälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehen und keine weiteren Kriterien für Stufe 2 erfüllt sind. Für Restrukturierung (*forbearance*) gilt zusätzlich ein zweijähriger Bewährungszeitraum, in dem keine fälligen Zahlungen über 30 Tage ausstehend sein dürfen. Der Zeitraum beginnt mit der Restrukturierung des Vertrages.

Wertgeminderte Kreditforderungen

Gilt ein Kreditengagement als wertgemindert, wird es entsprechend in Stufe 3 transferiert. Die Definition für die Wertminderung nach IFRS 9 entspricht der verwendeten Definition für das *Defaulted* Kreditportfolio im internen Risikomanagement, und somit auch der aufsichtsrechtlichen Ausfalldefinition (Verordnung (EU)

Nr. 575/2013 nach (EU) 2019/876 (CRR II), Art. 178). Diese Ausfalldefinition wird auf alle Forderungen, die Teil des Kreditportfolios der Gruppe sind, angewandt. Die Gruppe sieht ein Engagement als wertgemindert an, wenn mindestens eines der Kriterien der Ausfalldefinition erfüllt ist und die erwarteten Zahlungsströme so stark negativ beeinflusst sind, dass eine vollständige Rückzahlung der Forderung nicht mehr angenommen werden kann.

Bei der Bildung von Wertberichtigungen in Stufe 3 wird ebenfalls zwischen individuell signifikanten und individuell nicht signifikanten Kreditengagements unterschieden; der Schwellenwert liegt bei 150.000 EUR. Bei Anzeichen der Wertminderung erfolgt für die signifikanten Kreditengagements eine individuelle Schätzung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der wahrscheinlichkeitsgewichteten erwarteten Mittelzuflüsse aus verschiedenen Szenarien, auch aus Verwertung der Sicherheiten. Für nicht signifikante Kreditengagements wird die Risikovorsorge mithilfe von kollektiv bestimmten Kreditrisikoparametern ermittelt.

Die Rückführung eines Engagements aus der Stufe 3 in eine niedrigere Stufe ist möglich, falls die Kund*innen die ausstehenden Forderungen vollständig begleichen können, ohne auf die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen zu müssen. Nicht restrukturierte Kredite können frühestens 3 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Restrukturierte Kredite (*forbearance*) können frühestens 12 Monate nach der Einstufung in Stufe 3 und einer Feststellung über die Verbesserung der Rückzahlungsfähigkeit zurückgeführt werden. Für POCI Kreditforderungen ist keine Migration zwischen den Stufen möglich.

Purchased or Originated Credit Impaired (POCI) Kreditforderungen

Entsprechend der IFRS Richtlinien erfolgt eine gesonderte Erfassung für sog. POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) Kreditforderungen. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells ist ein Erwerb von bereits wertgeminderten Forderungen ausgeschlossen. Demzufolge kann eine POCI-Kreditforderung nur im Zuge einer Neuverhandlung durch eine substantielle Modifizierung der vertraglich vereinbarten Kapitalflüsse entstehen. Für POCI Kreditforderungen sind zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes keine Wertberichtigungen gebildet. In den darauffolgenden Perioden werden alle Änderungen bezüglich des zu erwartenden Verlusts über die Restlaufzeit (lifetime ECL) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und entsprechend als Risikovorsorge für diese Forderungen ausgewiesen.

Änderungen der Vertragsbedingungen (Modifikation)

Änderungen der ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen für Kreditforderungen sind möglich, insbesondere mit dem Ziel die Rückzahlungsaussichten zu verbessern und, wenn möglich, einen Zahlungsausfall, Zwangsvollstreckung oder die Verwertung von Sicherheiten zu vermeiden. Die ProCredit Gruppe bestimmt mithilfe qualitativer und quantitativer Faktoren, wann eine substantielle Änderung der Vertragsbedingungen (substantial modification) vorliegt. Als quantitativen Faktor zur Bewertung der geänderten Bedingungen für eine Forderung wird der Barwert der Zahlungsströme ermittelt (Net Present Value Test). Bei einer substantiellen Änderung wird der ursprüngliche Vertrag ausgebucht und eine neue Kreditforderung mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Änderung angesetzt. Im Falle einer nicht-substantiellen Änderung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Uneinbringliche Kredite werden unter Berücksichtigung der gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben, falls keine begründete Erwartung auf eine Rückzahlung besteht. Die direkten und indirekten Kosten des aktiven Managements nicht abgeschriebener Kredite müssen in einem angemessenen Verhältnis zu der Höhe des ausstehenden Kreditengagements stehen.

Für Kreditengagements jeder Größe wird eine individuelle Bewertung über die begründete Erwartbarkeit von Rückzahlungen von den Banken vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Bewertung kann die Bank entscheiden abzuschreiben oder das Engagement weiterhin aktiv zu halten, um eine weitergehende Rückzahlung der Forderung zu ermöglichen. Ein Teil der abgeschriebenen Forderungen unterliegen weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen.

		31.12.2021				
in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	0	0	13.673	0	13.673	

		31.12.2020				
in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	
Abgeschriebene Forderungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen	0	0	10.017	19	10.036	

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die jeweiligen Kreditportfolios sowie die Risikovorsorge nach Stufen und Segmenten.

in '000 EUR	31.12.2021					Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI		
Südosteuropa						
Bruttoforderung	3.933.093	118.360	82.084	1.202		4.134.739
Risikovorsorge	-27.261	-11.012	-43.893	-451		-82.617
Nettoforderung	3.905.833	107.349	38.191	750		4.052.122
Osteuropa						
Bruttoforderung	1.231.375	59.279	23.619	1.371		1.315.644
Risikovorsorge	-15.248	-6.099	-14.167	-499		-36.014
Nettoforderung	1.216.127	53.180	9.452	872		1.279.630
Südamerika						
Bruttoforderung	358.722	37.132	27.463	0		423.316
Risikovorsorge	-3.102	-1.037	-8.317	0		-12.457
Nettoforderung	355.619	36.095	19.146	0		410.859
Deutschland						
Bruttoforderung	50.334	376	0	0		50.711
Risikovorsorge	-353	-4	0	0		-356
Nettoforderung	49.982	373	0	0		50.354
Gesamt						
Bruttoforderung	5.573.524	215.148	133.166	2.572		5.924.410
Risikovorsorge	-45.964	-18.152	-66.377	-951		-131.444
Nettoforderung	5.527.560	196.996	66.788	1.622		5.792.966
Eventualverbindlichkeiten						
Nominalbetrag	827.719	12.334	992	0		986.577
Rückstellungen	-2.406	-401	-214	0		-3.222

in '000 EUR	31.12.2020					Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI		
Südosteuropa						
Bruttoforderung	3.568.278	146.657	83.912	1.384		3.800.232
Risikovorsorge	-26.708	-7.865	-43.968	-333		-78.873
Nettoforderung	3.541.570	138.793	39.944	1.052		3.721.358
Osteuropa						
Bruttoforderung	987.111	62.715	27.171	2.066		1.079.063
Risikovorsorge	-13.719	-7.077	-12.488	-593		-33.877
Nettoforderung	973.393	55.638	14.683	1.472		1.045.186
Südamerika						
Bruttoforderung	257.335	44.509	19.692	0		321.536
Risikovorsorge	-2.314	-1.500	-5.628	0		-9.442
Nettoforderung	255.020	43.009	14.064	0		312.093
Deutschland						
Bruttoforderung	49.820	3.616	0	0		53.436
Risikovorsorge	-213	-278	0	0		-491
Nettoforderung	49.606	3.338	0	0		52.945
Gesamt						
Bruttoforderung	4.862.544	257.497	130.775	3.450		5.254.266
Risikovorsorge	-42.955	-16.719	-62.084	-926		-122.684
Nettoforderung	4.819.589	240.778	68.691	2.524		5.131.582
Eventualverbindlichkeiten						
Nominalbetrag	789.581	14.605	4.234	0		917.102
Rückstellungen	-2.396	-129	-143	0		-2.733

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Veränderungen in der Risikovorsorge für das Kreditportfolio, gegliedert nach geografischen Regionen.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-26.708	-7.865	-43.968	-333	-78.873
Zuführungen	-13.196	-2.110	-2.934	0	-18.240
Auflösungen	2.331	1.147	6.387	0	9.865
Transfer zu Stufe 1	-1.640	1.600	40	0	0
Transfer zu Stufe 2	2.110	-2.363	253	0	0
Transfer zu Stufe 3	95	1.172	-1.267	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	9.270	-2.640	-13.255	-217	-6.842
Inanspruchnahmen	0	0	11.543	99	11.642
Wechselkursveränderungen	476	48	-692	-1	-168
Risikovorsorge am 31.12.2021	-27.261	-11.012	-43.893	-451	-82.617

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2020	-20.613	-5.488	-44.599	-491	-71.192
Zuführungen	-11.406	-999	-4.915	0	-17.320
Auflösungen	1.736	1.773	7.150	152	10.811
Transfer zu Stufe 1	-2.284	2.229	55	0	0
Transfer zu Stufe 2	2.566	-2.870	304	0	0
Transfer zu Stufe 3	163	3.444	-3.608	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	2.506	-6.619	-10.488	6	-14.595
Inanspruchnahmen	0	0	11.482	0	11.482
Wechselkursveränderungen	625	665	651	0	1.941
Risikovorsorge am 31.12.2020	-26.708	-7.865	-43.968	-333	-78.873

Die wesentliche Veränderung der Risikovorsorge im Segment Südosteuropa entsteht durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Geschäftsjahres. Die Anpassung der Modellparameter in 2021 führte zu einer Reduktion der Risikovorsorge für Kredite in der Stufe 1, aber durch eine erhöhte Risikovorsorge ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3 zu einer insgesamt Erhöhung in dieser Kategorie führt. Speziell die Risikovorsorge in Stufe 2 erhöhte sich signifikant durch Zuführungen während des Jahres, sowie durch die reguläre Aktualisierung der Modellparameter. Inanspruchnahme der Risikovorsorge erfolgte ausschließlich für Kredite in Stufe 3 und entspricht unserer Erwartung aus den Vorjahren.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Osteuropa

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-13.719	-7.077	-12.488	-593	-33.877
Zuführungen	-9.600	-456	-1.212	0	-11.268
Auflösungen	1.926	993	3.781	450	7.150
Transfer zu Stufe 1	-399	395	4	0	0
Transfer zu Stufe 2	1.104	-1.796	693	0	0
Transfer zu Stufe 3	43	2.306	-2.349	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	6.489	-99	-5.614	-72	704
Inanspruchnahmen	0	0	4.424	503	4.927
Wechselkursveränderungen	-1.093	-366	-1.405	-787	-3.650
Risikovorsorge am 31.12.2021	-15.248	-6.099	-14.167	-499	-36.014

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2020	-7.878	-1.699	-17.937	-588	-28.101
Zuführungen	-8.577	-584	-1.048	0	-10.209
Auflösungen	1.071	1.384	3.582	19	6.056
Transfer zu Stufe 1	-1.599	1.594	6	0	0
Transfer zu Stufe 2	3.308	-3.447	139	0	0
Transfer zu Stufe 3	40	1.173	-1.213	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	-1.798	-5.762	-1.985	-182	-9.727
Inanspruchnahmen	0	0	4.477	178	4.655
Wechselkursveränderungen	1.713	265	1.492	-20	3.450
Risikovorsorge am 31.12.2020	-13.719	-7.077	-12.488	-593	-33.877

Auch im Segment Osteuropa entsteht die größte Veränderung der Risikovorsorge durch die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite während des Geschäftsjahres. Die Aktualisierung der Modellparameter in 2021 führte ebenfalls zu einer positiven Veränderung der Risikovorsorge in Stufe 1, welche durch eine erhöhte Risikovorsorge ausgehend von einer Veränderung des Kreditrisikos für Stufe 2 und Stufe 3 insgesamt ausgeglichen wird. Der Effekt auf die Risikovorsorge durch Wechselkursveränderungen in Osteuropa ist typischerweise größer als in anderen Regionen. Inanspruchnahme der Risikovorsorge erfolgte ausschließlich für Kredite in Stufe 3 und entspricht unserer Erwartung aus den Vorjahren.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Südamerika

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-2.314	-1.500	-5.628	0	-9.442
Zuführungen	-1.665	0	-2.167	0	-3.833
Auflösungen	485	330	1.491	0	2.306
Transfer zu Stufe 1	-87	5	82	0	0
Transfer zu Stufe 2	17	-19	2	0	0
Transfer zu Stufe 3	40	139	-179	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	639	113	-1.944	0	-1.192
Inanspruchnahmen	0	0	612	0	612
Wechselkursveränderungen	-217	-105	-586	0	-908
Risikovorsorge am 31.12.2021	-3.102	-1.037	-8.317	0	-12.457

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2020	-3.308	-319	-3.159	0	-6.786
Zuführungen	-1.124	0	-2.347	0	-3.471
Auflösungen	904	109	681	0	1.694
Transfer zu Stufe 1	-46	34	13	0	0
Transfer zu Stufe 2	165	-166	1	0	0
Transfer zu Stufe 3	56	19	-75	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	800	-1.285	-2.101	0	-2.587
Inanspruchnahmen	0	0	830	0	830
Wechselkursveränderungen	239	109	529	0	877
Risikovorsorge am 31.12.2020	-2.314	-1.500	-5.628	0	-9.442

In Südamerika sind die Zuführungen für neu ausgezahlte Kredite die größte Position in der Risikovorsorge während des Jahres. Die Aktualisierung der Modellparameter in 2021 führte zu einer positiven Veränderung der Risikovorsorge in Stufe 1 und Stufe 2. Die Anpassungen für Kredite in der Stufe 3 überwiegen jedoch, sodass insgesamt eine Erhöhung der Risikovorsorge durch Änderungen im Kreditrisiko wahrgenommen wird. Inanspruchnahme der Risikovorsorge erfolgte ausschließlich für Kredite in Stufe 3 und entspricht der gewohnten Höhe aus den Vorjahren.

Entwicklung der Risikovorsorge im Segment Deutschland

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2021	-213	-278	0	0	-491
Zuführungen	-85	0	0	0	-85
Auflösungen	14	159	0	0	173
Transfer zu Stufe 1	-70	70	0	0	0
Transfer zu Stufe 2	3	-3	0	0	0
Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	-1	48	0	0	47
Inanspruchnahmen	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0
Risikovorsorge am 31.12.2021	-353	-4	0	0	-356

in '000 EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Risikovorsorge am 1.1.2020	-224	-69	0	0	-293
Zuführungen	-29	0	0	0	-29
Auflösungen	10	0	0	0	10
Transfer zu Stufe 1	0	0	0	0	0
Transfer zu Stufe 2	16	-16	0	0	0
Transfer zu Stufe 3	0	0	0	0	0
Veränderung des Kreditrisikos	10	-189	0	0	-179
Inanspruchnahmen	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	4	-4	0	0	0
Risikovorsorge am 31.12.2020	-213	-278	0	0	-491

Für das Geschäft in Deutschland sind die Auflösungen für bestehende Verträge größer als die Zuführungen für neu ausbezahlte Kredite während des Jahres 2021. Das Kreditportfolio in Stufe 2 verringerte sich vorwiegend durch die Rückzahlung von Krediten sowie Transfers zurück in die Stufe 1. Die Bank in Deutschland hat keine Risikopositionen in Stufe 3.

Die nachstehenden Tabellen zeigen unser Kreditportfolio nach der internen Risikoklassifizierung sowie nach Wirtschaftszweigen und Stufen gegliedert.

in '000 EUR		31.12.2021				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	7.973	0	0	0	7.973
	2	408.472	792	0	0	409.264
	3	1.764.187	1.341	0	0	1.765.527
	4	2.077.631	8.581	0	0	2.086.212
	5	533.465	12.774	0	0	546.239
Underperforming	6	36.936	112.014	0	0	148.950
	7	2.791	63.415	0	0	66.206
Defaulted	8	0	0	113.100	2.473	115.574
Ohne Risikoklasse*		742.069	16.231	20.066	99	778.464
Bruttoforderung		5.573.524	215.148	133.166	2.572	5.924.410

in '000 EUR		31.12.2020				
Kreditportfolio	Risikoklasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Performing	1	5.672	0	0	0	5.672
	2	345.909	1.177	0	0	347.085
	3	1.649.138	4.509	0	0	1.653.647
	4	1.861.776	24.301	0	0	1.886.076
	5	499.350	32.436	0	0	531.786
Underperforming	6	33.440	114.150	0	0	147.590
	7	3.213	57.974	0	0	61.187
Defaulted	8	0	0	110.469	3.383	113.852
Ohne Risikoklasse*		464.047	22.951	20.306	67	507.370
Bruttoforderung		4.862.544	257.497	130.775	3.450	5.254.266

* Kredite an Privatkund*innen und Geschäftskund*innen mit einem Kreditvolumen geringer als 50.000 EUR werden nicht mit einer internen Risikoklassifizierung bewertet.

		31.12.2021							
		Firmenkredite				Privatkredite			
in '000 EUR	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	Gesamt
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.434.086	1.059.525	1.188.281	222.502	1.201.370	401.576	57.770	8.414	5.573.524
Risikovorsorge	-10.609	-8.826	-8.870	-1.741	-9.450	-5.250	-1.101	-116	-45.964
Nettoforderung	1.423.477	1.050.700	1.179.411	220.761	1.191.920	396.326	56.669	8.297	5.527.560
Stufe 2									
Bruttoforderung	41.676	39.596	47.923	22.988	57.522	4.561	720	162	215.148
Risikovorsorge	-2.760	-4.708	-3.431	-2.197	-4.513	-499	-38	-5	-18.152
Nettoforderung	38.916	34.888	44.492	20.791	53.009	4.062	682	157	196.996
Stufe 3									
Bruttoforderung	34.659	20.438	26.240	10.969	31.602	7.574	1.302	381	133.166
Risikovorsorge	-17.908	-10.780	-12.489	-5.646	-14.258	-4.221	-797	-278	-66.377
Nettoforderung	16.751	9.658	13.751	5.323	17.344	3.353	505	104	66.788
POCI									
Bruttoforderung	326	656	0	217	1.324	48	0	1	2.572
Risikovorsorge	-171	-88	0	0	-658	-32	0	-1	-951
Nettoforderung	155	568	0	217	666	16	0	0	1.622
Gesamt									
Bruttoforderung	1.510.747	1.120.215	1.262.444	256.675	1.291.818	413.759	59.792	8.958	5.924.410
Risikovorsorge	-31.449	-24.402	-24.791	-9.583	-28.880	-10.003	-1.936	-400	-131.444
Nettoforderung	1.479.298	1.095.814	1.237.654	247.092	1.262.939	403.757	57.856	8.558	5.792.966

		31.12.2020							
		Firmenkredite				Privatkredite			
in '000 EUR	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produktion	Verkehr und Lagerei	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	Wohnbaufinanzierung	Investitionskredite	Sonstiges	Gesamt
Stufe 1									
Bruttoforderung	1.280.568	917.002	1.150.446	214.109	983.518	262.840	47.204	6.859	4.862.544
Risikovorsorge	-10.509	-7.900	-9.680	-1.618	-7.961	-4.354	-821	-112	-42.955
Nettoforderung	1.270.059	909.102	1.140.766	212.491	975.557	258.485	46.383	6.747	4.819.589
Stufe 2									
Bruttoforderung	54.868	49.485	50.130	24.145	71.188	6.350	935	395	257.497
Risikovorsorge	-2.761	-4.398	-2.866	-2.524	-3.565	-550	-42	-11	-16.719
Nettoforderung	52.107	45.087	47.264	21.621	67.623	5.800	893	384	240.778
Stufe 3									
Bruttoforderung	36.196	24.609	28.207	9.346	24.927	5.873	1.171	446	130.775
Risikovorsorge	-17.576	-10.597	-12.756	-4.340	-12.297	-3.525	-695	-298	-62.084
Nettoforderung	18.620	14.012	15.451	5.005	12.630	2.349	475	148	68.691
POCI									
Bruttoforderung	852	1.014	6	0	1.289	8	0	280	3.450
Risikovorsorge	-404	-74	-6	0	-405	-2	0	-36	-926
Nettoforderung	448	940	0	0	884	6	0	244	2.524
Gesamt									
Bruttoforderung	1.372.484	992.110	1.228.789	247.600	1.080.922	275.071	49.310	7.980	5.254.266
Risikovorsorge	-31.250	-22.968	-25.309	-8.483	-24.227	-8.431	-1.559	-457	-122.684
Nettoforderung	1.341.234	969.142	1.203.480	239.117	1.056.695	266.640	47.751	7.523	5.131.582

Das Adressenausfallrisiko wird monatlich, und bei Bedarf auch öfter, auf Portfolioebene bewertet. Dies beinhaltet die Analyse der Struktur und Qualität des Portfolios, der restrukturierten Kredite, der Abschreibungen, des Deckungsgrads sowie des Konzentrationsrisikos.

Das Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio wird durch ein hohes Maß an Diversifikation wirksam begrenzt. Die Diversifikation des Portfolios ist Resultat der Kreditvergabe insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie an Privatkund*innen. Auch die Verteilung des Kreditportfolios auf 13 Länder trägt maßgeblich zur Diversifizierung bei.

31.12.2021				
in '000 EUR	< 50.000 EUR	50.000 – 250.000 EUR	> 250.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	405.015	1.804.543	3.232.342	5.441.901
Handel	110.701	549.570	850.476	1.510.747
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	134.220	443.380	542.615	1.120.215
Produktion	62.499	388.708	811.237	1.262.444
Verkehr und Lagerei	33.923	103.790	118.962	256.675
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	63.674	319.094	909.051	1.291.818
Privatkredite	187.334	247.316	47.860	482.509
Wohnbaufinanzierung	125.723	240.634	47.402	413.759
Investitionskredite	53.677	5.657	457	59.792
Sonstiges	7.934	1.025	0	8.958
Bruttoforderung	592.349	2.051.859	3.280.202	5.924.410

31.12.2020				
in '000 EUR	< 50.000 EUR	50.000 – 250.000 EUR	> 250.000 EUR	Gesamt
Firmenkredite	394.934	1.634.846	2.892.124	4.921.905
Handel	100.500	489.736	782.247	1.372.484
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	130.485	397.073	464.552	992.110
Produktion	59.722	354.124	814.943	1.228.789
Verkehr und Lagerei	33.696	102.427	111.477	247.600
Sonstige wirtschaftliche Tätigkeiten	70.531	291.486	718.905	1.080.922
Privatkredite	156.272	156.788	19.301	332.361
Wohnbaufinanzierung	112.064	147.011	15.997	275.071
Investitionskredite	37.333	8.939	3.038	49.310
Sonstiges	6.875	838	267	7.980
Bruttoforderung	551.207	1.791.634	2.911.426	5.254.266

Des Weiteren begrenzen die ProCredit Banken das Konzentrationsrisiko ihres Kreditportfolios durch folgende Vorgaben: Großkredite (von mehr als 10 % des regulatorischen Eigenkapitals der jeweiligen ProCredit Bank) müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat und vom Group Risk Management Committee genehmigt werden. Ein Großkredit darf nicht mehr als 25 % der regulatorischen Eigenmittel einer Bank ausmachen und die Summe aller Großkredite einer Bank darf 150 % ihrer regulatorischen Eigenmittel nicht überschreiten.

Die Qualität des Kreditportfolios aller Kund*innengruppen wird durch Kreditkontrollabteilungen auf Einzelinstitutsebene überwacht. Diese prüfen die Qualität der Kreditanalyse sowie die Einhaltung der internen Verfahren und identifizieren Anzeichen für betrügerische Handlungen. Die Abteilungen bestehen aus erfahrenen Mitarbeiter*innen, die sowohl Kund*innenbesuche durchführen als auch das Portfolio auf Unregelmäßigkeiten systematisch überwachen.

Durch eine kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter*innen wird sichergestellt, dass das Kreditausfallrisiko bei der Kreditvergabe angemessen bewertet wird und dass Kredite über ihre gesamte Laufzeit hinweg genau beobachtet werden und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden. Daher liegt die Kreditportfolioqualität der ProCredit Banken – auch in Zeiten, in denen die Rückführung ausstehender Kreditzahlungen schwieriger ist – in den meisten Ländern deutlich über dem Branchenschnitt.

*Kontrahent*innenrisiko einschließlich Emittent*innenrisiko*

Die ProCredit Gruppe definiert das Kontrahent*innenrisiko, welches das Emittent*innenrisiko einschließt, als das Risiko, dass ein*e Kontrahent*in/Emittent*in seinen*ihren vertraglichen Verpflichtungen überhaupt nicht, nicht vollständig oder zeitverzögert nachkommt. Das Kontrahent*innenrisiko der ProCredit Gruppe entsteht hauptsächlich durch das Vorhalten hochliquider Aktiva zur Liquiditätssteuerung. Gegenüber den nationalen Zentralbanken bestehen darüber hinaus strukturelle Forderungen in Form von gesetzlichen Mindestreserven. Wir begrenzen das Risiko gegenüber Kontrahent*innen innerhalb der ProCredit Gruppe durch unsere Anlagestrategie.

Typischerweise sind unsere Kontrahent*innen Zentralbanken, Zentralregierungen und Geschäftsbanken. Die wesentlichen Positionen sind Kontoguthaben, kurzfristige Termingeldanlagen, hochliquide Wertpapiere und in sehr begrenztem Umfang einfache derivative Instrumente für Liquiditäts- und Hedgingzwecke (v. a. Währungsforwards und -swaps).

Die Steuerung des Kontrahent*innenrisikos erfolgt nach dem Grundsatz, dass unsere liquiden Mittel sicher angelegt und bestmöglich diversifiziert sind. Zwar versucht die Gruppe, Erträge aus diesen Vermögenswerten zu erzielen, vorrangig sind jedoch die sichere Anlage und schnelle Verfügbarkeit, das heißt Risikoüberlegungen haben Priorität. Deshalb arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten, zuverlässigen Kreditinstituten mit einem üblicherweise hohen Bonitätsrating zusammen, legen das Geld in der Regel nur kurzfristig an (üblicherweise overnight) und verwenden eine sehr begrenzte Anzahl einfacher Finanzinstrumente.

Nach diesen Prinzipien wird auch das Emittent*innenrisiko gesteuert. Der Abschluss von spekulativen Handelsgeschäften ist innerhalb der ProCredit Gruppe untersagt. Liquidität in Landeswährung wird überwiegend in Zentralbankpapiere oder Staatsanleihen des jeweiligen Landes investiert. Euro und US-Dollar hingegen werden in der Regel in Wertpapiere von OECD-Staaten oder multilateralen Institutionen mit einem hohen internationalen Bonitätsrating angelegt. Die Auswirkung von Marktpreisänderungen auf die Gruppe ist begrenzt.

Trotz noch andauernder COVID-19-Pandemie blieb das Kontrahent*innen- und Emittent*innenrisiko der Gruppe im Jahr 2021 stabil. Während des Jahres wurden keine unsere*r Kontrahent*innen durch Ratingagenturen herabgestuft, sondern im Gegenteil, einige unserer wichtigsten Kontrahent*innen wurden hochgestuft, was deren hohe Kreditqualität aufzeigt.

Das Kontrahent*innen- und Emittent*innenobligo der Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung ist auf eine höhere Liquiditätsreserve unserer Banken zurückzuführen.

in '000 EUR	31.12.2021	in %	31.12.2020	in %
Guthaben bei Zentralbanken	1.215.034		1.051.991	
<i>Mindestreserve</i>	565.798		504.491	
<i>davon versichert</i>	-190.000	64,7	-218.500	64,7
<i>Anderer Guthaben bei Zentralbanken</i>	839.981		766.599	
<i>Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralbanken</i>	-745		-599	
Forderungen an Kreditinstitute	252.654	13,4	236.524	14,6
<i>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</i>	-5		-5	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.343	0,1	509	0,0
Anlagepapiere	410.421	21,8	336.511	20,7
<i>Risikovorsorge für Anlagepapiere</i>	-101		-94	
Gesamt	1.879.346	100,0	1.625.435	100,0

Die Risikoposition gegenüber Bankengruppen umfasst Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 55,3 Mio. EUR. Für diese wurden Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in etwa gleicher Höhe gestellt. Diese wurden weder weiterverpfändet noch verkauft.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ist die Bonität der Kontrahent*innen beeinträchtigt, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten sind. Beispiele dafür sind ein Vertragsbruch (wie Ausfall oder Überfälligkeit), signifikante finanzielle Schwierigkeiten der Vertragspartei, oder eine signifikante Verschlechterung des externen Ratings. Keines unserer Anlagepapiere war überfällig oder wies Anzeichen einer Wertminderung auf. Sie werden somit der Stufe 1 (Performing) zugeordnet. Wir haben Wertberichtigungen entsprechend den IFRS 9 Anforderungen gebildet (siehe auch Konzernanhangangabe 15-18).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Aufteilung des Anleiheportfolios nach Ratingkategorien und entsprechender Risikovorsorge (nur Stufe 1). Die Anleihen der jeweiligen Emittent*innen sind den Ratingkategorien auf Basis des „long term issuer default ratings“ von Fitch, falls nicht vorhanden, von S&P, Moody's oder nach unserer internen Methodologie zugewiesen.

in '000 EUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Bruttobetrag	Risikovorsorge	Bruttobetrag	Risikovorsorge
AAA	33.398	-1	51.103	-1
AA+	42.593	-2	32.347	-2
BBB	31.421	-12	11.524	-6
BBB-	26.652	-6	23.042	-9
BB+	81.376	-37	58.852	-29
BB	11.909	-6	12.753	-5
BB-	28.916	-20	20.656	-13
B+	14.087	-5	10.439	-4
B	71.929	-7	61.005	-5
B-	68.140	-6	54.791	-20
Anlagepapiere	410.421	-101	336.511	-94

Die Risiken gegenüber Kontrahent*innen/Emittent*innen werden wie beim Kreditrisiko auf der Grundlage eines Limitsystems gesteuert. Die ProCredit Banken schließen nur Geschäfte mit Kontrahent*innen ab, die zuvor analysiert wurden, und für die ein Limit genehmigt wurde. Das Gesamtlimit gegenüber Banken oder Bankengruppen wird ebenfalls limitiert, wobei in Banken und Bankengruppen mit Sitz in einem OECD-Land sowie außerhalb der OECD unterschieden wird. Forderungen gegenüber sogenannten Schattenbanken werden auf 20 % des Gesamtkapitals der Gruppe begrenzt, was strikter ist als die aufsichtsrechtliche Begrenzung von

25 %. Darunter fallen im Wesentlichen Transaktionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit lokal regulierten Geschäftsbanken in denjenigen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, deren Bankenregulierung nicht der CRR/CRD entspricht.

Um Risikokonzentrationen auf Gruppenebene zu vermeiden, gibt es zusätzlich Obergrenzen für jede Bankengruppe und jede Staatengruppe (Gesamtrisikoposition gegenüber der nationalen Zentralbank, der Regierung und staatlichen Unternehmen). Auf Konzernebene besteht aufgrund der gesetzlichen Mindestreserven eine Konzentration von Forderungen gegenüber Zentralbanken. Die Gruppe hat daher einen bedeutenden Anteil in Höhe von 190 Mio. EUR des Betrages über Garantien der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) versichert. Die Vorgaben des Großkreditregimes wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

Länderrisiko

Die ProCredit Gruppe definiert als Länderrisiko das Risiko, dass die Gruppe ihre Rechte an bestimmten Vermögenswerten in einem Land nicht durchsetzen oder ein*e Kontrahent*in in diesem Land aufgrund von Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen grenzüberschreitenden Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Das Länderrisiko entsteht somit nur aus grenzüberschreitenden Geschäften.

Länderrisiko ist nur für die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland ein wesentliches Risiko, da nur diese Gesellschaften grenzüberschreitende Geschäfte mit anderen Banken der Gruppe bzw. Kund*innen im Ausland tätigen. Die anderen ProCredit Gesellschaften sind dem Länderrisiko nur in sehr geringem Umfang v. a. durch ihre Nostrokonten bei der ProCredit Bank Deutschland oder bei ausgewählten Drittbanken ausgesetzt. Darüber hinaus tätigen sie grenzüberschreitende Geschäfte nur in Ausnahmefällen und nur nach Genehmigung durch das Group Risk Management Committee.

Es werden Länderlimite gesetzt, um die grenzüberschreitenden Geschäfte so weit wie möglich zu diversifizieren. Diese Länderlimite werden unter Berücksichtigung sowohl der Risikoperspektive als auch der strategischen Geschäftsperspektive definiert. Sämtliche grenzüberschreitenden Geschäfte und die Entwicklungen in den ProCredit Ländern werden regelmäßig überwacht. Dazu werden u. a. interne Indikatoren, externe Ratings und länderspezifische Informationen verwendet. Darüber hinaus verfolgen wir eng die Entwicklungen in allen anderen Ländern unserer Geschäftstätigkeit, u. a. durch regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch mit unseren Kolleg*innen in den ProCredit Banken sowie durch Veröffentlichungen von Wirtschaftsforschungsinstituten.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit war auch im Jahr 2021 von der COVID-19-Pandemie geprägt. Darüber hinaus sorgte der Anstieg der Energiepreise, Engpässe in Lieferketten sowie eine zunehmende Inflation insbesondere zum Ende des Jahres 2021 für weitere Unsicherheit. Die aktuelle kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine und die damit verbundene hohe politische und makroökonomische Ungewissheit stellen ein erhebliches Länderrisiko dar.

Für die Länder unserer Geschäftstätigkeit wurden die Ratings der Staaten während des Jahres 2021 von den Ratingagenturen beibehalten. Zum Jahresende 2021 hatten zwei Länder unserer Geschäftstätigkeit (Rumänien und Nordmazedonien) weiterhin einen „negativen“ Ausblick von Fitch (bzw. Moody's oder S&P, wenn sie nicht von Fitch bewertet wurden). Für drei Länder wurde im Laufe des Jahres der Ausblick wie folgt geändert: Georgien von „negativ“ auf „stabil“, Bulgarien von „stabil“ auf „positiv“ und Ukraine von „stabil“ auf „positiv“. Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung wurde das Rating der Ukraine im Februar 2022 von „B“ auf „CCC“ herabgestuft. Der Ausblick für die anderen Länder unserer Geschäftstätigkeit blieb jeweils auf „stabil“.

Die grenzüberschreitenden Geschäfte finden in der Regel zwischen Gruppenunternehmen statt, das Länderrisiko besteht dabei aus potenziellen Konvertierungs- oder Transferbeschränkungen. Daher erachten wir Wertberichtigungen für gruppeninterne grenzüberschreitende Geschäfte zum 31. Dezember 2021 als nicht erforderlich.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben die möglichen Wertverluste, die aufgrund von Schwankungen der Marktpreise wie Währungskurse oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter entstehen können. Die für die ProCredit Gruppe relevanten Marktrisiken sind das Fremdwährungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Alle ProCredit Banken sind Nichthandelsbuchinstitute. Marktrisiken werden in der ProCredit Gruppe so gesteuert, dass sie eine aus Gesamtrisikosicht möglichst geringe Rolle spielen. Entsprechend der Risikostrategie der Gruppe dürfen Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiko nicht zu Spekulationszwecken eingegangen werden. Währungs- und Zinsderivate dürfen ausschließlich zur Absicherung oder Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden.

Fremdwährungsrisiko

Wir definieren das Fremdwährungsrisiko als das Risiko, dass eine gruppenangehörige Gesellschaft oder die Gruppe insgesamt Verluste aufgrund von Wechselkursschwankungen erleidet oder das Eigenkapital der Gruppe durch Währungsumrechnungseffekte vermindert wird. Das Fremdwährungsrisiko auf Bankenebene kann das Ergebnis negativ beeinflussen und zu einer Verringerung der regulatorischen Kapitalquoten führen. Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko vorwiegend aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding.

Das Ergebnis wird negativ beeinflusst, wenn die Volumina der Aktiva und Passiva in Fremdwährungen nicht übereinstimmen und sich die Wechselkurse nachteilig entwickeln. Die wichtigste Risikokennzahl, die solche Inkongruenzen in der Bilanz erfasst, ist die offene Fremdwährungsposition. Diese wird auf Bankebene begrenzt.

Eine Abwertung der Landeswährung kann die regulatorischen Kapitalquoten auf Bankebene verringern, wenn das Eigenkapital einer Bank in einer anderen Währung gehalten wird als viele der damit unterlegten Aktiva. Dies geschieht dadurch, dass der Wert der Aktiva in Fremdwährung (aus lokaler Sicht) zunimmt und die Bank bei unverändertem Eigenkapital höhere risikogewichtete Aktiva hat. Zur Minderung dieses Risikos ist die Gruppe bestrebt, einen hohen Anteil der Aktiva in den jeweiligen Landeswährungen der Banken zu halten.

Auf Gruppenebene resultiert das Fremdwährungsrisiko aus den Eigenkapitalinvestitionen der ProCredit Holding in den ihr nachgeordneten Unternehmen in Ländern, die nicht den Euro als Landeswährung haben. Die meisten ProCredit Banken halten ihr Eigenkapital in der jeweiligen Landeswährung. Aus konsolidierter Gruppensicht bestehen daher offene Währungspositionen in den betreffenden Landeswährungen, die annähernd der Höhe des jeweiligen Eigenkapitals entsprechen. Das regulatorische Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial der Gruppe sind aufgrund von Wechselkursänderungen der Landeswährungen gegenüber dem Euro Schwankungen ausgesetzt. Dies wird in der Rücklage aus der Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital berücksichtigt. Begleitet werden diese Schwankungen in der Regel durch eine simultane, gleichlaufende Veränderung des in Euro ausgedrückten Kreditportfolios.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung veränderte sich von -111,8 Mio. EUR Ende 2020 auf -83,1 Mio. EUR im Dezember 2021. Dies ist maßgeblich auf die starken Aufwertungen der osteuropäischen Landeswährungen, sowie des US-Dollars zurückzuführen. Seit 2021 erholen sich die Wechselkurse von den starken Abwertungen, die sie seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 erlebt haben. Im Vergleich zum Vorjahr werteten die ukrainische und georgische Landeswährung um 11 % und 13 % auf. Die Aufwertung des US-Dollars lag bei 8 %.

Ein Value at Risk auf die Schwankungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe bestimmt. Dieser erhöhte sich im Verlauf des Jahres um 13,1 Mio. EUR und betrug 110,2 Mio. EUR zum Dezember 2021.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen der Marktzinsen und ergibt sich hauptsächlich durch Unterschiede zwischen den Zinsanpassungsterminen von Aktiva und Passiva. Das Ziel des Zinsrisikomanagements ist, diese Unterschiede in allen Währungen so klein wie möglich zu halten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten, das Risiko mit Hilfe von Zinsderivaten zu steuern, vor allem in den Landeswährungen unserer Banken (mit Ausnahme von Euro und US-Dollar).

Die Messung, Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos basiert auf barwertigen sowie Gewinn- und Verlustrechnungs- (GuV-) orientierten Indikatoren. Das Risiko wird regelmäßig (mindestens quartalsweise) gemessen. Die Aktiva und Passiva werden gemäß den vertraglichen Bedingungen auf entsprechende Laufzeitbänder verteilt, wodurch einzelne Verträge zu homogenen Gruppen aggregiert werden. Zinstragende Sichteinlagen und Sparkonten mit einer unbestimmten vertraglichen Zinsbindung werden gemäß länder- und währungsspezifischer Analyse historischer Daten in die Zinsbindungsbilanzen einbezogen. Außerdem werden regelmäßig aktualisierte Annahmen der geplanten Geschäftsentwicklungen für die Berechnung des GuV Indikators herangezogen.

Sowohl für die ProCredit Banken als auch für die ProCredit Gruppe wird das Zinsänderungsrisiko auf Basis der Barwertänderung und auf Basis des 12-monatigen GuV-Effekts quantifiziert. Zur Diskontierung der Cashflows werden modellierte länderspezifische risikofreie Zinskurven nach dem Multi-Kurven-Ansatz eingesetzt.

Auf Bankenebene wird eine +/- Parallelverschiebung der Zinskurven angenommen. Die Höhe der Zinsschocks wird dabei im Wesentlichen auf Basis einer historischen Analyse der entsprechenden Zinskurven ermittelt. Für jede Währung geht nur das Parallelverschiebungsszenario in den Indikator ein, welches zu einem Verlust führt. Die Barwertänderung wird im Verhältnis zu den Eigenmitteln limitiert, der GuV-Effekt im Verhältnis zu dem prognostizierten Nettozinsenertrag. Darüber hinaus werden weitere Szenarien betrachtet.

Auf Gruppenebene wird der Effekt der Barwertänderung im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt. Die Indikatoren werden mittels Value-at-Risk-Modellen für die Haltedauer eines Jahres und auf Konfidenzniveau von 99,9 % (Barwertänderung) bzw. 99 % (GuV-Effekt) ermittelt. Die laufzeitspezifischen Zinsschocks pro Kurve basieren auf der historischen täglichen Entwicklung der Referenzkurven in den letzten zehn Jahren.

in '000 EUR	31.12.2021		31.12.2020*	
	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt	Barwerteffekt	12-monatiger GuV-Effekt
	-101.214	-7.141	-68.447	-5.168

* Die Risikowerte zum Jahresende 2020 wurden anhand des im Jahr 2021 aktualisierten Modells neu berechnet. Daher weichen die Zahlen von den im letzten Jahr veröffentlichten Zahlen um etwa -24 Mio. EUR für den Barwerteffekt bzw. -5,6 Mio. EUR für den 12-monatigen GuV-Effekt ab.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der negative Barwerteffekt um 32,8 Mio. EUR auf -101,2 Mio. EUR gestiegen, was auf einen Zuwachs des Kreditportfolios der Gruppe zurückzuführen ist. Dabei haben die ukrainische Landeswährung und der US-Dollar aufgrund der höheren Volatilität der entsprechenden Referenzkurven zu einem höheren Beitrag der beiden Währungen geführt. Außerdem wurde im Laufe des Jahres die Modellierung verfeinert. Im

Wesentlichen wurde für die Ermittlung der Barwertänderung der Basispunktwertansatz durch den Barwertansatz ersetzt, was einige bestehenden Einschränkungen des Basispunktwertansatzes (z. B. Anwendbarkeit nur bei kleinen Zinsänderungen) behebt. Dies hat neben der fortwährenden Kalibrierung der währungsspezifischen Zinsschocks die Ergebnisse für die beiden Indikatoren ebenfalls beeinflusst. Der 12-monatige GuV-Effekt ist auf 7,1 Mio. EUR um 2 Mio. EUR gestiegen, der Anstieg wurde durch den erhöhten Anteil des variabel verzinsten Kreditportfolios getrieben.

Darüber hinaus sind die Berechnung des Zinsbuchbarwertes sowie der Barwertänderungen gemäß den aufsichtlichen Zinsschockszenarien der BaFin umgesetzt und dementsprechend limitiert.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bildet die kurz- und langfristige Fähigkeit der ProCredit Gruppe, ihren Verbindlichkeiten auch in Stresssituationen vollständig und fristgerecht nachzukommen, ab.

Liquiditätsrisiko

Wir bewerten das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ProCredit Banken unter anderem auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz und überwachen dieses Risiko mit Hilfe zahlreicher Indikatoren. Dazu gehört sowohl ein 30-Tage-Liquiditätsindikator (Sufficient Liquidity Indicator, SLI) und der Überlebenshorizont (Survival Period) als auch die durch die CRR vorgegebene Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Der SLI misst, ob Institute für die nächsten 30 Tage mit ausreichender Liquidität bezüglich der erwarteten Mittelzuflüsse und -abflüsse ausgestattet sind. Der Überlebenshorizont ist der Zeitraum, in dem die Banken trotz reduziertem Liquiditätszufluss und gesteigertem Liquiditätsabfluss allen Forderungen nachkommen können. Für die Berechnungen legen wir Mittelabflüsse auf Basis von historischen Analysen der Einlagenbewegungen in den Banken zugrunde. Die LCR bewertet, ob die Banken und die Gruppe über ausreichend Liquidität verfügen, um auch bei Eintreten eines schweren vorgegebenen ökonomischen Schocks, die für die kommenden 30 Tage erwarteten Nettoabflüsse bedienen zu können.

Monatlich und ad hoc werden marktweite, institutseigene und kombinierte Stresstests durchgeführt. Jede ProCredit Bank soll auch in angespannten Zeiten über genügend liquide Mittel verfügen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Zudem hat jede Bank einen Notfallplan. Sollten unerwartete Ereignisse dazu führen, dass eine einzelne Bank nicht ausreichend liquide ist, würde die ProCredit Holding als „Kreditgeberin der letzten Instanz“ einspringen. Die ProCredit Holding hält für solche Fälle eine angemessene Liquiditätsreserve vor. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird auf Basis von Gruppenstresstests festgesetzt und regelmäßig überprüft. Darüber hinaus hat die ProCredit Holding einen Liquiditätsnotfallplan entwickelt.

Die Liquidität wird täglich durch die jeweilige Treasury-Abteilung anhand der durch das ALCO genehmigten Cashflow-Planung gesteuert und sowohl vom Risikomanagement und ALCO als auch monatlich vom Group ALCO überwacht. Die Liquiditätsflüsse innerhalb der Gruppe werden vom Group ALCO koordiniert, um die Liquidität innerhalb der Gruppe möglichst effizient zu nutzen.

Die möglichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Liquiditätssituation der Gruppe wurden auch im Jahr 2021 eng beobachtet, um falls notwendig rechtzeitig angemessene Maßnahmen ergreifen zu können. Die Entwicklungen wurden auf Basis der täglich übermittelten Liquiditätsrisikoindikatoren, der regelmäßigen Kommunikation zwischen der ProCredit Holding und den Tochterbanken, sowie der Überwachung der regulatorischen Maßnahmen und der Markttendenzen überwacht und bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die erhebliche Unsicherheit hinsichtlich der Marktliquidität und möglicher Einlagenabflüsse verringert. Die Liquiditätssitua-

tion der ProCredit Banken und der Gruppe blieb im Jahresverlauf angemessen und verbesserte sich sogar. Dies beruht vor allem auf einem Anstieg von Einlagen in allen Banken sowie neuen Refinanzierungsverträgen mit Kreditinstituten. Sowohl alle ProCredit Banken als auch die Gruppe verfügte im Jahr 2021 zu jedem Zeitpunkt über ausreichend Liquidität, um ihren Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen.

Die folgenden Tabellen zeigen die nicht abgezinsten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe, aufgliedert nach den vertraglichen Restlaufzeiten. Die vertragliche Restlaufzeit ist definiert als der Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und dem vertraglich festgelegten Fälligkeitsdatum des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit oder einer vertraglich vereinbarten Teilzahlung dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit.

Die gewährten Moratorien für die Rückzahlungen der Kredite im Rahmen der Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie wurden in den nachfolgenden Tabellen entsprechend berücksichtigt. Auf Grund des sehr geringen Volumens sind diese aber nicht von Bedeutung.

in '000 EUR	31.12.2021					Gesamt
	Bis zu 1 Monat	1 – 3 Monate	4 – 12 Monate	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Aktiva						
Barreserve	140.488	0	0	0	0	140.488
Guthaben bei Zentralbanken	1.445.368	0	0	22.557	0	1.467.925
Forderungen an Kreditinstitute	238.984	19.249	28.324	49.580	17.032	353.169
Derivative finanzielle Vermögenswerte	650	150	144	0	399	1.343
Anlagepapiere	152.540	49.634	72.266	136.640	7.296	418.375
Forderungen an Kund*innen	172.241	360.274	1.702.375	2.809.847	1.314.708	6.359.444
Laufende Steueransprüche	0	1.257	1.394	821	0	3.472
Sonstige Vermögenswerte	14.316	1.461	1.157	1.301	6.085	24.320
Summe der Aktiva	2.164.586	432.025	1.805.660	3.020.745	1.345.519	8.768.536
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.699	56.117	286.647	696.883	302.868	1.382.214
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	148	59	3	0	150	360
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	4.041.272	224.213	1.003.351	243.687	41.024	5.553.547
Schuldverschreibungen	30.606	1.403	136.097	139.913	72.836	380.854
Sonstige Verbindlichkeiten	17.746	814	4.695	11.028	3.646	37.929
Rückstellungen	2.681	1.835	7.713	2.717	207	15.152
Laufende Steuerverbindlichkeiten	11	3.581	22	0	0	3.614
Nachrangdarlehen	413	787	5.535	99.316	0	106.051
Summe der Verbindlichkeiten	4.132.576	288.808	1.444.063	1.193.543	420.731	7.479.721
Eventualverbindlichkeiten						
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	282.458	0	0	0	0	282.458
Kreditzusagen (widerruflich)	681.697	0	0	0	0	681.697
Kreditzusagen (unwiderruflich)	22.423	0	0	0	0	22.423
Liquiditätsüberschuss	-2.954.566	143.217	361.597	1.827.202	924.789	

in '000 EUR	31.12.2020					
	Bis zu 1 Monat	1 - 3 Monate	4 - 12 Monate	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve*	134.857	0	0	0	0	134.857
Guthaben bei Zentralbanken*	1.318.488	0	0	0	0	1.318.488
Forderungen an Kreditinstitute	214.636	8.924	11.189	1.220	1.830	237.799
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43	0	0	466	0	509
Anlagepapiere	125.561	30.011	72.620	108.475	5.980	342.648
Forderungen an Kund*innen	186.310	333.001	1.526.396	2.502.459	1.142.772	5.690.937
Laufende Steueransprüche	584	2.954	1.615	961	0	6.113
Sonstige Vermögenswerte	16.289	2.125	2.753	2.591	5.654	29.412
Summe der Aktiva	1.996.769	377.015	1.614.573	2.616.172	1.156.236	7.760.765
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*	29.945	72.102	353.638	679.951	157.241	1.292.878
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	969	426	2.543	57	410	4.405
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	2.800.539	839.152	711.729	405.627	157.487	4.914.534
Schuldverschreibungen	534	1.130	42.407	189.439	62.162	295.672
Sonstige Verbindlichkeiten	17.653	677	2.551	6.013	10.995	37.887
Rückstellungen	2.767	892	5.473	3.311	958	13.402
Laufende Steuerverbindlichkeiten	56	1.243	284	0	0	1.582
Nachrangdarlehen	404	1.076	6.567	56.515	54.557	119.120
Summe der Verbindlichkeiten	2.852.867	916.699	1.125.191	1.340.913	443.810	6.679.480
Eventualverbindlichkeiten						
Erfüllungsgarantien, Zahlungsgarantien und Akkreditive	251.053	0	0	0	0	251.053
Kreditzusagen (widerruflich)	656.291	0	0	0	0	656.291
Kreditzusagen (unwiderruflich)	9.757	0	0	0	0	9.757
Liquiditätsüberschuss	-1.773.199	-539.684	489.382	1.275.259	712.426	

*Die Vorjahreszahlen wurden an die aktuelle Darstellungsweise angepasst.

Bei der Darstellung nach der vertraglichen Laufzeit ergibt sich insbesondere durch die Sichteinlagen, täglich fälligen Sparkonten sowie den Eventualverbindlichkeiten ein negativer vertraglicher Liquiditätsüberschuss im ersten Laufzeitband. Daher stellen die vertraglichen Liquiditätsüberschüsse nicht das Liquiditätsrisiko der Gruppe dar. Um das Liquiditätsrisiko angemessen zu berücksichtigen, werden Annahmen bezüglich Zu- und Abflüssen, basierend auf historisch beobachteten Verhalten in Stresssituationen oder regulatorischen Benchmarks angewendet. Die Garantiezusagen laufen in der Regel ohne eine Inanspruchnahme aus. Aufgrund von Sonderkündigungsrechten der Gläubiger*innen, insbesondere auf Ebene der ProCredit Holding, werden bei Eintritt eines wesentlichen Ausfallereignisses der ProCredit Holding oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften, je nach Art des Ausfallereignisses, die Schuldverschreibungen und ein Großteil der Nachrangdarlehen in den Laufzeitbändern „bis zu 1 Monat“ oder „1-3 Monate“ berücksichtigt. Damit verbundene Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sind grundsätzlich im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs sehr gering, können aber durch unerwartete wesentliche politische Ereignisse bedeutsam werden, wie aktuell im Zuge der russischen Invasion in die Ukraine.

Auf Gruppenebene wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko vor allem auf Basis der LCR gemessen. Zum 31. Dezember 2021 betrug die LCR 158 % (2020: 153 %) auf Gruppenebene und lag damit über der regulatorischen Anforderung von 100 % und unserer intern definierten Frühwarnschwelle. Dies indiziert eine angemessene Liquiditätssituation der Gruppe. Dabei ist hervorzuheben, dass die LCR auf Einzelinstitutsebene für die Mehrheit der ProCredit Banken wesentlich höher ist als die konsolidierte LCR auf Gruppenebene. Durch Liquiditätstransferbeschränkungen, vor

allem basierend auf nationalen regulatorischen Anforderungen in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit, wird ein Teil des Liquiditätspuffers der Banken bei der Konsolidierung der LCR nicht eingerechnet.

Verpfändete Vermögenswerte

Ein Vermögenswert gilt als verpfändet, wenn dieser Gegenstand einer Vereinbarung zur Besicherung oder Bonitätsverbesserung eines Bilanz- oder Außerbilanzgeschäfts ist, von dem er nicht frei abgezogen werden kann.

Die ProCredit Gruppe verpfändet Vermögenswerte nur in geringem Umfang, da sie sich größtenteils über Einlagen finanziert. Bei den verpfändeten Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Sicherheiten, die für zweckgebundene Refinanzierungsmittel gewährt wurden. Die Sicherheiten würden im Falle eines Ausfalls der Zins- oder Tilgungszahlungen als Abschlagszahlungen auf die jeweiligen Darlehen ausgeübt. Die Laufzeiten dieser Sicherheiten entsprechen den Laufzeiten der jeweiligen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2021 betrug das verpfändete Vermögen der Gruppe 48,5 Mio. EUR (siehe auch Konzernanhangangabe 24); dies entspricht 0,6 % der Gesamtaktiva.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass weitere Finanzmittel gar nicht oder nur zu höheren Kosten beschafft werden können. Dieses Risiko besteht sowohl auf Ebene der ProCredit Gruppe als auch der ProCredit Holding. Es deckt daher teilweise die nicht systemische Auswirkung von Zinsänderungen ab. Dieses Risiko wird dadurch gemindert, dass wir unser Kreditgeschäft primär über Einlagen refinanzieren, wobei der Fokus des Einlagengeschäfts auf der Zielgruppe der Geschäftskund*innen und Privatkund*innen/Sparer*innen liegt. Ergänzt wird dies durch Kredite von Internationalen Finanzinstitutionen (IFIs). Die Refinanzierung der ProCredit Gruppe hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Ende Dezember 2021 bildeten Einlagen mit 5.542,3 Mio. EUR die größte Finanzierungsquelle. An zweiter Stelle folgten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 1.313,7 Mio. EUR.

Die ProCredit Gruppe steuert, bewertet und begrenzt das Refinanzierungsrisiko mithilfe der Geschäftsplanung, der Liquiditätsablaufbilanz und mehrerer Kennzahlen. Dazu gehört auch die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR), die im Juni 2021 durch die CRR Änderungsverordnung (CRR II) eingeführt wurde. Zum 31. Dezember 2021 betrug die NSFR 142 %.

Der im Rahmen der Geschäftsplanung ermittelte Finanzierungsbedarf der Banken wird auf Gruppenebene überwacht und regelmäßig überprüft. Das Group ALCO begleitet den Fortschritt aller bedeutenden Einzelgeschäfte mit externen Geldgeber*innen, insbesondere mit Internationalen Finanzinstitutionen. Die ProCredit Holding und die ProCredit Bank in Deutschland bieten Überbrückungsfinanzierungen an, falls sich eine Finanzierung verzögert. Eine wichtige Kennzahl zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos ist die Einlagenkonzentration. Zudem wird die Refinanzierung über den Interbankenmarkt durch zwei Indikatoren limitiert.

Operationelles Risiko

In Anlehnung an die Capital Requirements Regulation (CRR) definieren wir operationelles Risiko als das Verlustrisiko, das in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z.B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen, unzulängliche Überwachung) oder in Folge externer Ereignisse (z.B. kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen, etc.) eintritt. Diese Definition berücksichtigt auch das Betrugsrisiko, IT-Risiko, Rechtsrisiko, Reputationsrisiko sowie das Auslagerungsrisiko. Die Steuerung des operationellen Risikos zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und ihre Wiederholung zu vermeiden.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Steuerung des operationellen Risikos gehört eine ausführliche Erfassung von Risikoereignissen aus operationellen Risiken. Hierzu wurde eine Schadensfalldatenbank entwickelt mit dem Ziel alle in der Gruppe identifizierten Risikoereignisse mit realisierten oder potenziellen Verlusten aus operationellen Risiken zu erfassen, zu analysieren und wirksam zu kommunizieren. Durch die einheitlich vorgegebene Struktur zur Dokumentation der Risikoereignisse wird sichergestellt, dass der Durchführung notwendiger Korrektur- und/oder Präventivmaßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung des Betrugs- und operationellen Risikos genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Anzahl der Verlustereignisse beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 202 (12.2020: 167). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Brutto- und Nettoverluste aufgrund von operationellen Schadensfällen.

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bruttoverlust	2,9	0,7
Aktueller Nettoverlust	2,2	0,6

Die Zahlen zum 31.12.2021 basieren auf unserer Schadensfalldatenbank mit Stand 31.01.2022 und die Zahlen zum 31.12.2020 basieren auf dem Stand 25.01.2021.

Darüber hinaus werden jährlich gruppenweit Risikobeurteilungen durchgeführt. Im Unterschied zu der ex-post Analyse von Risikoereignissen in der Schadensfalldatenbank sind diese eine systematische Methode zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Risiken und dienen zur Einschätzung der Angemessenheit der Kontrollprozesse. Für die mit hohem Risiko identifizierten Bereiche werden Maßnahmen zur Risikominderung festgelegt. Die beiden Steuerungselemente ergänzen einander und ergeben ein Gesamtbild des operationellen Risikoprofils jeder ProCredit Bank, der ProCredit Holding und der Gruppe insgesamt.

Zudem wurden zentral für alle ProCredit Banken Frühwarnindikatoren definiert, um Bereiche des Bankgeschäfts mit erhöhtem Betrugsrisiko zu ermitteln. Diese können durch die Tochterbanken ergänzt werden. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert und bei Bedarf Präventivmaßnahmen vereinbart.

Vervollständigt wird die Steuerung des operationellen Risikos durch eine Analyse aller neuen Produkte und/oder Geschäfte sowie Auslagerungsaktivitäten, um potenziell auftretende Risiken bereits im Vorfeld zu identifizieren und einzudämmen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive der Gruppe berücksichtigt und überwacht.

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Gruppe ausführliche Richtlinien und Standards definiert. Regelmäßige Kontrollen der Informationssicherheit und der Geschäftskontinuität sind Teil bestehender Prozesse und Verfahren. Die ProCredit Banken nehmen eine Einstufung ihrer Informationsgüter vor und führen jährlich eine Risikoeinschätzung der kritischen Informationsgüter durch. Das in der Gruppe implementierte Rahmenwerk zur Geschäftskontinuität gewährleistet, dass diese Risiken von allen Mitarbeiter*innen verstanden, kritische Prozesse identifiziert und die Ressourcen für eine Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs entsprechend der Prozessprioritäten zugeordnet werden. Die IT-Dienstleisterin Quipu ist Teil der ProCredit Gruppe und unterstützt alle gruppenangehörigen Unternehmen bezüglich ihrer IT-Software und Hardware.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie haben wir keine Erhöhung des operationellen Risikos (inklusive Anstieg an betrügerischen Handlungen) festgestellt. Die Sicherstellung der Kontinuität des Geschäftsbetriebs, Schutz von Kund*innen und Mitarbeiter*innen sowie einer angemessenen Personalausstattung war stets

gewährleistet. Unser digitaler Ansatz für alle routinemäßigen Bankgeschäfte hat es uns ermöglicht, schnell Homeoffice-Modelle zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Kund*innen und Mitarbeiter*innen umzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in Zeiten der Pandemie auch auf der regelmäßigen Überwachung der Informationssicherheit. Wir haben einen pandemiebedingten Anstieg an Cyber-Angriffsversuchen in der Gruppe festgestellt, welche aber zu keinen Verlusten führten. Aus den Ereignissen in der Ukraine ergibt sich ein zusätzliches Risikopotential. Unsere Geschäftsaktivitäten konnten wir kontinuierlich aufrechterhalten und die Verfügbarkeit der IT-Systeme ohne Leistungseinbußen gewährleisten.

Risiken aufgrund von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und anderen strafbaren Handlungen

Verantwortungsbewusstes Handeln ist integraler Bestandteil unseres wertorientierten Geschäftsmodells. Dies spiegelt sich im Verhaltenskodex für die Mitarbeiter*innen der Gruppe sowie den Inhalten der Einführungskurse für neues Personal und in den Curricula der ProCredit Akademien wider. Die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug ist ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Die Kriterien bei der Auswahl der Kund*innen sowie die wenigen Fälle von internem Betrug innerhalb der Gruppe verdeutlichen dies.

ProCredit Banken kommen allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in vollem Umfang nach. Darüber hinaus werden von unseren Banken gruppenweite Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umgesetzt, die über die jeweiligen rechtlichen Vorgaben einzelner Länder hinausgehen können. Die Umsetzung wird vom dem*der Geldwäschebeauftragten der Gruppe regelmäßig geprüft.

Da die ProCredit Gruppe unter der Aufsicht der deutschen Finanzaufsichtsbehörden steht, setzen wir die Anforderungen des deutschen Geldwäschegesetzes sowie Anforderungen, die auf europäischer Ebene gelten, gruppenweit als Mindestanforderungen in allen unseren Banken um. Als übergeordnetes Unternehmen der ProCredit Gruppe ist die ProCredit Holding für die gruppenweite Umsetzung verantwortlich. Alle ProCredit Banken verfügen zudem selbst über eigene unabhängige Geldwäschebeauftragte, die ihrerseits sowohl gruppenweite Anforderungen als auch nationale Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in den jeweiligen Banken umsetzen.

Unser Verhaltenskodex sowie unsere Ausschlussliste sind zentrale Regelwerke, die unseren ethischen Anspruch dokumentieren und für die Mitarbeiter*innen aller ProCredit Banken verbindlich niederlegen. Die gruppenweit geltenden Richtlinien zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug sowie deren nachgeordnete Anweisungen konkretisieren diese Regelwerke.

Neben der Identifizierung aller Vertragspartner*innen und der Abklärung des Zweckes einer Geschäftsbeziehung beinhaltet Kenntnis der Kund*innen für unsere Banken immer auch die Identifizierung der wirtschaftlichen Eigentümer*innen aller Gelder, die auf Konten von Kund*innen verwaltet werden. Wirtschaftliche Eigentümer*innen sind natürliche Personen, die substantiell von einer Geschäftsstruktur profitieren, auch wenn sie innerhalb unserer Geschäftsbeziehung mit Kund*innen nicht persönlich in Erscheinung treten.

Alle ProCredit Banken setzen spezielle Computerprogramme ein, um auffällige Zahlungen im Sinne der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung oder des Betrugs zu identifizieren. Die Geldwäschebeauftragten in unseren Banken arbeiten eng mit den zuständigen Strafverfolgungsbehörden zusammen und berichten regelmäßig an den*die Geldwäschebeauftragte*n der ProCredit Holding, der*die wiederum Ansprechpartner*in für Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden im In- und Ausland ist.

Weitere wesentliche Risiken

Weitere als wesentlich bewertete Risiken sind das Geschäftsrisiko und das Modellrisiko.

Unter Geschäftsrisiko wird das Risiko einer verminderten Profitabilität bedingt durch externe und interne Faktoren verstanden. Diese umfassen verschlechterte ökonomische Rahmenbedingungen, plötzliche regulatorische Eingriffe oder nachteilige unternehmerische Entscheidungen. Das Geschäftsrisiko wird durch einen strukturierten Prozess zur Planung, Implementierung, Bewertung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen der Geschäftsführung der ProCredit Holding und den Management-Teams der Banken begrenzt. Des Weiteren wirkt sich die gruppeneigene IT-Dienstleisterin Quipu mit ihren standardisierten Software-Produkten risikomindernd aus. Nicht zuletzt fördern unsere internen Weiterbildungsprogramme das hohe Kompetenzniveau unserer Manager*innen und Mitarbeiter*innen.

Unter Modellrisiko wird das Risiko verstanden, durch Modellierungsfehler bzw. nicht adäquat genutzte Modelle falsche Entscheidungsgrundlagen zu verwenden, und entsprechend mehr Risiken einzugehen als beabsichtigt. Die Grundprinzipien der Modellrisikosteuerung sind die Identifizierung und Vermeidung von Modellrisiken (z.B. durch die Verwendung marktüblicher Modelle) sowie die angemessene Berücksichtigung bekannter Modellrisiken (z.B. durch konservative Kalibrierung). Nicht bekannte und daher nicht mitigierbare Modellrisiken werden als inhärentes Risiko des Geschäftsmodells akzeptiert. Hinsichtlich der Governance im Rahmen der Modellrisikosteuerung werden u. a. Anforderungen zu Modellnutzung, Modellvalidierung und Modelländerungen festgelegt.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Gruppe wird von dem Prinzip geleitet, dass zu keinem Zeitpunkt weder eine ProCredit Bank noch die gesamte Gruppe mehr Risiken eingehen darf, als sie tragen kann. Die Gruppe verfolgt in diesem Zusammenhang die folgenden Zielsetzungen:

- Einhaltung der regulatorischen Kapitalvorschriften (normative Perspektive)
- Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive
- Einhaltung der intern festgelegten Kapitalvorschriften und Bereitstellung ausreichender Puffer, um die Handlungsfähigkeit der Banken und der Gruppe sicherzustellen
- Unterstützung der Banken und der Gruppe bei der Umsetzung ihrer Pläne für ein nachhaltiges Wachstum

Zur Überwachung des Grundsatzes einer angemessenen Kapitalausstattung werden verschiedene Kennzahlen genutzt, für die Frühwarnindikatoren und Limite festgelegt sind. Die Kennzahlen für die einzelnen ProCredit Banken und die gesamte Gruppe umfassen zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Standards des jeweiligen Landes eine Berechnung der Kapitaladäquanz nach den Vorgaben der CRR, eine Tier 1 Verschuldungsquote gemäß CRR und eine Berechnung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive. Während die Kapitalanforderungen für die ProCredit Gruppe von der BaFin und dem Aufsichtskollegium gemäß § 8a KWG festgelegt und überwacht werden, unterliegen die einzelnen ProCredit Banken den Vorschriften der jeweiligen nationalen Aufsichtsbehörden.

Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive

Die Sicherstellung der Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive auf Gruppenebene und auf Ebene jeder einzelnen Bank ist ein Kernelement des gruppenweiten Risikomanagements und des Kapitalmanagements der ProCredit Gruppe. Im Rahmen der Berechnung der ökonomischen Perspektive wird der Kapitalbedarf, der sich aus unserem spezifischen Risikoprofil ergibt, mit den verfügbaren Kapitalmitteln verglichen, um sicherzustel-

len, dass die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe adäquat ist. Die Kapitalausstattung in der ökonomischen Perspektive war im Jahresverlauf 2021 stets gegeben.

Die Methoden, die wir zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs der eingegangenen Risiken verwenden, basieren auf statistischen Modellen, sofern verfügbar und zutreffend. Unsere Berechnungen basieren auf dem Grundsatz, dass die Gruppe schweren Schockszenarien standhalten soll. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen in der Risikomodellierung. Allerdings wurde die Zinsrisikomodellierung erweitert. Die Länder unserer Geschäftstätigkeit sind durch eine verhältnismäßig volatile Vergangenheit geprägt. Unsere Datensätze beinhalten daher verschiedene Stressphasen. Durch diesen Umstand gab es für das Geschäftsjahr 2021 keinen Anpassungsbedarf in der Risikomodellierung.

Bei der Berechnung des erforderlichen ökonomischen Kapitals zur Deckung der Risikopositionen verwenden wir einen einjährigen Risikobetrachtungshorizont. Die einbezogenen wesentlichen Risiken und die für diese festgelegten Limite spiegeln das spezifische Risikoprofil der Gruppe wider und basieren auf der jährlich durchgeführten Risikoinventur. Die folgenden Risiken werden in die Berechnung der ökonomischen Perspektive der Gruppe einbezogen:

Wesentliches Risiko	Quantifizierung/Behandlung
Adressenausfallrisiko zusammengesetzt aus: <ul style="list-style-type: none"> • Adressenausfallrisiko aus dem Geschäft mit Kund*innen • Kontrahent*innenrisiko • Länderrisiko 	Portfoliomodell basierend auf einem Monte-Carlo-Simulationsansatz (VaR)
Fremdwährungsrisiko	Monte-Carlo-Simulation (VaR)
Zinsänderungsrisiko	Historische Simulation (VaR)
Operationelles Risiko	Quantitatives Modell basierend auf einer Monte-Carlo-Simulation
Geschäftsrisiko	Analytisches Verfahren (Geschäfts-VaR)
Refinanzierungsrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung
Modellrisiko	Qualifizierte Expertenschätzung

Das Risikodeckungspotenzial der Gruppe, definiert als Konzerneigenkapital (abzüglich immaterieller Vermögenswerte und latenter Steueransprüche) zuzüglich Nachrangkapital der ProCredit Holding, betrug 922,4 Mio. EUR Ende Dezember 2021 (2020: 842,9 Mio. EUR). Die Risikodeckungsmasse wurde durch die Geschäftsführung auf 826,0 Mio. EUR (2020: 745,0 Mio. EUR) festgelegt. Sie spiegelt die maximale Risikoakzeptanz der ProCredit Gruppe wider und wurde unter Berücksichtigung der Risikotoleranz unterhalb des Risikodeckungspotenzials angesetzt, um einen ausreichenden Sicherheitspuffer vorhalten zu können. Im Laufe des Jahres 2022 wird die ProCredit Gruppe die Definition des Risikodeckungspotenzials anpassen und das Nachrangkapital der ProCredit Holding nicht mehr berücksichtigen. Diese Umstellung wurde in der Planung entsprechend berücksichtigt. Das ökonomische Kapital, das zur Abdeckung der Risiken benötigt wird, wird mit dem für jedes Risiko und dem zur Deckung aller Risiken insgesamt zur Verfügung stehenden internen Kapital verglichen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Risikodeckungsmasse auf die verschiedenen Risiken sowie die Limitauslastung. Im Standardszenario, das auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet wird, benötigt die ProCredit Gruppe zur Deckung ihres Risikoprofils 73,1 % (2020: 75,6 %) der Risikodeckungsmasse.

in Mio. EUR	31.12.2021		31.12.2020	
	Limit	Limitauslastung	Limit	Limitauslastung
Adressenausfallrisiko	420	301,1	385	288,6
Zinsänderungsrisiko	140	101,2	122	92,5
Fremdwährungsrisiko	150	110,2	128	97,0
Operationelles Risiko	30	22,6	27	21,0
Geschäftsrisiko	28	21,0	28	19,4
Refinanzierungsrisiko	11	8,0	10	7,0
Modellrisiko	47	40,0	45	38,0
Gesamt	826	604,2	745	563,5
Gesamtauslastung in %		73,1 %		75,6 %

Stresstests

Es werden regelmäßig, mindestens vierteljährlich sowie anlassbezogen, Stresstests durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Gruppe unter Schockbedingungen zu prüfen. Hierbei werden verschiedene Analysen angewendet, von der einfachen Sensitivitätsanalyse einzelner Risikoarten bis hin zu Szenarioanalysen, bei denen mehrere oder alle Risikofaktoren simultan verändert werden. Ergänzt werden die Stresstests gegebenenfalls durch Ad-hoc-Stresstests sowie durch inverse Stresstests.

Zur Analyse der Wirkung außergewöhnlicher, jedoch plausibler Ereignisse werden verschiedene Stressszenarien angenommen und getestet. Die Szenarien erstrecken sich sowohl auf historische als auch auf hypothetische Stresssituationen. Sie beruhen unter anderem auf der Annahme einer signifikanten Verschlechterung der weltweiten makroökonomischen Rahmenbedingungen und schließt die Analyse eines schwerwiegenden konjunkturellen Abschwungs ein. Bei der Auswahl der Szenarien werden die strategische Ausrichtung der Gruppe sowie das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Kriegs in der Ukraine analysieren wir weitere Stressszenarien. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die Kapitalausstattung der Gruppe in der ökonomischen Perspektive unter den definierten Stressbedingungen gegeben ist.

Kapitalausstattung in der normativen Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen kontinuierlich eingehalten werden. Dies war während des Berichtszeitraums jederzeit der Fall. Im Folgenden werden die regulatorischen Kapitalquoten der Gruppe dargestellt:

	31.12.2021	31.12.2020
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	13,3 %
Kernkapitalquote	14,1 %	13,3 %
Gesamtkapitalquote	15,3 %	14,7 %

Die ProCredit Gruppe hat keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals im Berichtszeitraums begeben. Somit besteht unser gesamtes Kernkapital zum 31. Dezember 2021 aus hartem Kernkapital. Die Dividendenausschüttungen von Gewinnen aus den Geschäftsjahren 2019 und 2020 waren trotz der verzögerten Auszahlungen aufgrund der COVID-19-Pandemie in dem gesamten Berichtszeitraum bereits berücksichtigt.

Unsere (harte) Kernkapitalquote ist von 13,3 % auf 14,1 % gestiegen. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) stiegen um 276 Mio. EUR im Vergleich zum Dezember 2020. Das solide Wachstum des Kreditportfolios von 670,1 Mio. EUR im Jahr 2021 wurde in den RWA weitgehend durch die folgenden Effekte kompensiert: die Anerkennung der nordmazedonischen und bosnisch-herzegowinischen Bankenregulierungen als CRR-äquivalent durch die EU-Kommission, die vollständige Implementierung des KMU-Unterstützungsfaktors und die Anwendung der Deep and Comprehensive Free Trade Area (DCFTA)-Garantien zur Kreditrisikominderung. Das CET1-Kapital stieg um 86 Mio. EUR hauptsächlich aufgrund der Anerkennung der Zwischengewinne von 2021 und der positiven Entwicklung der Umrechnungsrücklage. Die Gesamtkapitalquote ist von 14,7 % auf 15,3 % gestiegen. Die Kapitalausstattung der ProCredit Gruppe übertrifft die aktuellen regulatorischen Vorgaben deutlich, die eine SREP-Anforderung in Höhe von 2,0 % beinhalten.

Mit Umsetzung der CRR wurde eine zusätzliche, nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese ist definiert als das Verhältnis des Kernkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Risikopositionen. Die Mindestquote wurde mit der CRR II auf 3 % festgelegt und ist seit dem 28. Juni 2021 verbindlich einzuhalten. Die ProCredit Gruppe weist zum Jahresende 2021 mit 9,3 % eine komfortable Verschuldungsquote aus.

in '000 EUR	31.12.2021	31.12.2020
Kernkapital	791.990	706.378
Gesamtrisikoposition	8.506.240	7.601.680
Verschuldungsquote	9,3 %	9,3 %

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und regelkonformen Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptrisiken für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung bestehen in einer nicht sachgerechten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. in einer verspäteten Veröffentlichung. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess unterliegt den allgemeinen Grundlagen unseres Risikomanagements und ist damit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Hauptverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und damit für dessen Effektivität und Überwachung liegt bei der Geschäftsführung. Diese definiert die allgemeinen Grundsätze und legt Verantwortungsbereiche fest. Der Bereich Finance & Controlling setzt die Vorgaben der Geschäftsführung um und definiert innerhalb des vorgegebenen Rahmens die konkrete Ausgestaltung. Die Identifizierung und Bewertung von Risiken erfolgten regelmäßig durch die Abteilung Group Risk Data and Operational Risk Management. Die Risikoeinschätzung umfasst eine Bewertung von operationellen und Betrugsrisiken sowie eine Effektivitätsprüfung der entsprechenden Kontrollen. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken definiert und entsprechend umgesetzt.

Der Konzernrechnungslegungsprozess strebt eine größtmögliche Standardisierung in der Anwendung des maßgeblichen Rechnungslegungsstandards IFRS sowie der entsprechenden Prozesse an. Die Abteilung Group Accounting & Taxes definiert das konzernweit gültige Rechnungslegungshandbuch und legt die wesentlichen Abläufe in entsprechenden Richtlinien unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips fest. Die Prozesse zur Berichterstellung sind weitestgehend automatisiert und die Funktionsweisen der maßgeblichen IT-Anwendungen zentral definiert. IT-Berechtigungen werden unter Berücksichtigung entsprechender Richtlinien definiert und regelmäßig überwacht.

Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein mehrstufiges Kontrollsystem unterstützt. Dies gewährleistet die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften sowie die Umsetzung von internen Richtlinien. Die Konzerneinheiten erstellen rechnungslegungsrelevante Informationen mit Unterstützung gruppenweit einheitlicher IT-Anwendungen. Die Informationspakete der Konzerneinheiten unterliegen nach einer lokalen Prüfung im Vier-Augen-Prinzip einer standardisierten Qualitätsprüfung. Die Konsolidierung wird mithilfe einer Standardsoftware vorgenommen.

Zusätzlich unterstützt die Interne Revision die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in deren Kontrollfunktion durch unabhängige, objektive und risikoorientierte Prüfungen. In den regelmäßigen Prüfungen werden die Rechnungslegungsprozesse der ProCredit Holding bzw. ProCredit Gruppe hinsichtlich Effektivität, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit beurteilt.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN NACH § 289a HGB UND § 315a HGB¹³

Das Grundkapital der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ist in 58.898.492 nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien in Form von Stückaktien unterteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Grundsätzlich können die Aktien frei gehandelt werden.

Gewisse Beschränkungen betreffen die Zeitinger Invest GmbH, die DOEN Participaties B.V., die International Finance Corporation, die KfW und die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG (die Kernaktionäre), wie nachstehend erläutert:

Die Kernaktionäre trafen am 7. Juli 2011 (zuletzt geändert am 27. Oktober 2021) eine Vereinbarung (die KA-Vereinbarung), wonach sich alle Kernaktionäre jeweils dazu verpflichten, ihren Einfluss als Aktionäre der Gesellschaft langfristig nach Maßgabe der geltenden Gesetze auszuüben, indem sie sicherstellen, dass (i) die Finanzinstitute der ProCredit Gruppe weiterhin ihren Schwerpunkt auf die Erbringung von verantwortungsvollen und transparenten Bankdienstleistungen an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Privatpersonen legen, (ii) die ProCredit Gruppe ihre Tätigkeit weiterhin an dem Leitbild orientiert, ordentlich geführte und wirtschaftlich nachhaltige Unternehmen im Einklang mit deutschem Bankrecht hervorzubringen, und (iii) die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen weiterhin in Einklang mit geltendem Recht und den gängigen Leitbildern für das Bankwesen sowie für Nachhaltigkeit steht. Die KA-Vereinbarung legt fest, dass jeder Kernaktionär sein Stimmrecht ausschließlich in eigenem Ermessen ausübt und es keine Verpflichtung dazu gibt, die Stimmrechte gemeinsam oder in Abstimmung mit einigen oder allen anderen Kernaktionären auszuüben. Desweiteren setzt die KA-Vereinbarung bestimmte Mindestgrößen für den Anteilsbesitz der Kernaktionäre fest, wonach insgesamt mindestens 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 30. Oktober 2022 von den Kernaktionären zu halten ist.

Die Aktien der Gesellschaft weisen keine besonderen Kontrollrechte auf.

Nachstehende Aktionäre besaßen (direkt oder indirekt) zum 31. Dezember 2021 ausweislich ihrer letzten jeweiligen gesetzlichen Stimmrechtsmitteilungen 10 % oder mehr der Stimmrechte:

- Zeitinger Invest GmbH (freiwillige Mitteilung vom 8. Oktober 2018)
- Bundesrepublik Deutschland (indirekt über die KfW) (Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016)
- DOEN Foundation (indirekt über die DOEN Participaties B.V.) (Stimmrechtsmitteilung vom 29. Dezember 2016)

Es gibt keine Aktionäre, die Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, besitzen.

Zum 31. Dezember 2021 besaßen die Mitarbeiter der Gesellschaft ausweislich der letzten entsprechenden gesetzlichen Stimmrechtsmitteilung vom 3. Dezember 2019 2,99 % der Stimmrechte über die Anlagegesellschaft ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG. Diese Anlagegesellschaft ist die unmittelbare Aktionärin und übt somit die Stimmrechte für die Mitarbeiter der Gesellschaft aus. Soweit Mitarbeiter unmittelbar Aktien halten, üben sie die Stimmrechtskontrolle selbst aus.

¹³ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch die ProCredit General Partner AG geführt; diese wird aufgrund der Rechtsnatur einer Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht zur Geschäftsführung bestellt, sondern hat diese Rolle bei Gründung der Gesellschaft automatisch eingenommen. Die Geschäfte der ProCredit General Partner AG werden von natürlichen Personen geführt, die durch den Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß §§ 84, 85 AktG und § 6 Absatz 2 der Satzung der ProCredit General Partner AG ernannt und abberufen werden. Gemäß § 22 Absatz 1 der Satzung der Gesellschaft sowie § 179 Absatz 2 AktG kann die Satzung der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung, soweit nicht gesetzlich zwingend anders bestimmt, mit einfacher Mehrheit geändert werden. Weiterhin hat die ProCredit General Partner AG einer solchen Änderung gemäß § 22 Absatz 2 der Satzung der Gesellschaft zuzustimmen. Diese Zustimmung müssen zum einen der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG gemäß § 7 Absatz 4 der Satzung der ProCredit General Partner AG, zum anderen gemäß § 4 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Vorstands die Hauptversammlung der ProCredit General Partner AG bestätigen.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. November 2019 ermächtigt, eigene Aktien im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen in Höhe von bis zu 1,5% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung des Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden und erlaubt den Erwerb eigener Aktien im ganzen Umfang oder in Teilbeträgen sowie den einmaligen oder mehrmaligen Erwerb. Der Erwerb eigener Aktien kann nur über die Börse erfolgen. Die Gesellschaft darf je Aktie nur einen Gegenwert (ohne Erwerbsnebenkosten) zahlen, der den arithmetischen Mittelwert der Kurse der Stückaktien der Gesellschaft in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreitet.

Die Geschäftsleitung der Gesellschaft wurde zudem ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu dem folgenden, zu verwenden: Sie können entgeltfrei an ausgewählte Mitglieder der jeweiligen Geschäftsführungen sowie ausgewählte Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen bestimmter mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundener Unternehmen mit Sitz im Ausland mit der Maßgabe übertragen werden, diese Aktien unverzüglich als Sacheinlage in die ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG gegen Erhalt von Kommanditanteilen einzubringen; die Übertragung der Aktien an vorgenannte Mitarbeiter erfolgt jeweils nach Maßgabe eines Mitarbeiterprogramms. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird gemäß §§ 71 Absatz 1 Nr. 8, 186 Absätze 3, 4 AktG insoweit ausgeschlossen.

Die ProCredit General Partner AG ist als Komplementärin gemäß § 4 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft zur Ausgabe neuer Aktien über eine Summe von bis zu 29.449.246,00 Euro bis zum 22. Mai 2023 ermächtigt (Genehmigtes Kapital 2018).

Es gibt zwischen der Gesellschaft und Dritten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Des Weiteren gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder Arbeitnehmern der Gesellschaft getroffen worden sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG¹⁴

Corporate Governance Bericht

Die ProCredit Holding AG & Co. KGaA (auch „Gesellschaft“ oder „ProCredit Holding“) legt Wert auf transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation mit allen Aktionär*innen. Dieser Ansatz und unsere Entwicklungsorientierung werden von den Aktionär*innen unterstützt. Unsere Werte sind persönliche Integrität und Engagement, soziale Verantwortung und Toleranz, offene Kommunikation und Transparenz sowie hohe professionelle Standards. Die Leitung der Gruppe wird von diesen Werten durchgehend geprägt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Die ProCredit Holding hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Dadurch obliegen die Aufgaben des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG (auch „Geschäftsführung“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) für die Geschäftsführung der ProCredit Holding zuständig ist.

Derzeit sind der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG und der Aufsichtsrat der ProCredit Holding (letzterer „Aufsichtsrat“, soweit im Folgenden nicht anders bestimmt) mit denselben Personen besetzt. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Übersichtlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen der Aufsichtsratsebene und dem Vorstand der ProCredit General Partner AG.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens zweimal pro Halbjahr. Im Geschäftsjahr 2021 hielt der Aufsichtsrat ein persönliches Treffen ab. Aufgrund der herrschenden Pandemiebedingungen wurden des Weiteren acht Videokonferenzen abgehalten.

Der Aufsichtsrat hat eine umfassende Aufstellung von Berichten festgelegt, die ihm der Vorstand rechtzeitig vor jeder Sitzung zur Verfügung stellt. Der Vorstand berichtet mindestens einmal jährlich über die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe und über deren Stand der Umsetzung.

Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss der ProCredit Holding und den Konzernabschluss für die ProCredit Gruppe. Der Aufsichtsrat prüft die Effizienz und Wirksamkeit seiner Tätigkeiten regelmäßig, jedoch mindestens einmal pro Kalenderjahr. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), soweit in der nachfolgenden Entsprechenserklärung zum DCGK nichts anderes bestimmt ist.

¹⁴ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Vorstand der ProCredit General Partner AG

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2021 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Vorstands (in alphabetischer Reihenfolge)	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Verantwortungsbereich (zum Jahresende)
Dr. Gian Marco Felice	2020	31. Mai 2024	Business Support, Environmental Management und Impact Reporting, IT
Sandrine Massiani	2017	28. Februar 2026	Risikomanagement, Recht, Personalmanagement, Interne Revision, Geldwäscheprävention und Compliance
Dr. Gabriel Schor	2004	31. Dezember 2022	Accounting und Taxes, Administration und Translation, Communications, Funding und Treasury, Investor Relations, Reporting und Controlling, Supervisory Reporting und Capital Planning

Die Vorstandsmitglieder sind gemeinsam für die Geschäftsführung der ProCredit General Partner AG und die Geschäftsführung der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt seine Arbeit. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG entscheidet über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Der Aufsichtsrat der ProCredit General Partner AG bestimmt darüber hinaus die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde über die Beschlüsse informiert und stimmte diesen zu. Im Februar 2021 wurden hierfür ein Nominierungsausschuss sowie ein Vergütungskontrollausschuss eingerichtet.

Grundlage für die Nachfolgeplanung ist die kontinuierliche und systematische Entwicklung des Unternehmens durch frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidat*innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Nationalitäten sowie unterschiedlichen Geschlechts und Alters. Außerdem ist die Entwicklung von Führungskräften durch die Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung und mit einem guten Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe und deren Zielen hinsichtlich eines nachhaltigen und verantwortlichen Bankgeschäftes ausschlaggebend. Bei der Bestellung von Vorständen wird eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kultureller Prägung, Internationalität und Geschlecht sichergestellt. Unabhängig von einzelnen Kriterien ist insbesondere die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit entscheidend.

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG wird um Hubert Spechtenhauser erweitert. Die Erweiterung des Vorstands wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 11. Februar 2022 mit Wirkung ab dem 1. März 2022 beschlossen.

Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2021 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglied des Aufsichtsrats	Erstmalige Ernennung	Ernannt bis	Weitere Aufsichtsratsmandate außerhalb der ProCredit Gruppe
Dr. Claus-Peter Zeitinger (Vorsitzender)	2004	2022	Keine
Rainer Ottenstein (stellvertretender Vorsitzender)	2016	2026	Keine
Dr. H.P.M. (Ben) Knapen	2020	2022	Keine
Christian Krämer	2014	Mai 2021	Keine
			Sura Asset Management S.A., Medellin, Kolumbien, Mitglied des Aufsichtsrats
Marianne Loner	2017	2022	Britam Holdings Plc, Nairobi, Kenia, Mitglied des Aufsichtsrats Amundi Planet Sicav-SIF, Luxemburg, Luxemburg, Mitglied des Aufsichtsrats
Jovanka Joleska Popovska	Mai 2021	2022	Keine
Petar Slavov	2014	Mai 2021	Keine
			Global Public Policy Institute, e.V., Berlin, Deutschland, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Jan Martin Witte	Mai 2021	2022	Microfinance Enhancement Fund SICAV SIF, Luxemburg, Luxemburg, Mitglied der Geschäftsführung

Am 7. März 2022 ging der Vorsitz des Aufsichtsrats von Dr. Claus-Peter Zeitinger auf Rainer Ottenstein über.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin beaufsichtigt den Vorstand und ist an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern beteiligt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die Konzerngeschäftsstrategie und zu anderen wesentlichen Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie deren Risikosituation, Risikomanagement und Risikocontrolling. Wesentliche Entscheidungen der Gruppe werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird darüber informiert und hat die Möglichkeit zur Mitsprache, da er aus denselben Aufsichtsratsmitgliedern wie der der persönlich haftenden Gesellschafterin zusammengesetzt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass seine Zusammensetzung Mitglieder umfassen soll, die neben soliden Kenntnissen im Bankwesen folgende Eigenschaften haben sollten:

- ein gutes Verständnis und Interesse am Kerngeschäft der Gruppe;
- Zeit und Interesse zu reisen, um die Geschäfte der ProCredit Tochtergesellschaften zu beurteilen und idealerweise mindestens ein Aufsichtsratsmandat in einer Tochtergesellschaft zu übernehmen;
- ein gutes Verständnis und Interesse an Entwicklungsfinanzierung und Nachhaltigkeit;
- mindestens ein Mitglied sollte über Berufserfahrung in Südost- und Osteuropa verfügen.

Alle Mitglieder sollten über ausreichende Kenntnisse der Finanzanalyse und der Risiken des Bankwesens verfügen. Da die Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, ist ein allgemeines Kapitalmarktverständnis hilfreich.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben zum Ziel, als eigenständige Mitglieder im Sinne der Bestimmungen des AktG und des DCGK zu handeln. Der Aufsichtsrat hat sichergestellt, dass er eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder hat. Mehr als die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats sind jederzeit unabhängig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch Mitglieder des Aufsichtsrats der ProCredit General Partner AG. Fünf Mitglieder wurden von Kernaktionärinnen nominiert. Nach unserer Einschätzung beeinträchtigt dies jedoch nicht die Unabhängigkeit der beteiligten Aufsichtsratsmitglieder, da sie sorgfältig angewiesen wurden, alle anwendbaren Gesetze einzuhalten, insbesondere solche, die sie zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit verpflichten. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Umstände bekannt geworden, die die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds beeinträchtigen können. Obwohl Herr Zeitinger seit mehr als zwölf Jahren Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist, ist er dennoch als unabhängig anzusehen, da zwischen ihm und keinem Vorstandsmitglied der persönlich haftenden Gesellschafterin eine persönliche oder wirtschaftliche Nähe besteht. Für die Unabhängigkeit von Herrn Zeitinger vom Vorstand ist ferner zu berücksichtigen, dass Frau Massiani und Herr Felice erst seit 4 Jahren bzw. weniger als einem Jahr dem Vorstand angehören. Weitere Umstände, die die Unabhängigkeit von Herrn Zeitinger beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

Der Aufsichtsrat verlangt von potentiellen Mitgliedern, mögliche Interessenkonflikte offenzulegen und eigenverantwortlich einzuschätzen sowie sich davon zu überzeugen, dass die jeweiligen Kandidat*innen die erforderliche Zeit aufbringen können, wenn sie der Hauptversammlung der Gesellschaft Kandidat*innen zur Wahl vorschlagen.

Es gibt eine grundsätzliche Altersgrenze von 75 Jahren.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass er die festgelegten und konkreten Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfüllt.

Im Februar 2021 bildete der Aufsichtsrat erstmals einen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungsausschuss, um den Erfordernissen des Kreditwesengesetzes zu entsprechen. Beide Ausschüsse sind jeweils von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt.

Der Aufsichtsrat beachtet die Grundsätze sozialer Vielfalt, wenn er Mitglieder zur Ernennung vorschlägt. Zwei Mitglieder des sechsköpfigen Aufsichtsrats und ein Mitglied des dreiköpfigen Vorstands sind Frauen.

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Vorstand mindestens eine Frau vertreten ist. Darüber hinaus sollte auch im Aufsichtsrat eine Frau vertreten sein, sofern im Vorstand nur eine oder keine Frau vertreten ist. Darüber hinaus hat der Vorstand für die ersten beiden Führungsebenen einen Mindestanteil eines Geschlechts von 25 % festgelegt. Dieses Ziel wurde 2021 erreicht.

Der Aufsichtsrat bewertet die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeit sowie die Tätigkeit des Vorstandes regelmäßig im Rahmen der letzten Aufsichtsratssitzung vor Jahresende und beurteilt, ob die Aufsichts- und Steuerungsaufgaben mit Blick auf die oben genannten Ziele erreicht wurden. Hierzu werden Erfahrungen, regelmäßige Kontakte und Besprechungen mit Mitgliedern der Geschäftsführung sowie allen Führungskräften und Kolleg*innen der Gruppe herangezogen. Der regelmäßige Austausch im Rahmen der quartalsweisen Aufsichtsratssitzungen der gruppenzugehörigen Banken unter Beteiligung des Vorstandspersonals und Mitarbeiter*innen aus den Tochtergesellschaften ist dabei von besonderer Bedeutung. Außerdem wird der vierteljährliche Konzernrisikobericht und der Umgang mit Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der gruppenzugehörigen Banken, in die Bewertung miteinbezogen. Darüber hinaus werden Zusammensetzung und Kompetenzen des Vorstands besprochen. Im Geschäftsjahr 2021 kam es im Rahmen der Überprüfung zu keinerlei Beanstandungen.

Vergütung und Anteilsbesitz des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder

Für Informationen über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf unseren Vergütungsbericht, der auf unserer ProCredit Holding-Webseite veröffentlicht wird (<https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen/>).

Von den Aufsichtsratsmitgliedern besitzen Frau Jovanka Joleska Popovska und Herr Petar Slavov indirekt (über ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG) Anteile an der ProCredit Holding.

Die Vorstandsmitglieder halten Anteile an der ProCredit Holding direkt oder indirekt (über ProCredit Staff Invest GmbH & Co. KG). In keinem Einzelfall oder in der Summe erreicht das Volumen der Anteile 1 % des gesamten Aktienkapitals der Gesellschaft. Es gibt kein Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Das Gesamtvolumen der direkten und indirekten Aktienbeteiligungen aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Eigengeschäfte von Führungskräften/Managers' Transactions

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die mit diesen eng verbunden sind, sind gemäß Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“) zur Offenlegung von Geschäften in Bezug auf die Aktien der Gesellschaft sowie sonstige Finanzinstrumente, die damit verbunden sind, verpflichtet, wenn der Gesamtbetrag dieser Transaktionen in einem Kalenderjahr 5.000 EUR erreicht. Informationen zu solchen Transaktionen werden veröffentlicht und können auf der Internetseite der Gesellschaft unter <https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/news> eingesehen werden. Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine berichtspflichtige Transaktion.

*Weitere Kernaspekte unserer Unternehmensführung**Zusammenarbeit zwischen ProCredit Holding und ihren Tochterunternehmen*

Zentral für eine effektive Führung der ProCredit Gruppe ist die Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften. Eine Stärke der ProCredit Gruppe ist ihre Fähigkeit, ihre Geschäfts- und Risikostrategie mit einem sehr hohen Grad an Effizienz und Einheitlichkeit in den Ländern der Geschäftstätigkeit umzusetzen. Alle ProCredit Banken sind eigenständige, lizenzierte und regulierte Banken. Die Gesellschaft hält Mehrheitsbeteiligungen (typischerweise 100 %) an ihren Tochtergesellschaften und ist in der Lage, die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ihrer Tochtergesellschaften zu bestellen. Der Vorstand jeder ProCredit Bank trägt die Verantwortung für die Tätigkeit des jeweiligen Instituts. Sie arbeiten im Rahmen des von der ProCredit Holding festgelegten Bestimmungen zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement.

Transparenz

Die ProCredit Holding pflegt eine transparente und offene Kommunikation mit ihren Anteilseigner*innen. Wesentliche Informationen werden der Öffentlichkeit umgehend zur Verfügung gestellt, um die Gleichbehandlung der Aktionär*innen zu gewährleisten. Die ProCredit Holding gewährleistet einen effektiven Berichtsprozess auf Gruppenebene. Sie stellt Finanzinformationen auf ihrer Webseite zur Verfügung, diese beinhalten Quartals- und Jahresabschlüsse. Das ProCredit Holding Investor Relations-Team sorgt nach Bedarf für zusätzliche Informationen, u. a. im Wege von Präsentationen für Investor*innen und Analyst*innen, Roadshows, Pressekommunikation, einschließlich Ad-hoc-Meldungen. Wichtige nicht-finanzielle Informationen, darunter eine jährliche nicht-finanzielle Konzernklärung (Group Impact Report) nach § 315b Abs. 3 Nr. 1 und 2b HGB sowie unser Konzern-Verhaltenskodex (Group Code of Conduct), sind ebenfalls auf der ProCredit Holding-Website verfügbar. Der Group Impact Report ist abrufbar unter <https://www.procredit-holding.com/de/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen/>.¹⁵

¹⁵ Der Group Impact Report ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Risikomanagement

Risikomanagement, Controlling und die Förderung einer adäquaten Risikokultur sind zentrale Funktionen innerhalb der Leitung der ProCredit Gruppe. Die ProCredit Gruppe hat ein einheitliches umfassendes Werk von Regeln und Richtlinien für das Risikomanagement, die interne Kontrolle und die Verhinderung von Geldwäsche und anderen Straftaten. Alle ProCredit Banken sind verpflichtet, den festgelegten Standards zu folgen. Die Umsetzung dieses Regulariums wird fortlaufend von der ProCredit Holding überwacht. Konzernrisikomanagement und die Anti-Geldwäsche-Funktion entsprechen den deutschen und europäischen Bankenbestimmungen und werden jährlich aktualisiert, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen. ProCredit engagiert sich für Transparenz und verfolgt einen konservativen Ansatz für das Risikomanagement. Der Vorstand wird vom Group Risk Management Committee unterstützt und erhält einen monatlichen Bericht über das Risikoprofil und Kapitalausstattung (ökonomische und normative Perspektive) des Konzerns. Der Aufsichtsrat erhält mindestens vierteljährlich einen umfassenden Bericht über das Risikoprofil und die Kapitalausstattung der Gruppe.

Compliance Management System

Die Gruppe verfügt über ein effektives Compliance-Management-System, das fest in unserer entwicklungspolitischen Mission und unserem Ansatz für die Personalgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung verankert ist. Unsere gründliche und verantwortungsbewusste Art, Bankgeschäfte zu tätigen, wird durch unseren Verhaltenskodex untermauert. Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter*innen verbindlich, es werden regelmäßig Schulungen hierzu durchgeführt. Auf formaler Ebene trägt der*die Compliance-Beauftragte der Gruppe die Verantwortung für die Umsetzung eines konzernweiten Systems zur Sicherstellung der Einhaltung aller geltenden regulatorischen Vorgaben. Sowohl der Compliance-Ausschuss des Konzerns, das Group Compliance Komitee als auch entsprechende Ausschüsse auf Bankenebene ermöglichen eine effiziente Koordination bei sämtlichen Compliance-relevanten Fragestellungen. Compliance-Risiken werden regelmäßig bewertet und kontrolliert. Jede ProCredit Bank verfügt über eine*n Compliance-Beauftragte*n, der*die für die Einhaltung der nationalen Bankvorschriften verantwortlich ist sowie regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsführung der Bank und an den*die Compliance-Beauftragte*n der Gruppe berichtet. Der Aufsichtsrat erhält einen jährlichen Konzerncompliancebericht.

ProCredit Banken, die ihrerseits nationalen Vorschriften zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung unterworfen sind, setzen die Vorschriften nach § 9 des deutschen Geldwäschegesetzes (GwG) als Mindeststandard, gemäß der Konzernrichtlinie zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, der Group Anti-Money Laundering Policy, um. Diese beinhaltet neben den gesetzlichen Bestimmungen auch die empfohlenen, optimalen Vorgehensweisen aus EU-weiten und internationalen Standards, wie den Leitlinien zu den Risikofaktoren für Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der European Banking Authority (EBA) und den Empfehlungen der Financial Action Task Force (FATF). Daneben setzen alle ProCredit Banken sämtliche nationalen Vorschriften im Zusammenhang mit der Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der Länder, in denen sie geschäftstätig sind, um. Alle ProCredit Banken setzen die Finanzsanktionen der Organisation der Vereinten Nationen (UNO), der Europäischen Union (EU), Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) ausnahmslos um. Die umfassenden Richtlinien der Gruppe zur Steuerung des operationellen Risikos und zur Vermeidung von Betrug setzen hohe Anforderungen in Bezug auf das Whistleblowing, die Analyse aller neuen Produkte, Risikokennzahlen und die Schadensfalldatenbank der Gruppe. Alle ProCredit Institutionen wenden sorgfältige Datenschutzgrundsätze an. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Grundsätze der ProCredit Gruppe können über ein Hinweisgebersystem an die betreffende ProCredit Bank oder die ProCredit Holding gemeldet werden. Sämtliche Hinweise werden gleichberechtigt behandelt, auch anonyme Hinweise können an ProCredit Banken und die ProCredit Holding abgegeben werden.

Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG¹⁶

Der Vorstand der ProCredit General Partner AG als alleiniger persönlich haftender Gesellschafterin sowie der Aufsichtsrat der ProCredit Holding AG & Co. KGaA („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, dass die Gesellschaft bis auf nachstehend aufgeführten Abweichungen den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 18. März 2021 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen hat und künftig entsprechen wird.

Abweichungen aufgrund der Rechtsform der Gesellschaft

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die ProCredit General Partner AG („persönlich haftende Gesellschafterin“), deren Vorstand („Vorstand“) somit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt.
- Im Vergleich zu dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer Kommanditgesellschaft auf Aktien eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung des persönlich haftenden Gesellschafters oder dessen Vorstands und zur Regelung von dessen vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Diese Aufgaben werden vom dem Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin wahrgenommen.
- Die Hauptversammlung einer Kommanditgesellschaft auf Aktien hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Entlastung des Aufsichtsrates der Gesellschaft und die der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Empfehlung G.17

Der Kodex empfiehlt, dass bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden soll. Die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erhalten eine einheitliche jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Zwar gibt es einen Vorsitzenden im Aufsichtsrat sowie Positionen in Ausschüssen, jedoch werden diese Positionen nicht zusätzlich vergütet. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind der Meinung, dass die aktuelle Vergütung ihrer Aufsichtsratsmitglieder ausreichend und eine zusätzliche Vergütung nicht erforderlich ist.

Frankfurt am Main, 22. März 2022

Vorstand der
ProCredit General Partner AG

Aufsichtsrat der
ProCredit Holding AG & Co. KGaA

¹⁶ In diesem Abschnitt verwenden wir aufgrund von rechtlichen Vorgaben das generische Maskulinum.

Jahresabschluss

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland

HR Frankfurt Sektion B Nr. 91858
Steuernr. 04724142020

Der Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA wird mit dem Konzernlagebericht der ProCredit Gruppe zusammengefasst und mit dem Konzernabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr, welches am 31.12.2021 endet, veröffentlicht.

Der Jahresabschluss und der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2021 werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



BILANZ

in EUR	(Anhang)	31.12.2021	31.12. 2020
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.247,00	3.176,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		0,00	2.095.675,56
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		326.906,50	384.583,50
3. Geleistete Anzahlungen		0,00	6.034,48
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(2)	641.236.213,90	600.521.302,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	(3)	415.350.608,14	490.428.999,40
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	(4)	2.169.725,53	1.297.783,77
4. Sonstige Ausleihungen		0,00	355.835,84
		1.059.085.701,07	1.095.093.390,62
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	22.334.869,82	45.595.675,54
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	1.129.910,31	1.580.880,22
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:</i>		0,00	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(7)	76.003.115,62	30.383.219,48
<i>davon bei verbundenen Unternehmen:</i>		58.696.088,79	27.697.699,88
		99.467.895,75	77.559.775,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(8)	6.047.064,27	6.966.614,11
Summe Aktiva		1.164.600.661,09	1.179.619.779,97
A. Eigenkapital			
	(9)		
I. Gezeichnetes Kapital			
<i>davon Komplementär:</i>		294.492.460,00	294.492.460,00
<i>davon Kommanditisten:</i>		0,00	0,00
		294.492.460,00	294.492.460,00
II. Kapitalrücklage			
<i>davon Komplementär:</i>		149.749.051,95	149.749.051,95
<i>davon Kommanditisten:</i>		0,00	0,00
		149.749.051,95	149.749.051,95
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage		135.960,75	135.960,75
IV. Bilanzgewinn			
	(10)	84.935.018,79	52.889.179,97
		529.312.491,49	497.266.652,67
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen	(11)	594.961,40	758.077,30
C. Verbindlichkeiten			
	(12)		
1. Anleihen			
		425.824.482,57	337.027.825,42
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
		80.396.881,07	90.404.605,82
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
		256.411,25	2.347.568,60
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
		883.722,27	2.098.635,56
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
<i>davon aus Steuern:</i>		127.331.711,04	249.716.414,60
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:</i>		108.162,33	96.089,53
		4.531,98	4.518,75
		634.693.208,20	681.595.050,00
Summe Passiva		1.164.600.661,09	1.179.619.779,97

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	(Anhang)	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
1 Umsatzerlöse	(15)	14.752.071,00	13.835.796,92
2 Sonstige betriebliche Erträge	(16)	9.183.573,45	120.220,86
3 Personalaufwand		8.465.915,78	7.744.394,59
<i>a) Löhne und Gehälter</i>		6.869.534,07	6.338.840,95
<i>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>		1.596.381,71	1.405.553,64
<i>davon für Altersversorgung:</i>		258.925,66	238.802,73
4 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		246.586,10	533.643,74
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	12.966.276,72	14.308.194,76
Zwischenergebnis		2.256.865,85	-8.630.215,31
6 Erträge aus Beteiligungen	(18)	66.157.746,74	21.288.747,00
<i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i>		66.157.746,74	21.288.747,00
7 Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	(19)	1.453.484,52	603.618,69
8 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		15.988.523,96	16.433.854,79
<i>davon aus verbundenen Unternehmen:</i>		15.945.371,91	16.381.737,16
Erträge aus Finanzierungstätigkeit		83.599.755,22	38.326.220,48
9 Abschreibungen auf Finanzanlagen	(20)	3.139.024,84	52.071.780,10
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen		18.324.892,11	19.906.948,01
Aufwendungen aus Finanzierungstätigkeit		21.463.916,95	71.978.728,11
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	1.130.664,54	1.336.884,15
12 Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)		63.262.039,58	-43.619.607,09
13 Gewinnvortrag aus den Vorjahren		52.889.179,97	96.508.787,06
14 Ausgeschüttete Dividende		-31.216.200,76	0,00
15 Bilanzgewinn		84.935.018,79	52.889.179,97

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2021

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG.....	84
1. Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden.....	84
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ.....	87
2. Anteile an verbundenen Unternehmen.....	87
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen.....	88
4. Wertpapiere des Anlagevermögens.....	88
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen.....	88
6. Sonstige Vermögensgegenstände.....	89
7. Forderungen an Kreditinstitute.....	89
8. Rechnungsabgrenzungsposten.....	89
9. Eigenkapital.....	89
10. Bilanzgewinn.....	90
11. Sonstige Rückstellungen.....	90
12. Verbindlichkeiten.....	90
13. Haftungsverhältnisse.....	91
14. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten.....	91
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	92
15. Umsatzerlöse.....	92
16. Sonstige betriebliche Erträge.....	92
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	92
18. Erträge aus Beteiligungen.....	93
19. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen.....	93
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen.....	93
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	93
ZUSÄTZLICHE ANGABEN.....	94
22. Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	94
23. Aufsichtsrat und Vorstand.....	95
24. Zusätzliche Angaben.....	96
25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	97
Anlage 1: Anlagespiegel.....	100
Anlage 2: Anteilsbesitzliste.....	101

Grundlagen der Rechnungslegung

(1) Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Der Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA ("ProCredit Holding"), Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2021, wird nach den Vorschriften §§ 242 ff. und 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Der Aufstellung dieses Jahresabschlusses liegen die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie die des Jahresabschlusses 2020 zugrunde.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5 Jahre
Gebäude	20 Jahre
Büro- und Geschäftseinrichtung	3 – 20 Jahre

Bei Vorliegen von dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungskosten von bis zu EUR 800 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Bei den Finanzanlagen werden Anteile und Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bewertet. Ausleihungen werden mit dem Nennwert bewertet, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Sofern am Bilanzstichtag von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Um zu überprüfen, ob eine Wertminderung auf Finanzanlagen vorliegt, wird grundsätzlich der Barwert der künftigen Kapitalzuflüsse dem Buchwert gegenübergestellt. In Fällen, in denen die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung weggefallen sind, wird eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt, außer sie sind Teil einer Bewertungseinheit (siehe unten). Disagios und Agios in den Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig über die Laufzeit im Zinsergebnis erfasst. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten. Diese werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännlicher Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden nicht abgezinst. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,93% zugrunde gelegt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Ein Aktivüberhang latenter Steuern wird entsprechend dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht in der Bilanz angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich eingesetzt, um das Risiko aus Transaktionen in Fremdwährungen zu reduzieren. Bewertungseinheiten werden unter Einbezug derivativer Sicherungsgeschäfte entsprechend den Vorschriften des § 254 HGB gebildet. Die ProCredit Holding ist bestrebt, das Risiko aus Währungsgeschäften durch die Bildung von Micro-Hedges auf ein Minimum zu reduzieren. Micro-Hedges werden eingesetzt, um das Risiko von einzeln identifizierbaren Grundgeschäften abzusichern. Die prospektive und retrospektive Wirksamkeit wird unter Anwendung der Critical Terms Match Methode ermittelt. Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der Durchbuchungsmethode. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

Alle Beträge werden in Euro dargestellt, sofern nicht anders angegeben. Positionen in fremder Währung werden, bis auf geschlossene Währungspositionen (siehe Anhangsangabe 14), zum Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Devisenmittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dieser Positionen werden erfasst, Erträge werden erfasst, wenn die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten nicht mehr als ein Jahr beträgt. Der US-Dollar-Kurs zum Jahresende 2021 war EUR 1/USD 1,1326. Aus rechnerischen Gründen können die Zahlen eine Rundungsdifferenz von ± einer Einheit (EUR, % etc.) aufweisen.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Bei deren Beurteilung mussten wir aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine die aktuelle Situation ermessen und Annahmen treffen.

Ein wesentliches Ausfallereignis der ProCredit Bank Ukraine könnte zu Sonderkündigungsrechten in den Refinanzierungsverträgen auf Ebene der ProCredit Holding führen, wodurch ein zusätzliches Liquiditätsrisiko für die Gruppe eintreten könnte (siehe Abschnitt „Liquiditätsrisiko“ im zusammengefassten Lagebericht).

Ein wesentliches Ausfallereignis würde bestehen, wenn ein Insolvenzverfahren von der ukrainischen Aufsicht gegen die Bank eingeleitet wird, die Bank insolvent bzw. überschuldet ist oder bestimmte Fremdverbindlichkeiten der ProCredit Bank Ukraine vorzeitig fällig gestellt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden diese Risiken als gering bewertet. Die Kapital- und Finanzlage der ProCredit Bank Ukraine ist zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung solide. Die Operationalität der Bank ist durch die dezentralisierte Ansiedlung von Mitarbeiter*innen im In- und Ausland und die Sicherung der IT-Infrastruktur der ProCredit Bank Ukraine außerhalb ukrainischen Territoriums durch unsere gruppeninterne Software Firma Quipu gegeben (siehe Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ im zusammengefassten Lagebericht). Der Vorstand erachtet aktuell die Gefahr eines Nichtfortbestands des ukrainischen Rechtsstaates als größtes Risiko für ein potentiell Ausfallereignis der ProCredit Bank Ukraine.

Dieser Abschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, weil aktuell noch kein Sonderkündigungsrecht aufgrund eines wesentlichen Ausfallereignisses vorliegt, und weil wir zum aktuellen Zeitpunkt keine Indikation dafür haben, dass die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen zur Beseitigung des Liquiditätsrisikos nicht umgesetzt werden können.

Die ProCredit Holding hat bereits Maßnahmen ergriffen, um das dargestellte Liquiditätsrisiko einzudämmen, insbesondere Verhandlungen über neue Finanzierungszusicherungen. Diese konnten aufgrund der sehr jungen Entwicklungen in der Ukraine zum Tag der Aufstellung dieses Abschlusses noch nicht abgeschlossen werden.

Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anteile an verbundenen Unternehmen

in '000 EUR Tochtergesellschaft	Buchwert 1.1.2021	Beteiligung in %	Zugang in 2021	Zuschreibung + / Abschreibung - in 2021	Abgang in 2021	Buchwert 31.12.2021	Beteiligung in %
ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien	3.516	100,0 %	0	775	0	4.291	100,0 %
ProCredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	5.318	100,0 %	10.500	-2.783	0	13.034	100,0 %
ProCredit (Bulgaria) E.A.D. Sofia, Bulgarien	110.761	100,0 %	15.000	0	0	125.761	100,0 %
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	29.205	100,0 %	0	0	0	29.205	100,0 %
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	68.050	100,0 %	9.290	0	0	77.340	100,0 %
ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland	75.000	100,0 %	0	0	0	75.000	100,0 %
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	500	100,0 %	0	0	0	500	100,0 %
Quipu GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	6.141	100,0 %	0	0	0	6.141	100,0 %
ProCredit Bank Sh.a. Pristina, Kosovo	77.968	100,0 %	0	0	0	77.968	100,0 %
ProEnergy LLC Pristina, Kosovo	95	95,0 %	0	0	0	95	95,0 %
ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien	18.503	100,0 %	0	0	0	18.503	100,0 %
ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel Veles, Nordmazedonien	1.962	100,0 %	0	0	0	1.962	100,0 %
ProCredit Reporting DOOEL Skopje, Nordmazedonien	5	100,0 %	0	0	0	5	100,0 %
BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau	17.389	100,0 %	0	7.933	0	25.322	100,0 %
ProCredit Bank S.A. Bukarest, Rumänien	20.677	100,0 %	0	0	0	20.677	100,0 %
ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien	83.130	100,0 %	0	0	0	83.130	100,0 %
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	82.301	100,0 %	0	0	0	82.301	100,0 %
Summe	600.521		34.790	5.925	0	641.236	

In 2021 wurden bei den folgenden Tochterunternehmen Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina
- ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Bulgarien
- JSC ProCredit Bank, Georgien.

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen ergab sich eine Zuschreibung für die ProCredit Bank Sh. a., Albanien und für die BC ProCredit Bank S.A., Moldau. Sowie eine Abschreibung für die ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina.

(3) Ausleihungen an verbundene Unternehmen

in EUR	Erstrangige Darlehen	Nachrangdarlehen	31.12.2021	31.12.2020
ProCredit Bank Sh.a. Tirana, Albanien	15.500.000	7.000.000	22.500.000	30.500.000
ProCredit Bank d.d. Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	40.500.000	0	40.500.000	68.000.000
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	101.263.713	8.409.722	109.673.435	105.940.836
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	19.563.000	6.580.778	26.143.778	32.712.295
ProCredit Bank AG Frankfurt am Main, Deutschland	0	10.000.000	10.000.000	10.000.000
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	0	6.000.000	6.000.000	6.000.000
Quipu GmbH Frankfurt am Main, Deutschland	7.000.000	0	7.000.000	7.000.000
ProCredit Bank Sh.a Pristina, Kosovo	0	7.500.000	7.500.000	7.500.000
ProCredit Bank A.D. Skopje, Nordmazedonien	11.000.000	21.000.000	32.000.000	42.500.000
ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel Veles, Nordmazedonien	640.000	0	640.000	640.000
BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau	7.000.000	6.556.763	13.556.763	13.556.763
ProCredit Bank a.d. Belgrade Belgrad, Serbien	94.000.000	16.000.000	110.000.000	137.000.000
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	29.836.633	0	29.836.633	29.079.105
Summe	326.303.346	89.047.262	415.350.608	490.428.999

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind nicht besichert. Am Ende des Berichtszeitraums waren 12,0 % der Kredite mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, während die restlichen Kredite mit einem festen Zins ausgestattet sind.

(4) Wertpapiere des Anlagevermögens

Die ProCredit Holding erwarb in 2021 Anteile am European Investment Fund.

(5) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

in EUR	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Ausleihungen	12.200.000	36.700.000
Zinsforderungen	4.758.196	5.246.271
Devisenswaps	1.169	0
Sicherheiten für Swap-Transaktionen	3.000.000	3.000.000
Sonstige	2.375.505	649.405
Summe	22.334.870	45.595.676

(6) Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR	31.12.2021	31.12.2020
Steuerforderungen	524.967	1.001.034
Sonstige	604.943	579.846
Summe	1.129.910	1.580.880

(7) Forderungen an Kreditinstitute

ProCredit Holding hat Forderungen an Kreditinstitute in den folgenden Positionen:

in EUR	31.12.2021	31.12.2020
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	403.470.699	476.788.999
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.209.000	44.194.764
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	76.003.116	30.382.657
Summe	498.682.814	551.366.420

Die Forderungen an Kreditinstitute sind mit ihren Restlaufzeiten wie folgt zu gliedern:

in EUR	31.12.2021	31.12.2020
Bis drei Monate	86.332.555	46.299.643
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	117.167.367	113.168.904
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	227.024.407	334.841.111
Mehr als fünf Jahre	68.158.485	57.056.763
Summe	498.682.814	551.366.420

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorwiegend Disagios begebener Anleihen und Kredite. Die Aufwendungen werden laufzeitenabhängig amortisiert. In der Berichtsperiode betragen die amortisierten Disagios 1.680.882 EUR

(9) Eigenkapital

	2021			2020		
	Aktien Stückzahl	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Aktien Stückzahl	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR
Am 1. Januar	58.898.492	294.492.460	149.749.052	58.898.492	294.492.460	149.749.052
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Am 31. Dezember	58.898.492	294.492.460	149.749.052	58.898.492	294.492.460	149.749.052

Alle ausgegebenen Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag und voll eingezahlt. Jede*r Aktionär*in ist vorbehaltlich einer Beschlussfassung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden berechtigt und hat ein Stimmrecht pro Aktie.

Der Vorstand ist mit der Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch eine einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.889.849 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, um insgesamt bis zu rund 29,4 Mio. EUR in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 zu erhöhen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding vom 15. November 2019 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin, die ProCredit General Partner AG, zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Erwerb ist zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck möglich. Die Ermächtigung gilt bis fünf Jahre nach dem Tag der Beschlussfassung und ist auf einen Anteil von 1,5 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Zum 31. Dezember 2021 hält die ProCredit Holding keine eigenen Aktien.

(10) Bilanzgewinn

Der Vorstand beabsichtigt, auf der nächsten Hauptversammlung vor dem Hintergrund der aktuellen Konfliktlage in Osteuropa keine Ausschüttung einer Dividende vorzuschlagen.

(11) Sonstige Rückstellungen

in EUR	31.12.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2021
Jahresabschlussprüfung	295.800	280.327	15.473	298.700	298.700
Urlaubsrückstellung	175.726	175.726	0	155.053	155.053
Sonstige	286.551	233.979	52.572	141.208	141.208
Summe	758.077	690.032	68.045	594.961	594.961

(12) Verbindlichkeiten

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten:

in EUR	31.12.2021	31.12.2020
Anleihen		
Bis drei Monate	30.299.573	113.271
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	133.587.552	38.993.155
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	196.937.357	202.697.457
Mehr als fünf Jahre	65.000.000	95.223.943
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Bis drei Monate	15.238.974	238.343
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	30.157.908	10.166.263
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	35.000.000	75.000.000
Mehr als fünf Jahre	0	5.000.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Bis drei Monate	256.411	2.347.569
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Bis drei Monate	879.970	605.788
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	3.752	1.492.847
Sonstige Verbindlichkeiten		
Bis drei Monate	15.939.979	21.432.098
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	27.391.732	115.784.316
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	62.000.000	112.500.000
Mehr als fünf Jahre	22.000.000	0
Summe	634.693.208	681.595.050

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Schuldscheindarlehen von Nicht-Banken enthalten.

(13) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Garantien an Dritte zur Absicherung von Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen in Höhe von 475.682.539 EUR (Vorjahr: 397.193.098 EUR); diese Garantien sichern Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen der ProCredit Holding ab. Mit einer Inanspruchnahme der Garantien wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Tochterunternehmen nicht gerechnet.

(14) Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Alle derivativen Finanzinstrumente bestehen mit der ProCredit Bank Deutschland und werden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind wie folgt:

in EUR	Nominalwert	31.12.2021	
		Positiver Zeitwert	Negativer Zeitwert
Devisenswaps	20.304.675	1.169	3.752
Summe	20.304.675	1.169	3.752

Die Devisenswaps haben eine maximale Restlaufzeit bis 04.01.2022.

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft		Abgesichertes Risiko			Bewertungs- einheit	Wirksamkeit	Laufzeit
Art	USD	Art	USD	Sicherungs- instrument			
Fremdwährungs- forderung	11.140.970	Währungs- änderung	11.140.970	Swap	Microhedge	zu 100% aufgrund Volumen- und Laufzeitkongruenz bei Währungsidentität	19.07.2022

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Erträge aus Management Service-Vereinbarungen	8.918.296	8.491.862
Erträge aus Auslagenersatz	1.563.577	1.622.898
Erträge aus Bürgschaften für Tochtergesellschaften	3.480.544	3.408.718
Sonstigen Umsatzerlöse	789.655	312.319
Summe	14.752.071	13.835.797

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Deutschland	1.145.269	954.119
Andere EU-Länder	2.764.686	2.593.729
Restliches Europa	9.694.934	9.142.955
Südamerika	1.147.182	1.144.993
Summe	14.752.071	13.835.797

In den Umsatzerlösen sind Nachberechnungen aus den Management Service-Vereinbarungen für 2020 in Höhe von 308.073 EUR enthalten.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Erträge aus der Wertaufholung von Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	8.708.100	0
Erträge aus der Währungsumrechnung	397.619	98.380
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	68.045	4.239
Erträge aus Verkauf von Sachanlagen	4.805	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.247	3.074
Periodenfremde Erträge	2.758	14.528
Summe	9.183.573	120.221

Die Erträge aus der Wertaufholung von Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen resultieren aus dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen. Dieser ergab eine Zuschreibung für die ProCredit Bank Sh. a., Albanien, und für die BC ProCredit Bank S.A., Moldau.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Verwaltungsaufwendungen	6.253.398	7.637.528
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	2.449.093	1.900.786
Vorlagekosten für verbundene Unternehmen	1.511.668	1.274.449
Rechts- und Beratungskosten	1.270.744	1.829.988
Sonstige Personalaufwendungen	1.173.944	998.199
Sonstige Aufwendungen	307.431	667.245
Summe	12.966.277	14.308.195

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen und Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner, die der ProCredit Holding erstattet werden. Die Erträge aus der Erstattung der Vorlagekosten für verbundene Unternehmen und andere Anteilseigner werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt:

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Abschlussprüfungsleistungen	354.800	477.000
Andere Bestätigungsleistungen	5.500	5.500
Summe	360.300	482.500

(18) Erträge aus Beteiligungen

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
ProCredit Bank Sh.a Pristina, Kosovo	35.000.000	0
JSC ProCredit Bank Kiew, Ukraine	16.154.617	21.234.660
JSC ProCredit Bank Tiflis, Georgien	13.634.421	0
BC ProCredit Bank S.A. Chisinau, Moldau	1.368.709	0
Banco ProCredit S.A. Quito, Ecuador	0	54.087
Summe	66.157.747	21.288.747

(19) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Im Berichtszeitraum bestanden Ergebnisabführungsverträge mit der ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, der ProCredit Academy GmbH, Fürth/Weschnitz und der Quipu GmbH, Frankfurt am Main. Die ProCredit Holding übernimmt die folgenden Erträge:

in EUR	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
ProCredit Academy GmbH Fürth/Weschnitz, Deutschland	599.556	201.068
Quipu GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	853.928	402.551
Summe	1.453.485	603.619

Die ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, stellt ihren gesamten Gewinn in die gesetzliche Rücklage ein.

(20) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Nach dem jährlichen Werthaltigkeitstest der Beteiligungen ergab sich eine Abschreibung für die ProCredit Bank d.d., Bosnien und Herzegowina.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Zinseinkünfte mit einem Betrag von 240.456 EUR (2020: 270.645 EUR) und aus ausländischer Kapitalertragsteuer auf Dividendeneinkünfte mit einem Betrag von 889.853 EUR (2020: 1.064.978 EUR).

Zusätzliche Angaben

(22) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverpflichtungen

Die ProCredit Holding hat Verpflichtungen aus abgeschlossenen Mietverträgen zu marktüblichen Konditionen in Höhe von 6.149.635 EUR.

Garantierahmenverträge

Die ProCredit Holding hat mit der Europäischen Investitionsbank eine Reihe von Garantierahmenverträgen zur Absicherung von Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen unterzeichnet. Die Rahmenverträge garantieren für aufgenommene Darlehen der verbundenen Unternehmen bis zu einem Höchstbetrag von 355.000.000 EUR. Am Bilanzstichtag waren 253.406.261 EUR als Darlehen an verbundene Unternehmen vergeben und als Haftungsverhältnisse berücksichtigt. Darüber hinaus gewährt ProCredit Holding Kreditlinien an verbundene Unternehmen in einer Gesamthöhe von 78.000.000 EUR (Vorjahr: 84.704.507 EUR).

(23) Aufsichtsrat und Vorstand

Die folgenden Personen waren Mitglied des Aufsichtsrats:

Dr. Claus-Peter Zeitinger Frankfurt am Main	Unternehmer, (Vorsitzender seit 2. April 2004) Mitglied des Aufsichtsrats: JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine
Dr. Jan Martin Witte Kronberg	Direktor der Abteilung Beteiligungsfinanzierung (LNd) im Geschäftsbereich Entwicklungsbank der KfW, Frankfurt am Main, Deutschland (Aufsichtsratsmitglied seit 27. Mai 2021) Mitglied des Aufsichtsrats: Global Public Policy Institute e.V., Berlin, Deutschland Mitglied der Geschäftsführung: Microfinance Enhancement Fund SICAV SIF, Luxemburg, Luxemburg
Dr. H.P.M. Ben Knapen Amsterdam	Außenminister der Niederlande (24. September 2021 - 10. Januar 2022) (Aufsichtsratsmitglied seit 26. Mai 2020) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien
Marianne Loner Zürich	Betriebswirtin (MBA) (Aufsichtsratsmitglied seit 17. Mai 2017) Mitglied des Aufsichtsrats: Sura Asset Management S.A., Medellin, Kolumbien Amundi Planet Sicav-SIF, Luxemburg, Luxemburg Britam Holdings Plc, Nairobi, Kenia
Petar Slavchev Slavov Sofia	Volkswirt (Aufsichtsratsmitglied bis 27. Mai 2021) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien
Christian Krämer Frankfurt am Main	Volljurist (Aufsichtsratsmitglied bis 27. Mai 2021)
Jovanka Joleska Popovska Skopje	Betriebswirtin (BA) Chartered Certified Accountant (ACCA) (Aufsichtsratsmitglied seit 27. Mai 2021) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank Sh.a., Tirana, Albanien ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien (Vorsitzende) BC ProCredit Bank S.A., Chisinau, Republik Moldau
Rainer Ottenstein Frankfurt am Main	Diplom-Kaufmann (Aufsichtsratsmitglied seit 30. November 2016) Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien (Vorsitzender) ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats steht laut Satzung ein Jahresvergütung in Höhe von 10 TEUR zu. Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben auf ihre Aufsichtsratsvergütung verzichtet. Am 7. März 2022 ging der Vorsitz des Aufsichtsrats von Dr. Claus-Peter Zeitinger auf Rainer Ottenstein über.

Als Vorstandsmitglieder der ProCredit General Partner AG waren bestellt:

Vorstand		
Dr. Gian Marco Felice Frankfurt am Main	Sandrine Massiani Frankfurt am Main	Dr. Gabriel Schor Frankfurt am Main

Die ProCredit Holding wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder einem Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Die Vorstandsmitglieder bezogen im Geschäftsjahr folgende erfolgsunabhängige Gesamtleistungen:

Dr. Gian Marco Felice 203.503 EUR (davon für Altersversorgung 3.408 EUR),

Sandrine Massiani 199.993 EUR (davon für Altersversorgung 0 EUR),

Dr. Gabriel Schor 178.787 EUR (davon für Altersversorgung 33.031 EUR).

Folgende weitere Ämter wurden von den Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen:

Dr. Gian Marco Felice	Mitglied des Aufsichtsrats: ProCredit Bank d.d., Sarajevo, Bosnien und Herzegowina (Vorsitzender) ProCredit Bank S.A., Bukarest, Rumänien ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien (Vorsitzender) JSC ProCredit Bank, Kiew, Ukraine ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit (Bulgaria) E.A.D., Sofia, Bulgarien JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien
Sandrine Massiani	Mitglied des Aufsichtsrats: JSC ProCredit Bank, Tiflis, Georgien ProCredit Bank A.D., Skopje, Nordmazedonien ProCredit Bank A.D. Belgrade, Belgrad, Serbien Mitglied der Geschäftsführung: ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland ProCredit Reporting DOOEL, Skopje, Nordmazedonien
Dr. Gabriel Schor	Mitglied des Aufsichtsrats: Banco ProCredit S.A., Quito, Ecuador (Vorsitzender) ProCredit Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland (Vorsitzender) ProCredit Bank Sh. a, Pristina, Kosovo (Vorsitzender)

Herr Hubert Spechtenhauser wurde am 11. Februar 2022 mit Wirkung zum 01. März 2022 als Mitglied des Vorstands der ProCredit General Partner AG berufen.

(24) Zusätzliche Angaben

Die alleinhaftende Gesellschafterin ist die ProCredit General Partner AG, mit Sitz Rohmerplatz 33-37, 60486 Frankfurt am Main. Das Gesellschaftskapital der ProCredit General Partner AG beträgt 100.000 EUR.

ProCredit Holding stellt einen IFRS Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, entsprechend den Regelungen des § 315e Abs. 1 HGB, welcher im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Während des Geschäftsjahres 2021 betrug die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer*innen der ProCredit Holding 127 (männlich 49 / weiblich 78). Zum 31. Dezember 2020 war die Gesamtanzahl der Mitarbeiter*innen 131.

Die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

(25) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Ende Februar 2022 hat das russische Militär eine flächendeckende Invasion gegen die Ukraine gestartet. Der Verlust von Menschenleben und die Schäden in den Städten und wichtiger Infrastruktur sind bereits sehr hoch. Ein Ende des Konflikts ist aktuell nicht absehbar. Die ProCredit Gruppe steht hinter ihrer Bank in der Ukraine. Um die Bank in der aktuellen Lage zu unterstützen, denken wir vor allem langfristig, während wir mit unserem Bankvorstand im engen Austausch sind, um schnell Entscheidungen in einem sehr dynamischen Umfeld treffen zu können. Wir glauben, dass wir als ProCredit in der Ukraine eine wichtige Funktion zu erfüllen haben und wir vertrauen darauf, dass auch die internationale Gemeinschaft als Ganzes in einer klugen und besonnenen Weise handeln wird.

Aktuell gilt unser Fokus in aller erster Linie unseren Mitarbeiter*innen in der Ukraine und deren Familien. In Zusammenarbeit mit Mitarbeiter*innen anderer ProCredit Banken bemühen wir uns unsere ukrainischen Kolleg*innen und deren Familien in unseren Akademien und Trainingszentren in Deutschland, Nordmazedonien und Serbien unterzubringen. Hier haben wir insgesamt mehrere hundert Betten. Zusätzliche Unterkünfte sollen bei Bedarf angemietet werden. Darüber hinaus versuchen wir, dringend benötigte Medikamente in die Ukraine zu bringen.

In zweiter Linie bemühen sich unsere ukrainischen Kolleg*innen den Bankbetrieb im Land so gut wie möglich fortzusetzen. Die Kapital- und Finanzlage der ProCredit Bank Ukraine ist zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung und auch in Stressszenarien solide. Die Operationalität der Bank ist weitestgehend gegeben. Mitarbeiter*innen der ProCredit Bank Ukraine arbeiten zum aktuellen Zeitpunkt aus verschiedenen Standpunkten inner- und außerhalb der Ukraine. Dabei haben sie Zugang zu den Systemen der Bank. Unseren ukrainischen Kund*innen haben wir in Übereinstimmung mit der ukrainischen Zentralbank ein 30-tägiges Moratorium gewährt. Die für das Bankgeschäft essenziellen Datenbanken wurden von unserer gruppeninternen Software Firma Quipu auf Servern in Deutschland abgesichert. Zahlungsaufträge können bis jetzt zeitgerecht bearbeitet werden. Kartenzahlungen werden ebenfalls von Quipu außerhalb ukrainischen Territoriums verarbeitet. Auch das Berichtswesen der Bank funktioniert. Soweit es die Umstände ermöglichen, wird weiterhin enger Kontakt mit unseren Kreditnehmer*innen und Einlagenkund*innen über digitale Kommunikationskanäle gehalten. Es sind vor allem die langfristigen Beziehungen zwischen unseren erfahrenen Mitarbeiter*innen und unseren Kund*innen, die uns dabei helfen, auf die aktuelle Lage reagieren zu können.

Aufgrund der sehr dynamischen Gesamtlage in der Ukraine lassen sich die Auswirkungen dieses wertbegründeten Ereignisses auf unsere Gruppe zum aktuellen Zeitpunkt nicht präzise abschätzen. Es ist davon auszugehen, dass der Konflikt auch zu vermehrten Zahlungsausfällen und einer Reduktion von Sicherheiten bei der ProCredit Bank Ukraine führen wird. Die ProCredit Bank Ukraine trägt rund 13 % zum Kreditportfolio der Gruppe bei. Das Eigenkapital (Nettobuchwerte) der ProCredit Bank Ukraine nach IFRS beträgt zum 31. Dezember 2021 129,9 Mio. EUR. Darüber hinaus haben die ProCredit Holding und die ProCredit Bank Deutschland ausstehende Forderungen in Höhe von 45,1 Mio. EUR und im Kriegsfall geltend zu machende Garantien in Höhe von 3,7 Mio. EUR

gegenüber der ProCredit Bank Ukraine. In Anbetracht der aktuellen Lage haben wir unsere Stresstests aktualisiert und dabei auch den Effekt einer Enteignung und vollständigen Abschreibung der genannten Konzernnettobuchwerte simuliert sowie zusätzliche Szenarien mit wesentlichen adversen ökonomischen Entwicklungen in anderen ProCredit Banken, insbesondere jener im Segment Osteuropa, analysiert. In allen Szenarien war die Vermögens- und regulatorische Kapitallage der Gruppe ohne Berücksichtigung kapitalstärkender Maßnahmen solide. Die Ertragslage ist in den Stressszenarien nur im ersten Jahr negativ und entwickelt sich positiv in den Jahren danach. In Bezug auf die Finanzlage zeigen die Stressszenarien auf, dass es zu einer Unterdeckung kommen könnte, die durch zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen gedeckt werden müsste (siehe auch Abschnitt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko des Risikoberichts sowie Konzernanhangangabe 1).

Die Geschäftstätigkeit der ProCredit Gruppe ist auf insgesamt 12 Banken verteilt, wobei der Großteil unserer Aktiva durch die Geschehnisse in der Ukraine nicht direkt beeinflusst werden. Die ProCredit Holding hat Risikomanagement-Strukturen implementiert, die unser Beurteilungs- und Reaktionsvermögen gegenüber gruppenrelevanten Risiken sicherstellt, die sich aus der Situation in der Ukraine und durch zusätzliche Sanktionen ergeben könnten. In Anbetracht der aktuellen Lage ist mit einem Anstieg von Kreditausfallwahrscheinlichkeiten zu rechnen, insbesondere im Segment Osteuropa. Die Sanktionen gegen die russische Föderation haben keine nennenswerten direkten Auswirkungen auf die ProCredit Gruppe. Darüber hinaus verfügen unsere Banken lediglich über eine begrenzte Anzahl an Kund*innen, die auf den Handel mit der russischen Föderation angewiesen sind.

Eine potentielle Ausweitung des militärischen Konflikts mit Auswirkungen über die Annahmen in diesen Stressszenarien hinaus ist in der aktuellen Lage ein wesentlicher Risikofaktor für unsere Banken, insbesondere für die ProCredit Banken im Segment Osteuropa sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus kann eine Verschärfung oder ein langfristiger Bestand der Sanktionen gegen die russische Föderation wesentliche Auswirkungen auf internationale Märkte haben und u. a. zu einem wesentlichen Anstieg der Inflation in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit und der Refinanzierungskosten für die ProCredit Gruppe führen. Länderrisiken könnten sich im Zuge der politischen Spannungen erhöhen und nationale Währungen der Länder unserer Geschäftstätigkeit, speziell jene, die nicht an den Euro gekoppelt sind, könnten abwerten.

Frankfurt am Main, den 22. März 2022

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Hubert Spechtenhauser

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 22. März 2022

ProCredit Holding AG & Co. KGaA
vertreten durch die
ProCredit General Partner AG (persönlich haftende Gesellschafterin)

Vorstand



Dr. Gian Marco Felice



Sandrine Massiani



Dr. Gabriel Schor



Hubert Spechtenhauser

Anlage 1: Anlagespiegel

in EUR	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibung				Nettobuchwerte			
	Stand 1.1.2021	Zugang	Abgang	Um- buchung	Stand 31.12.2021	Stand 1.1.2021	Zugang	Abgang	Zuschrei- bung	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
	1.330.367	0	0	0	1.330.367	1.327.191	929	0	0	1.328.120	2.247	3.176
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten												
	5.319.063	0	-5.319.063	0	0	3.223.387	116.115	-3.339.502	0	0	0	2.095.676
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
	1.607.134	73.012	-177.544	6.034	1.508.637	1.222.551	129.542	-170.363	0	1.181.731	326.906	384.583
3. Geleistete Anzahlungen												
	6.034	0	0	-6.034	0	0	0	0	0	0	0	6.034
	8.262.599	73.012	-5.496.607	0	2.839.004	5.773.129	246.586	-3.509.865	0	2.509.851	329.153	2.489.469
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen												
	716.123.490	34.790.001	0	0	750.913.491	115.602.188	2.783.189	0	8.708.100	109.677.277	641.236.214	600.521.302
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen												
	490.428.999	24.881.252	-99.959.643	0	415.350.608	0	0	0	0	0	415.350.608	490.428.999
3. Wertpapiere des Anlagevermögens												
	1.297.784	871.942	0	0	2.169.726	0	0	0	0	0	2.169.726	1.297.784
4. Sonstige Ausleihungen												
	1.042.623	0	0	0	1.042.623	686.787	355.836	0	0	1.042.623	0	355.836
	1.208.892.896	60.543.194	-99.959.643	0	1.169.476.448	116.288.975	3.139.025	0	8.708.100	110.719.900	1.058.756.548	1.092.603.921
Summe Anlagevermögen												
	1.217.155.495	60.616.206	-105.456.249	0	1.172.315.452	122.062.105	3.385.611	-3.509.865	8.708.100	113.229.751	1.059.085.701	1.095.093.391

Anlage 2: Anteilsbesitzliste

Die beiden unwesentlichen Tochterunternehmen ProCredit Reporting DOOEL, Nordmazedonien und Pro Energy L.L.C., Kosovo werden nicht in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

	Name der Tochtergesellschaft	Sitz der Tochtergesellschaft	Eigenkapital inkl. Kapitalreserve ('000 EUR)	Gewinn- und andere Rücklagen ('000 EUR)	Jahresüberschuss/-verlust ('000 EUR)	Anteile in %
1	ProCredit Bank Sh.a.	Tirana, Albanien	38.698	-12.297	612	100,0
2	ProCredit Bank d.d.	Sarajewo, Bosnien und Herzegowina	47.015	-11.163	1.177	100,0
3	ProCredit Bank (Bulgaria) E.A.D.	Sofia, Bulgarien	120.747	47.015	19.553	100,0
4	Banco ProCredit S.A.	Quito, Ecuador	38.375	9.516	244	100,0
5	JSC ProCredit Bank	Tiflis, Georgien	71.538	-5.891	11.109	100,0
6	ProCredit Bank AG	Frankfurt am Main, Deutschland	75.000	5.523	1.464	100,0
7	ProCredit Academy GmbH	Fürth/Weschnitz, Deutschland	500	94	0	100,0
8	Quipu GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	1.000	6.678	-742	100,0
9	ProCredit Bank Sh.a	Pristina, Kosovo	66.061	10.108	17.446	100,0
10	ProCredit Bank A.D.	Skopje, Nordmazedonien	16.000	32.569	3.020	100,0
11	ProCredit Regional Academy Eastern Europe dooel	Veles, Nordmazedonien	1.202	318	-190	100,0
12	BC ProCredit Bank S.A.	Chisinau, Moldau	25.099	3.765	4.112	100,0
13	ProCredit Bank S.A.	Bukarest, Rumänien	60.534	-21.541	1.823	100,0
14	ProCredit Bank a.d. Belgrade	Belgrad, Serbien	80.786	62.742	4.068	100,0
15	JSC ProCredit Bank	Kiew, Ukraine	83.785	22.342	23.736	100,0

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ProCredit Holding AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der ProCredit Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 1. Januar 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende drei Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine auf die Going Concern Annahme der Gesellschaft

Sachverhalt

Die gesetzlichen Vertreter sind dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, die Gesellschaft zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Im Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 wird im Abschnitt „1. Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden“ sowie im Abschnitt „25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ über die finanziellen Auswirkungen der russischen Invasion in die Ukraine berichtet, bei der es sich um ein wertbegründendes Ereignis handelt, das im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nicht zu berücksichtigen ist.

Davon unbenommen muss bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag auch in die Beurteilung der Angemessenheit der Annahme der Unternehmensfortführung mit einbezogen werden.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft haben ermittelt, dass in einem Stressszenario, in dem die JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine, enteignet wird, und eine Abschreibung des gesamten Beteiligungswertes (von EUR 82,3 Mio. zum 31. Dezember 2021) sowie der ausstehenden Forderungen (von EUR 30,1 Mio. zum 31. Dezember 2021) an die JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine, erforderlich und weitere gegebene Garantien (von EUR 3,7 Mio.) fällig werden, das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 von EUR 529,3 Mio. nicht aufzehrt wird.

In Bezug auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist bei Unterstellung des Eintrittes eines wesentlichen Ausfallereignisses der JSC Pro Credit Bank, Kiew/Ukraine, in der Liquiditätsplanung der Gesellschaft zu berücksichtigen, dass Sonderkündigungsrechte von Gläubigern der Gesellschaft wirksam werden, und sich bei

einer Ausübung dieser Rechte auf Ebene der Gesellschaft eine liquiditätsmäßige Unterdeckung ergibt, die durch zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen gedeckt werden muss. Weil aktuell nach Einschätzung der Gesellschaft noch kein Sonderkündigungsrecht aufgrund eines wesentlichen Ausfallereignisses wirksam geworden ist, bereits Maßnahmen ergriffen wurden, um das dargestellte Liquiditätsrisiko einzudämmen, insbesondere Verhandlungen über neue Finanzierungszusicherungen, und weil zum aktuellen Zeitpunkt die gesetzlichen Vertreter keine Indikation dafür haben, dass die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen zur Beseitigung des Liquiditätsrisikos nicht umgesetzt werden können, haben die gesetzlichen Vertreter den Jahresabschluss unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

Für die Beurteilung der Angemessenheit der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit mussten die gesetzlichen Vertreter insbesondere aufgrund der sich derzeit laufend ändernden Lage komplexe Ermessensentscheidungen im Hinblick auf die Voraussetzungen zum Wirksamwerden der Sonderkündigungsrechte und weitere Annahmen insbesondere im Hinblick auf die Durchführbarkeit von geplanten Finanzierungsmaßnahmen treffen. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Angemessenheit der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der ProCredit Holding AG & Co. KGaA sind im Abschnitt „1. Angaben zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden“ sowie im Abschnitt „25. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Anhangs und im Abschnitt „Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko“ des Risikoberichts im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Prüferische Reaktion

Um ein Verständnis für die Situation der JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine, zu erlangen, haben wir uns zunächst einen Überblick über die anlässlich der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag implementierten Risikomanagement- und Berichtsstrukturen verschafft. Bis zum Tag der Beendigung unserer Prüfung haben wir die ab dem 24. Februar 2022 eingerichtete (arbeitstäbliche) Regelberichterstattung der Gesellschaft an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die außerordentliche Berichterstattung der gesetzlichen Vertreter an den Aufsichtsrat zur Entwicklung der Situation der JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine, eingesehen. Ergänzend dazu haben wir in Gesprächen Erläuterungen und risikoorientiert Nachweise zu der Situation der JSC ProCredit Bank, Kiew/Ukraine, erhalten. Die erhaltenen Nachweise haben wir auch mit allgemein verfügbaren externen Informationen über den Ukraine-Krieg und die Finanzinstitutionen betreffende Maßnahmen abgeglichen.

Anschließend haben wir die Schlüssigkeit der finanziellen Auswirkungen, die unter den verschiedenen Stressszenarien insbesondere in der Liquiditätsplanung ermittelt wurden, nachvollzogen und die hierbei verwendete Methode beurteilt. Überdies haben wir die Ableitung der verwendeten Daten aus dem geprüften Jahresabschluss nachvollzogen.

Wir haben eine rechtliche Stellungnahme einer von den gesetzlichen Vertretern beauftragten Rechtsanwalts-gesellschaft in Bezug auf die Frage erhalten, ob zum Zeitpunkt der Beendigung unserer Prüfung die Tatbestände für ein Sonderkündigungsrecht insbesondere bei den Schuldverschreibungen der ProCredit Holding AG & Co. KGaA bereits vorlagen. Wir haben diese Stellungnahme unter Einbeziehung unserer internen Rechtsexperten gewürdigt.

Schließlich haben wir die protokollierten Unterlagen zu Sitzungen der gesetzlichen Vertreter mit dem Aufsichtsrat und mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingesehen und insbesondere die in

den Sitzungsunterlagen protokollierten geplanten Finanzierungsmaßnahmen nachvollzogen. Auf dieser Basis haben wir beurteilt, ob – um im Falle einer Ausübung der Sonderkündigungsrechte zeitgerecht reagieren zu können – vorsorglich bereits Finanzierungsmaßnahmen eingeleitet wurden, und ob diese geeignet und ausreichend sind, eine etwaige liquiditätsmäßige Unterdeckung zu beseitigen.

2. Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 641 Mio. (55,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert, sofern der Grund hierfür nicht weggefallen ist.

Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der verbundenen Unternehmen. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird verglichen, ob deren Anteilsbuchwert unter dem beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag liegt. Die Ermittlung des beizulegenden Werts der Anteile erfolgt anhand des Discounted-Cashflow-Verfahrens auf Basis des Barwerts künftiger Zahlungsströme. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch die gesetzlichen Vertreter sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität des Verfahrens sowie der Wesentlichkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen war deren Bewertung im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der ProCredit Holding AG & Co. KGaA zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „B.2. Anteile an verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Im Rahmen unseres Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Risikoeinschätzung in Bezug auf die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen. Wir haben uns im Rahmen der Prüfungshandlungen zum internen Kontrollsystem ein Verständnis über den Bewertungsprozess verschafft. Dabei haben wir – unter Einbezug unserer BDO-internen Bewertungsspezialisten – das methodische Vorgehen zur Durchführung der handelsrechtlichen Werthaltigkeitsprüfung einschließlich des Ermittlungsverfahrens zur Ermittlung der zur Diskontierung verwendete Kapitalkosten beurteilt.

Ferner haben wir nach Abgleich der bei der Berechnung der beizulegenden Werte verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit den verabschiedeten Planungen des jeweiligen verbundenen Unternehmens, für eine risikoorientierte bewusste Auswahl die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen, beurteilt. Dabei haben wir auch die angemessene Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Planungsrechnungen gewürdigt.

Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der ermittelten Anteilswerte haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parametern beschäftigt und deren rechnerische Ableitung nachvollzogen.

Anschließend haben wir die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die buchhalterische Erfassung von ermittelten Wertanpassungen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Impact Report), auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- den Abschnitt Personalbericht im zusammengefassten Lagebericht
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die

gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „PCH_JA_2021.zip“ (SHA256-Hashwert: 1104eab277846c3cc6df18 14b5216a6853ccf834e96715 c29a4d33552581ea41) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des

Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der ProCredit Holding AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2021 bis zum 30. Juni 2021 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA,
- prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts vom 1. Januar 2021 bis zum 30. September 2021 der ProCredit Holding AG & Co. KGaA und
- Erstellung einer Bescheinigung (Agreed Upon Procedures) im Zusammenhang mit der Bestimmung der Aufsichtsgebühren der Europäischen Zentralbank (EZB).

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Björn Grunwald.

Frankfurt am Main, 23. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Faßhauer gez. Grunwald
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der ProCredit Gruppe, die unter anderem auf unseren derzeitigen Planungen, Annahmen und Prognosen beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, so dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich davon abweichen können. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, mögliche Kreditausfälle, die Verfassung von Finanzmärkten und die Veränderungen von Währungskursen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültig. Wir übernehmen keine Verpflichtung und beabsichtigen auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen etwa angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse anzupassen.



ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Rohmerplatz 33-37
60486 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel. +49-(0)69 - 95 14 37-0
Fax +49-(0)69 - 95 14 37-168
www.procredit-holding.com

© 03/2022 ProCredit Holding AG & Co. KGaA
Alle Rechte vorbehalten